

GESCHÄFTSBERICHT **2008**

# ENERGIE

---

MIT BIOGAS. HEUTE. MORGEN.

## DIE SCHMACK-GRUPPE IM ÜBERBLICK

	2008 TEUR	2007 TEUR
<b>ERTRAGSLAGE</b>		
Umsatz	67.616	135.167
Umsatzwachstum	-50,0 %	50,2 %
EBIT	-39.843	-9.620
Jahresüberschuss*	-33.804	-6.579
EBIT-Marge	-58,9 %	-7,1 %
Ergebnis je Aktie (in EUR)	-5,76	-1,23
<b>VERMÖGENS-/KAPITALSTRUKTUR</b>		
Langfristige Vermögenswerte	54.570	53.702
Kurzfristige Vermögenswerte	38.531	74.113
Eigenkapital	35.484	64.508
Eigenkapitalquote	38,1 %	50,5 %
Langfristiges Fremdkapital	23.651	28.168
Kurzfristiges Fremdkapital	33.975	35.139
Bilanzsumme	93.110	127.815
<b>CASHFLOW/INVESTITIONEN</b>		
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	-9.709	-27.527
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	2.121	-10.205
Free Cashflow	-7.588	-37.732
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	606	39.431
Finanzmittelfonds	13.353	20.335
<b>ANZAHL MITARBEITER ZUM BILANZSTICHTAG</b>		
	452	522

\* nach Ergebnis Minderheitengesellschafter

## INHALT

<b>INTERVIEW MIT WERNER RÜBERG</b>	<b>04</b>
<hr/>	
<b>BERICHT DES AUFSICHTSRATS</b>	<b>10</b>
<hr/>	
<b>BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE</b>	<b>14</b>
<hr/>	
<b>KONZERNLAGEBERICHT</b>	<b>24</b>
<hr/>	
<b>KONZERNABSCHLUSS</b>	<b>50</b>
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	51
Konzern-Bilanz	52
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	54
Konzern-Kapitalflussrechnung	56
Konzernanhang	57
<hr/>	
<b>VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER</b>	<b>109</b>
<hr/>	
<b>BESTÄTIGUNGSVERMERK</b>	<b>110</b>
<hr/>	
<b>FINANZKALENDER &amp; KONTAKT</b>	<b>111</b>
<hr/>	



Werner Rüberg (Vorstandsvorsitzender)

## INTERVIEW MIT WERNER RÜBERG

**Herr Rüberg, Sie sind jetzt seit Mitte 2008 Vorstandsvorsitzender. Haben Sie bei Ihrem Start damit gerechnet, dass die Schmack Biogas AG das Geschäftsjahr 2008 mit einem solch großen Verlust abschließen würde?**

Das war für mich zumindest eine realistische Gefahr. Der Markt für Biogasanlagen brach ein, weil die Rohstoffpreise extrem hoch waren und gleichzeitig viele Investoren auf die Novellierung des EEG warteten. Unsere anfangs positiven Erwartungen für das Jahr 2008 lagen auch in der Umsetzung eines Rahmenvertrags über zwölf Biogaseinspeisungsanlagen mit Hg Renewable Power Partners begründet. Allerdings war dessen Realisierung nicht 100%ig gesichert und wurde Mitte des Jahres im gegenseitigen Einvernehmen aufgelöst. Leider ist damit der worst case eingetreten.

**Welche Fehler wurden gemacht? Wo hätte man stärker eingreifen, was früher beachten müssen?**

Wenn man vom Rathaus kommt, ist man natürlich immer schlauer. Vielleicht hätte man früher und stärker auf die Kostenbremse treten müssen. Angesichts des Ausmaßes der Krise des Gesamtmarkts hätte bei unserem Business-Modell kein Maßnahmenbündel kurzfristig zu einem positiven Ergebnis führen können. Vor allem nicht ab dem Zeitpunkt, zu dem klar wurde, dass der Vertrag mit Hg Renewable Power Partners aufgelöst werden würde. Seitdem laufen Verhandlungen mit allen namhaften Energieversorgern zur Übernahme der fertig entwickelten Gaseinspeisungsprojekte. Dadurch sind wir einen Schritt näher an diesen für uns wichtigen Investorenkreis herantreten. Mit dem Verkauf zweier Projekte an E.ON und RWE konnten wir bereits Ende des Jahres 2008 die ersten Erfolge verbuchen, weitere Abschlüsse werden in 2009 folgen.

*„Biogasanlagen werden sich nur dann im Mix der Erneuerbaren Energien einen wesentlichen Marktanteil sichern können, wenn die Rentabilitätsziele der Investoren erfüllt werden.“*

**Sie haben in früheren beruflichen Stationen bereits Unternehmen als Vorstand aus schwierigen Situationen herausgeführt. In welchen Bereichen haben Sie 2008 bei Schmack Biogas angesetzt?**

In ähnlichen Turnaround-Situationen hat sich nach meiner Erfahrung eins immer wieder bewährt: Eine nur auf die Kostenseite beschränkte, eindimensionale Vorgehensweise kann Probleme nicht nachhaltig lösen. Wir haben daher ein Maßnahmenbündel aufgesetzt: Zunächst reduziert der Abbau von über 80 Stellen unsere fixen Kosten. Weiterhin ist die Effizienz der Prozesse innerhalb unseres Unternehmens ein wesentliches Thema. Schmack Biogas ist seit 2005 stark gewachsen und unsere Organisationsstrukturen sind durch die Integration der in 2007 übernommenen Tochterunternehmen komplexer geworden. Auch die Produktentwicklung und -optimierung von Gaseinspeisungsanlagen, die heute alle im mehrfachen MW-Bereich liegen, stellt uns vor neue Herausforderungen. Ziel sind eine Vereinfachung, Standardisierung und höhere Effizienz aller Unternehmensbereiche und Produkte. Dieser Prozess wird sukzessive zu einem höheren Deckungsbeitrag jedes einzelnen Projekts führen. Das funktioniert aber nicht per sofort.

**Warum hat Ihre Konkurrenz das vergangene Jahr besser überstanden?**

Sie waren erfolgreicher, weil sie niedrigere Fixkosten hatten und damit besser auf den Marktrückgang reagieren konnten. Schmack Biogas hat als integrierter Anbieter ein Geschäftsmodell, das darauf ausgerichtet ist, die gesamte Wertschöpfungskette einer Biogasanlage abzudecken. Nach intensiven Diskussionen haben wir uns dazu entschlossen, dieses Modell trotz des Kostendrucks beizubehalten, da wir davon überzeugt sind, damit langfristig erfolgreich zu sein. Unser Servicebereich, bestehend aus Rohstoffmanagement, Reparatur und Wartung, Anlagenbetrieb und Biologie, wird weiter ausgebaut, weil unsere Kunden dies erwarten. Zusätzlich investieren wir seit Jahren in ein umfangreiches Forschungs- und Entwicklungsprogramm. So wie uns der einbrechende Markt 2008 besonders getroffen hat, so sehr werden wir von einem wachsenden Markt profitieren.

**Was macht denn dieses Geschäftsmodell, das Sie 2008 so viel Geld gekostet hat, für 2009 so gut und erfolversprechend?**

Wir steuern und optimieren den Gesamtprozess. Biogasanlagen werden sich nur dann im Mix der Erneuerbaren Energien einen wesentlichen Marktanteil sichern können, wenn die Rentabilitätsziele der Investoren erfüllt werden. Wir müssen die Verfügbarkeit der Rohstoffe sicherstellen und brauchen dafür funktionierende Rohstoffkonzepte. Wir müssen die Durchsatzgeschwindigkeit in den Anlagen erhöhen und benötigen dafür mikrobiologisches Know-how. Und wir müssen die Energieausbeute aus einer gegebenen Einheit Rohstoffe verbessern. Unser Business-Modell ist auf das Ineinandergreifen dieser Bausteine ausgerichtet.

*„Die gesetzlichen Regelungen sind positiv verabschiedet, die Rohstoffpreise sind stark gesunken und der Investitionsstau des vergangenen Jahres dürfte sich auflösen. Damit könnten wir eine der wenigen Wachstumsbranchen im laufenden Jahr werden.“*

**Was ist beispielsweise beim mikrobiologischen Know-how so wichtig?**

Die Herstellung von Biogas ist komplexer als beispielsweise Wind- oder Solarenergie. Bei diesen Energieformen müssen Sie die besten Anlagen bauen und aufstellen – dann auf Wind oder Sonne warten und schließlich den produzierten Strom zu den im EEG festgelegten Preisen ins Netz einspeisen. Bei Biogasanlagen hingegen entscheidet neben der Technik insbesondere der mikrobiologische Prozess darüber, wie viel Gas Sie erzeugen können. Heute wandeln wir rund 70 % der in den Pflanzen enthaltenen Energie um und nutzen sie. Es bedarf nicht viel Fantasie, um sich vorzustellen, wie sehr die Wirtschaftlichkeit einer Biogasanlage steigt, wenn wir die Energieausbeute auf 80 % bis 85 % steigern können.

**Und die Gaseinspeisung? Das ist ja ein Thema, das Sie immer wieder anführen.**

**Warum ist das so wichtig?**

Ziel der Politik ist es, bis 2020 6 % des Erdgasverbrauchs durch Gas biogenen Ursprungs zu ersetzen. Dies entspricht ca. 6 Mrd. m<sup>3</sup>. Alle Biogaseinspeisungsanlagen in Deutschland liefern zurzeit etwas weniger als 100 Mio. m<sup>3</sup>. Sie sehen, welch großes Wachstumspotenzial sich hier ergibt. Gaseinspeisung ist daher auch der Weg, den die Energieversorger gehen wollen. Unsere Fähigkeit, große komplexe Anlagen mit funktionierender Gaseinspeisungstechnologie zu erstellen, macht uns deshalb zum präferierten Partner. Wir besitzen damit sowohl im Hinblick auf die aktuelle Marktentwicklung als auch für die mittel- und langfristige Perspektive die marktführende Position.

**Wie wird sich der Biogasmarkt mit Blick auf die Wirtschaftskrise 2009 entwickeln?**

Wir könnten 2009 in der Biogasbranche eine Sonderkonjunktur erleben. Die Gründe dafür liegen auf der Hand: Die gesetzlichen Regelungen sind positiv verabschiedet, die Rohstoffpreise sind stark gesunken und der Investitionsstau des vergangenen Jahres dürfte sich auflösen. Damit könnten wir eine der wenigen Wachstumsbranchen im laufenden Jahr werden.

**Welche Risiken ergeben sich durch die Finanz- und Wirtschaftskrise?**

Es ist kein Geheimnis, dass die Finanzkrise derzeit vor allem Fremdfinanzierungen erschwert. Dies gilt für fast alle Branchen und Projekte. Allerdings sind die Renditeperspektiven bei Biogas sehr attraktiv, hier sehe ich einen großen Vorteil für unser Unternehmen. Die großen Energieversorger sind die wichtigsten Investoren für Gaseinspeisungsanlagen. Zwar werden auch dort Budgets gekürzt – für Biogas erwarte ich das aber weniger. Es besteht aber das Risiko, dass Finanzinvestoren wegen mangelnden Fremdkapitals diesem attraktiven Marktsegment weiterhin fernbleiben.

**Sie sprachen vorhin von Prozessverbesserungen und -optimierungen. Wie kann ich mir das im operativen Geschäft vorstellen?**

Wir erreichen dies durch eine Standardisierung unserer Anlagentechnologie, unserer Prozesse und einer Professionalisierung des Projektmanagements. In unserer Ablauforganisation steckt noch viel Spielraum zur Effizienzverbesserung. All dies spart Kosten und verbessert unsere Margen. Unsere Baustellen, die einen hohen logistischen Aufwand bedeuten, planen wir nun genauer. Mit klarer beschriebenen Leistungsverzeichnissen zum Beispiel sind wir in der Lage, unsere Lieferanten in ihren Angeboten besser zu vergleichen. Damit können Einkaufsvorteile erreicht und kosten-treibende Nachträge vermieden werden.

**Sicherlich wollen Sie auch den Umsatz steigern. Wo setzen Sie hier konkret an?**

Am wichtigsten ist für uns der Verkauf der fertig entwickelten Gaseinspeisungsprojekte. Immerhin generieren wir mit einem 6-MW-Gaseinspeisungsprojekt etwa EUR 12 Mio. bis EUR 13 Mio. Umsatz. Darüber hinaus ist der landwirtschaftliche Sektor durch den Gülle-Bonus des neuen EEG vor allem bei Kleinanlagen von rund 150 bis 350 kW wieder interessant. Wie bereits gesagt, bauen wir unseren Dienstleistungs- und Servicebereich konsequent aus. Im Ausland werden wir insbesondere in Italien deutlich wachsen und schließlich wollen wir das Komponentengeschäft unserer Töchter ausbauen – auch hier erwarten wir eine deutliche Umsatzsteigerung. Im Übrigen wird sich das in einer Verbesserung unserer Ergebnisse zeigen. Neben den Effekten aus den Kostensenkungsmaßnahmen und der Deckungsbeiträge aus der Umsatzausweitung werden uns die negativen Einmaleffekte aus 2008 in 2009 nicht mehr belasten.

**Was verstehen Sie unter Komponentengeschäft?**

Wir haben in den vergangenen Jahren Unternehmen erworben, um Kontrolle über die wesentlichen technologischen Bausteine des Biogasprozesses zu erhalten. Die Nutzung des Know-hows unserer Tochtergesellschaften soll sich nicht nur auf die Belieferung der Muttergesellschaft beschränken. Sie sollen ihre Produkte und Dienstleistungen verstärkt direkt im Markt anbieten und so mehr Geld verdienen, als dies im Jahr 2008 der Fall war.

**Und warum ist gerade das Auslandsgeschäft für Sie so interessant?**

Schmack Biogas muss aufgrund seiner Kostenstruktur die Umsatzbasis zügig erweitern. Italien hat neben Deutschland die besten gesetzlichen Förderungen, die eine Biogasproduktion zu wirtschaftlich guten Bedingungen möglich machen. Wir haben in den vergangenen zwei Jahren

sehr viel Aufbauarbeit geleistet und sind vor Ort mit einer eigenen Gesellschaft vertreten. Der hohe Auftragsbestand wird zu deutlichen Umsatzsteigerungen in 2009 führen. Auch in Frankreich und Großbritannien erwarten wir in diesem Jahr die ersten erfolgreichen Projektabschlüsse.

#### **Und darüber hinaus?**

Wir gehen davon aus, bis 2011 in vielen europäischen Ländern die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Biogaseinspeisung zu haben. Das sieht die Richtlinie für Erneuerbare Energien der Europäischen Kommission so vor. Die marktführenden Unternehmen in Deutschland werden maßgeblich von dieser Entwicklung profitieren – so wie die weltweite Entwicklung der Solarenergie auch zu einem Boom der deutschen Solarunternehmen geführt hat. Wir dürfen unter den Eindrücken der derzeitigen Wirtschaftskrise nicht vergessen, dass Themen wie Energieversorgung, Versorgungssicherheit und Klimaschutz langfristige Megatrends sind. Sie werden das kommende Jahrzehnt prägen und weit länger auf der Tagesordnung stehen als die derzeitige Krise. Vor diesem Hintergrund erwarte ich für Schmack Biogas innerhalb der nächsten zwei bis drei Jahre eine erhebliche Steigerung des Auslandsanteils am Umsatz.

#### **Was planen Sie im Geschäftsbereich Eigenbetrieb in 2009?**

Der Eigenbetrieb bleibt Bestandteil unserer langfristigen Strategie. 2009 müssen wir jedoch unsere Mittel konzentrieren, so dass er in diesem Jahr keine Rolle spielen wird.

#### **Ist das auch ein Ergebnis der Kapitalerhöhung Ende des vergangenen Jahres?**

##### **Die Resonanz bei den Aktionären war relativ niedrig.**

Wir haben uns bereits vor der Ankündigung der Kapitalerhöhung durch verschiedene Investoren und Zusagen der Vorstände das Kapital gesichert, das wir für eine Gesamtfinanzierung unseres Business-Plans für 2009 benötigten. Dies wiederum war Voraussetzung für die weitere Zurverfügungstellung von Fremdkapital- und Avallinien. Nach den Erfahrungen der letzten beiden Jahre kann ich es den Aktionären nicht verdenken, dass sie eher vorsichtig waren. Zwar haben wir viel positives Feedback erhalten und deutliches Interesse von Investorensseite gespürt, aber der Tenor lautete auch: Realisiert erst die Kapitalerhöhung und belegt, dass ihr profitabel werden könnt. Das Erste haben wir umgesetzt, am zweiten Punkt arbeiten wir.

#### **Wie sehen Ihre weiteren Perspektiven aus? Können Sie schon einen Ausblick für 2010 geben?**

Nein, einen konkreten Ausblick kann ich noch nicht geben. Mit Blick auf unser Geschäftsmodell und unsere Investitionen in die Technologieführerschaft möchte ich deutlich machen, dass wir langfristig denken. Wir werden jetzt erst einmal unsere Hausaufgaben machen und die Ziele für 2009 erfüllen,



*„Wir dürfen unter den Eindrücken der derzeitigen Wirtschaftskrise nicht vergessen, dass Themen wie Energieversorgung, Versorgungssicherheit und Klimaschutz langfristige Megatrends sind.“*

was auch der Kapitalmarkt von uns erwartet. So wollen wir das Vertrauen der Investoren zurückgewinnen. Danach gilt es, nachhaltig profitabel zu arbeiten und die Renditeansprüche der Investoren zu erfüllen.

**Was macht die Schmack Biogas-Aktie jetzt aus Ihrer Sicht attraktiv?**

Wir sind derzeit ein typischer Turnaround-Kandidat. Der Wert unseres Unternehmens an der Börse ist deutlich diskontiert und hat sich in einem sehr niedrigen Kursniveau niedergeschlagen. Auf der anderen Seite sind die Perspektiven unseres Unternehmens nach erfolgreicher Sanierung noch nicht eingepreist. Wir müssen eben erst liefern. Ich persönlich glaube an eine erfolgreiche Zukunft und habe selbst in Schmack Biogas-Aktien investiert.

**Herr Rüberg, Ihr Vertrag läuft jetzt erst einmal bis 2011. Wo soll die Schmack Biogas AG dann stehen?**

Meine volle Konzentration gilt den eben genannten Zielen. Wenn wir unsere Aufgaben gut erledigen, werden wir es schaffen, wieder Marktführer in einer der wichtigsten und attraktivsten Zukunftsbranchen zu werden. Wir alle, Mitarbeiter und Vorstand, arbeiten hart daran, dies zu erreichen und ich bin stolz, ein Teil dieser Entwicklung zu sein.

## BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Damen und Herren,

während des abgelaufenen Geschäftsjahres 2008 hat der Aufsichtsrat gemäß seiner nach Gesetz, Satzung, Corporate Governance Kodex und Geschäftsordnung bestimmten Aufgaben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und die Geschäftsführung der Schmack Biogas AG regelmäßig überwacht. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig einbezogen. Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Beratung sein Votum abgegeben. Die Effizienz seiner Arbeit wurde im Geschäftsjahr 2008 durch regelmäßige Selbsteinschätzung geprüft.

Im Rahmen der Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat regelmäßig vom Vorstand sowohl in schriftlicher als auch mündlicher Form umfassend und zeitgerecht über die Lage des Konzerns, vor allem über die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage, über Investitions- und Desinvestitionsvorhaben sowie über grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung und -strategie unterrichten. Der Vorstand ging dabei auch auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen ein und erläuterte diese ausführlich. Des Weiteren galt unser besonderes Augenmerk der Finanzierungs- bzw. Liquiditätssituation, der Risikolage, dem Risikomanagement, der Compliance und wichtigen Geschäftsvorfällen. Gegenstand und Umfang der Berichterstattung des Vorstands wurden den vom Aufsichtsrat gestellten Anforderungen stets in vollem Umfang gerecht. Um den Vorstand bei Bedarf beratend zu unterstützen, ließ sich der Aufsichtsrat auch außerhalb der Sitzungen fortlaufend über die aktuelle Geschäftsentwicklung und diejenigen Ereignisse im Konzern unterrichten, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung waren.

### **Beratungsschwerpunkte**

Der Aufsichtsrat trat im Geschäftsjahr 2008 aufgrund der Vielzahl an entscheidungserheblichen Themen zu insgesamt sieben ordentlichen Sitzungen zusammen. Dabei waren die Mitglieder des Aufsichtsrats in allen Sitzungen vollständig versammelt. Nach eigener Einschätzung arbeitet der Aufsichtsrat mit drei Mitgliedern effizient, so dass weiterhin keine Ausschüsse gebildet wurden. Regelmäßiger Bestandteil der Beratungen im Plenum waren die zustimmungspflichtigen Sachverhalte, die Umsatz- und Ergebnisentwicklung, die Finanzierungs- und Liquiditätssituation, die Investitions- bzw. Desinvestitionsvorhaben, die Risikolage und das Risikomanagement sowie die Unternehmensplanung und -strategie. Der Aufsichtsrat war in sämtliche Entscheidungen eingebunden, die für den Schmack Biogas-Konzern von grundlegender Bedeutung waren. Im Rahmen der Sitzungen wurden insbesondere die folgenden Themen und Vorgänge beraten:

- Berichte des Vorstands zur Geschäftsentwicklung und zur weiteren Unternehmensstrategie
- Jahresabschluss und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007
- Bericht des Vorstands über Geschäfte mit nahen Angehörigen von Organen und Genehmigung dieser Geschäfte durch den Aufsichtsrat
- Besetzung des Vorstands
- Tagesordnung für die Hauptversammlung am 20.06.2008
- Anteilserwerb Schmack Biogas S.r.l.
- Entwicklung des Markts, insbesondere des EEG, der Rohstoffpreise und der Gaseinspeisungsprojekte
- Berichte des Vorstands zur Finanzierungs- und Liquiditätssituation des Schmack Biogas-Konzerns
- Maßnahmen zur Restrukturierung der Schmack Biogas-Gruppe
- Barkapitalerhöhungen der Schmack Biogas AG
- Jahresplanung für das Geschäftsjahr 2009
- Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG
- Bericht des Aufsichtsratsvorsitzenden über Arbeit und Effizienz des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2008

Darüber hinaus wurden auch die in den §§ 289 Abs. 4 bzw. 315 Abs. 4 HGB genannten Instrumente und vertraglichen Vereinbarungen, die im Einzelfall eine mögliche Übernahme der Gesellschaft erschweren könnten, sorgfältig geprüft. Für weitere Informationen verweisen wir auf Seite 41 des Konzernlageberichts.

### **Corporate Governance**

Der Aufsichtsrat befasst sich regelmäßig mit der Einhaltung und Weiterentwicklung der Corporate Governance im Unternehmen. Gemeinsam mit dem Vorstand haben wir die Umsetzung des Kodexes in der Fassung vom 06.06.2008 intensiv diskutiert. Nach gemeinsamer Beratung haben Vorstand und Aufsichtsrat am 14.11.2008 eine aktualisierte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Weitergehende Erläuterungen zur Corporate Governance in der Schmack Biogas AG sind dem von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam verabschiedeten Corporate Governance-Bericht ab Seite 14 dieses Geschäftsberichts zu entnehmen.

### **Jahresabschlussprüfung**

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), der Jahresabschluss und der Lagebericht der Schmack Biogas AG nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt. Der Aufsichtsrat

beauftragte gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 20.06.2008 die Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg, als Abschlussprüfer für die AG und für den Konzern. Vor dem Vorschlag der Verwaltung zur Wahl von Rödl & Partner an die Hauptversammlung hatte Rödl & Partner gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden schriftlich erklärt, dass keine Umstände bestehen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen könnten. Rödl & Partner hat unter Einbeziehung der Buchführung den Jahres- und Konzernabschluss, die Lageberichte der AG und des Konzerns sowie das Risikomanagementsystem eingehend geprüft. Der Abschlussprüfer hat keine Einwendungen erhoben und dies in uneingeschränkten Bestätigungsvermerken testiert. Zusätzlich wurde der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“) geprüft und mit dem folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats lagen sämtliche Abschlussunterlagen sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers rechtzeitig vor. Die Vertreter von Rödl & Partner nahmen an der bilanzfeststellenden Sitzung am 03.04.2009 teil und berichteten ausführlich über die Prüfung und die Prüfungsergebnisse. Unsere eigene sorgfältige Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, der Lageberichte für die AG und für den Konzern sowie des Abhängigkeitsberichts des Vorstands führte zu keinen Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat daraufhin dem Ergebnis der Abschlussprüfung seine Zustimmung erteilt und den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss der Schmack Biogas AG festgestellt.

#### **Veränderungen im Aufsichtsrat**

Das Aufsichtsratsmitglied Herr Horst Kuschetzki wird sein Mandat mit Wirkung zum 15.04.2009 niederlegen. Um die Beschlussfähigkeit des Aufsichtsrats sicherzustellen, hat der Vorstand der Gesellschaft gemäß § 104 AktG einen Antrag auf gerichtliche Bestellung eines Aufsichtsratsmitglieds beim zuständigen Amtsgericht gestellt.

### **Veränderungen im Vorstand**

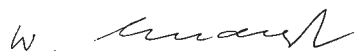
Der Aufsichtsrat bestellte mit Wirkung zum 01.06.2008 Herrn Werner Rüberg zum neuen Vorstandsvorsitzenden der Schmack Biogas AG. Herr Rüberg verantwortet gleichzeitig auch den Bereich Finanzen. Ebenfalls mit Wirkung zum 01.06.2008 neu in den Vorstand berufen wurden Herr Joachim Schlichtig, verantwortlich für die Bereiche Anlagenbau, Technik, Entwicklung sowie Service und Dienstleistung sowie Herr Otto R. Eichhorn als Vorstand Vertrieb, zuständig für die nationale und internationale Marktbearbeitung. Herr Ulrich Schmack übernahm den stellvertretenden Vorstandsvorsitz und konzentriert sich auf die Bereiche Rohstoffe, Biologie und Forschung sowie die strategische Unternehmensentwicklung zusammen mit Herrn Rüberg. Der Vorstand besteht aktuell somit aus vier Mitgliedern.

Herr Dr. Karl Reinhard Kolmsee hatte den Aufsichtsrat gebeten, ihn wegen grundsätzlicher Auffassungsunterschiede über die zukünftige strategische Ausrichtung der Gesellschaft mit Wirkung zum 29.02.2008 von seinem Amt zu entbinden. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Karl Reinhard Kolmsee für seine Leistungen für die Schmack Biogas-Gruppe.

Herr Dr. Alexander Götz, seit Oktober 2006 Vorstand Finanzen der Schmack Biogas AG, schied mit Wirkung zum 31.05.2008 aus persönlichen Gründen aus dem Unternehmen aus. Der Aufsichtsrat dankt ihm für seinen großen Einsatz in den vergangenen Jahren.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2008.

Schwandorf, 03.04.2009



Der Aufsichtsrat  
Walter Gnauert  
Vorsitzender

## BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE

Die Schmack Biogas AG sieht eine verantwortungsvolle Unternehmensführung und -kontrolle, die auf eine nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtet ist, als grundlegenden Baustein ihrer Tätigkeit an. Das erklärte Ziel der Gesellschaft ist die dauerhafte Förderung des Vertrauens von Anlegern, Geschäftspartnern, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit in die Tätigkeit des Unternehmens. Dieses Ziel deckt sich mit Blick auf die Führung des Unternehmens mit den Zielsetzungen einer anspruchsvollen Corporate Governance.

Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 06.06.2008 folgt die Gesellschaft weitestgehend. Abweichungen existieren lediglich in begründeten Fällen aufgrund von Größe, Struktur und unternehmensspezifischen Gegebenheiten. Die Schmack Biogas AG erfüllt zudem mit wenigen Ausnahmen auch die nicht obligatorischen Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG wurde gemeinsam von Vorstand und Aufsichtsrat am 14.11.2008 abgegeben und unter [www.schmack-biogas.com](http://www.schmack-biogas.com) der Öffentlichkeit dauerhaft zugänglich gemacht. Zusätzlich ist sie ab Seite 20 dieses Berichts abgedruckt.

### **Aktionäre und Hauptversammlung**

Die Aktionäre der Schmack Biogas AG üben ihre Rechte im Rahmen der Hauptversammlung aus, die in der Regel einmal jährlich stattfindet. Dabei entscheiden sie insbesondere über die Gewinnverwendung, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, die Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats, die Wahl des Abschlussprüfers sowie Änderungen der Satzung. Bei der Beschlussfassung gewährt jede Aktie eine Stimme. Jeder Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, dort zu der Tagesordnung zu sprechen sowie sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen. Die Aktionäre können ihr Stimmrecht auch ohne ihr persönliches Erscheinen ausüben, indem sie den Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft bevollmächtigen, entsprechend ihrer Weisung für sie abzustimmen. Auf der Unternehmenswebsite werden die Aktionäre frühzeitig und umfassend im Vorfeld der Hauptversammlung durch die Einladung zur Hauptversammlung und die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Unterlagen informiert.

Die Schmack Biogas AG sieht bewusst davon ab, die Einberufung der Hauptversammlung mit den Einberufungsunterlagen auf elektronischem Wege an alle in- und ausländischen Finanzdienstleister, Aktionäre und Aktionärsvereinbarungen zu übermitteln. Damit entspricht die Gesellschaft nicht der Empfehlung in Ziffer 2.3.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex, obwohl die satzungsmäßigen Voraussetzungen durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22.06.2007 erfüllt sind. Für Schmack Biogas steht bei der momentanen Aktionärszahl und Aktionärsstruktur der organisatorische und ökonomische Aufwand zur Erfüllung der Anforderung des § 30b Abs. 3 Nr. 1 WpHG in keinem Verhältnis zum Nutzen für die Gesellschaft und ihrer Aktionäre.

### **Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat**

Im Sinne einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit wird der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Geschäftsentwicklung, die Strategie und Planung des Unternehmens sowie die Risikosituation und das Risikomanagement unterrichtet. Dazu pflegen beide Organe auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen einen regen Informationsaustausch über die Belange der Gesellschaft. Details zur Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat finden Sie im Bericht des Aufsichtsrats auf den Seiten 10 bis 13.

### **Vorstand**

Der Vorstand der Schmack Biogas AG leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Er ist dabei vorrangig an das Unternehmensinteresse gebunden und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes verpflichtet. Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung.

Seit dem 01.06.2008 setzt sich der Vorstand der Schmack Biogas AG aus vier Mitgliedern zusammen. Als neuer Vorstandsvorsitzender wurde Herr Werner Rüberg bestellt, der gleichzeitig auch den Bereich Finanzen verantwortet. Ebenfalls zum 01.06.2008 in den Vorstand berufen wurden Joachim Schlichtig, verantwortlich für die Bereiche Anlagenbau, Technik, Entwicklung sowie Service und Dienstleistung, und Otto R. Eichhorn als Vertriebsvorstand, zuständig für die nationale und internationale Marktbearbeitung. Herr Ulrich Schmack übernahm den stellvertretenden Vorstandsvorsitz und konzentriert sich auf die Themen Rohstoffe, Biologie und Forschung sowie die strategische Unternehmensentwicklung zusammen mit Herrn Rüberg.

Herr Dr. Karl Reinhard Kolmsee hatte den Aufsichtsrat gebeten, ihn wegen grundsätzlicher Auffassungsunterschiede über die zukünftige Ausrichtung der Gesellschaft mit Wirkung zum 29.02.2008 von seinem Amt zu entbinden.

Herr Dr. Alexander Götz, seit Oktober 2006 Finanzvorstand der Schmack Biogas AG, schied aus persönlichen Gründen aus dem Unternehmen aus.

Im Geschäftsjahr 2008 traten bei den Mitgliedern des Vorstands keine Interessenkonflikte auf, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen sind. Kein Mitglied des Vorstands bekleidet Aufsichtsratsmandate.

### **Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Geschäftsführung entsprechend den Bestimmungen des Aktiengesetzes, der Satzung und der Geschäftsordnung. Er bestellt die Vorstandsmitglieder, wesentliche Geschäfte des Vorstands bedürfen seiner Zustimmung. Der Aufsichtsrat besteht aus drei Mitgliedern. Neben dem Vorsitzenden Herrn Walter Gnauert gehören ihm Herr Michael Fehn, stellvertretender Vorsitzender, sowie Herr Horst Kuschetzki an.

Herr Horst Kuschetzki wird sein Mandat mit Wirkung zum 15.04.2009 niederlegen. Um die Beschlussfähigkeit des Aufsichtsrats sicherzustellen, hat der Vorstand der Gesellschaft gemäß § 104 AktG einen Antrag auf gerichtliche Bestellung eines Aufsichtsratsmitglieds beim zuständigen Amtsgericht gestellt.

Nach eigener Einschätzung verfügt das Gremium über eine ausreichende Zahl unabhängiger Mitglieder, die keine geschäftlichen oder persönlichen Beziehungen zu der Gesellschaft oder zu deren Vorstand pflegen und somit eine objektive Beratung und Überwachung des Vorstands gewährleisten. Eine vollständige Auflistung sämtlicher Aufsichtsrats- und vergleichbarer Mandate ist auf Seite 107 enthalten.

Bislang sieht der Aufsichtsrat aufgrund seiner Größe davon ab, einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) oder einen Nominierungsausschuss gemäß Ziffer 5.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex zu bilden. Die Mitglieder des Gremiums prüfen die Effizienz ihrer Tätigkeit durch regelmäßige Selbsteinschätzungen, deren Ergebnisse unmittelbar umgesetzt werden, um die Arbeit kontinuierlich zu optimieren. Im Geschäftsjahr 2008 sind dem Aufsichtsrat weder von Vorstandsmitgliedern noch von Aufsichtsratsmitgliedern Interessenkonflikte mitgeteilt worden. Über Einzelheiten seiner Tätigkeit und seiner Entscheidungen während des Berichtsjahres informiert das Gremium in seinem Bericht an die Hauptversammlung.

### **Vergütungsbericht für Vorstand und Aufsichtsrat**

Die Vorstandsvergütung wird vom Aufsichtsrat festgelegt und regelmäßig überprüft. Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Sachbezügen. Die erfolgsabhängige Vergütungskomponente orientiert sich am Ergebnis der Gesellschaft. Weitere Kriterien für die individuelle Festlegung und Angemessenheit der fixen und variablen Vergütung des Vorstands sind insbesondere die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung sowie die Leistungen des Gesamtvorstands.

Das Fixum als leistungsunabhängige Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Eine Überprüfung findet jedes Jahr unter anderem auf Basis der allgemeinen Gehaltsentwicklung im Konzern sowie der Entwicklung der Anforderungen und der Leistungen statt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Sachbezüge, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen. Diese Sachbezüge sind vom einzelnen Vorstandsmitglied zu versteuern. Die variable Vergütung wird mit der Billigung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat ausgezahlt. Die erfolgsbezogene Vergütung orientiert sich grundsätzlich am Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sind in Form eines so genannten Matching Stock Programms (MSP) berücksichtigt.

Die Schmack Biogas AG macht von der Möglichkeit Gebrauch, auf einen individualisierten Ausweis der Vorstandsvergütung zu verzichten, nachdem die Hauptversammlung eine entsprechende Opt-out-Regelung mit der erforderlichen Dreiviertelmehrheit beschlossen hat.



Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2008 beläuft sich auf TEUR 1.659 (Vorjahr: TEUR 903). Hiervon entfallen TEUR 1.135 (Vorjahr: TEUR 770) auf erfolgsunabhängige Komponenten sowie TEUR 450 (Vorjahr: TEUR 0) auf Leistungen aus Anlass der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses. Für die variablen Bezüge des Vorstands wurde eine Verpflichtung in Höhe von TEUR 100 (Vorjahr: TEUR 0) berücksichtigt. Die Aufwendungen für Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung belaufen sich infolge des Ausscheidens von Vorstandsmitgliedern im Geschäftsjahr 2008 auf TEUR -26 (Vorjahr: TEUR 133).

Die Schmack Biogas AG verfügt zum Bilanzstichtag über ein Aktienoptionsprogramm in Form eines so genannten Matching Stock Programms (MSP). Teilnahmeberechtigt am MSP ist ein ausgewählter Kreis von Führungskräften der Schmack Biogas-Gruppe. Detaillierte Informationen sind im Konzernanhang auf den Seiten 85 f. und im Konzernlagebericht auf Seite 41 dargestellt.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in der Satzung geregelt. Die Schmack Biogas AG weicht im Hinblick auf die Aufsichtsratsvergütung in zwei Punkten von den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ab. Zum einen macht sie von dem Beschluss der Hauptversammlung Gebrauch, auf den individualisierten Ausweis der Vergütung zu verzichten. Zum anderen wird abweichend vom Kodex der stellvertretende Vorsitz nicht gesondert in der Vergütungsstruktur berücksichtigt.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2008 in Höhe von insgesamt TEUR 45 (Vorjahr: TEUR 58) setzen sich aus einer fixen Vergütung in Höhe von TEUR 45 (Vorjahr: TEUR 58) sowie einer variablen Vergütung in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) zusammen.

Es werden keine Pensionen an ehemalige Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats oder deren Angehörige gezahlt. Kredite wurden Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

### **Transparenz**

Mit einer zeitnahen und kontinuierlichen Kommunikation informiert die Schmack Biogas AG ihre Aktionäre, die Analysten und Medien sowie die interessierte Öffentlichkeit über die aktuelle Geschäftsentwicklung des Unternehmens. Oberstes Gebot ist dabei die gleichzeitige Information der verschiedenen Personengruppen durch die Veröffentlichung aller wesentlichen Informationen wie Geschäfts- und Quartalsberichte sowie Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen auf der Unternehmenswebsite. Dieses Medium steht als umfassende Informationsquelle sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache zur Verfügung. Im Geschäftsjahr 2008 wurden insgesamt sieben Ad-hoc-Mitteilungen nach § 15 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und 15 Meldungen gemäß § 25 und § 26 WpHG über Veränderungen von Stimmrechtsanteilen veröffentlicht, die auf der Unternehmenswebsite dauerhaft zugänglich sind.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden folgende Directors' Dealings gem. § 15a WpHG veröffentlicht:

## DIRECTORS' DEALINGS 2008

Datum der Veröffentlichung	Name	Datum Ort	Funktion	Geschäftsart	Stückzahl	Kurs in €	Gesamtvolumen in €
26.08.2008	Horst Kuschetzki	21.08.2008 Xetra	Verwaltungs- oder Aufsichtsorgan	Kauf	10.000	10,60	106.000,00
29.08.2008	Werner Rüberg	28.08.2008 Xetra	Geschäftsführendes Organ	Kauf	3.000	10,45*	31.348,97
01.09.2008**	Werner Rüberg	26.08.2008 Xetra	Geschäftsführendes Organ	Kauf	3.000	10,45*	31.348,97
26.09.2008	Werner Rüberg	24.09.2008 Xetra	Geschäftsführendes Organ	Kauf	3.000	8,592547	25.777,64
29.09.2008	Michael Fehn	25.09.2008 außerbörslich	Verwaltungs- oder Aufsichtsorgan	Kauf	10.000	8,325	83.250,00
29.09.2008	Otto R. Eichhorn	26.09.2008 München	Geschäftsführendes Organ	Kauf	6.000	8,17825	49.069,50
30.09.2008	Werner Rüberg	29.09.2008 Xetra	Geschäftsführendes Organ	Kauf	4.000	7,524705	30.098,82
07.10.2008	Werner Rüberg	01.10.2008 Xetra	Geschäftsführendes Organ	Kauf	10.000	6,283177	62.831,77
19.12.2008	Werner Rüberg	17.12.2008 außerbörslich	Geschäftsführendes Organ	Kauf	8.000	3,07	24.560,00
19.12.2008	Ulrich Schmack	18.12.2008 außerbörslich	Geschäftsführendes Organ	Kauf	81.433	3,07	249.999,31

\* Auf zwei Nachkommastellen gerundet.

\*\* Korrektur der Mitteilung vom 29.08.2008.

**Aktienbesitz der Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats**

Am 31.03.2009 hielten Vorstand und Aufsichtsrat die folgende Anzahl an Namensaktien:

	<b>Anzahl Namensaktien</b>
<b>Vorstand</b>	
Werner Rüberg	79.433
Ulrich Schmack	482.866
Joachim Schlichtig	16.287
Otto R. Eichhorn	22.287
	<b>600.873</b>
<b>Aufsichtsrat</b>	
Walter Gnauert	1.500
Michael Fehn	10.000
Horst Kuschetzki	14.838
	<b>26.338</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>627.211</b>

Damit hielten Vorstand und Aufsichtsrat am 31.03.2009 insgesamt 627.211 Aktien, was 7,8 % der an diesem Stichtag ausgegebenen 8.044.601 Aktien entspricht.

### **Rechnungslegung und Abschlussprüfung**

Für die Erstellung des Konzernabschlusses und der Quartalsberichte der Schmack Biogas AG werden die Grundsätze der International Financial Reporting Standards (IFRS) angewendet. Die Veröffentlichung der Finanzberichte erfolgt innerhalb der Fristen der Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse für den Prime Standard. Dem Jahresabschluss der Schmack Biogas AG liegen unverändert die Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) zugrunde.

Zur Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernjahresabschlusses 2008 hat die Hauptversammlung vom 20.06.2008 die Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg, gewählt. Der Aufsichtsrat hat bereits vor Unterbreitung des Wahlvorschlags die Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers überprüft und zu diesem Zweck von ihm eine Erklärung über die persönlichen und geschäftlichen Beziehungen zur Gesellschaft eingeholt. Der Prüfungsauftrag wurde durch den Aufsichtsrat erteilt.

Über die Prüfung des Jahres- und Konzernjahresabschlusses hinaus lässt die Schmack Biogas AG auch sämtliche Quartalsberichte einer prüferischen Durchsicht durch die Rödl & Partner GmbH unterziehen.

### **Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der Schmack Biogas AG gemäß § 161 AktG zu den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 06.06.2008**

Gemäß § 161 AktG sind Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft verpflichtet, einmal jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden (sog. „Entsprechenserklärung“). Die Erklärung ist den Aktionären dauerhaft zugänglich zu machen.

Vorstand und Aufsichtsrat der Schmack Biogas AG begrüßen ausdrücklich die vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 26.11.2002 bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ und erklären, dass den postulierten Empfehlungen und Anregungen grundsätzlich entsprochen wird und in der Vergangenheit entsprochen wurde. Vorstand und Aufsichtsrat der Schmack Biogas AG beabsichtigen, diese auch in Zukunft zu beachten.

Für den Zeitraum seit November 2007 bis zum 06.06.2008 bezieht sich die nachfolgende Erklärung auf die Kodex-Fassung vom 14.06.2007. Für die Corporate Governance-Praxis der Schmack Biogas AG seit dem 07.06.2008 bezieht sich die Erklärung auf die Anforderungen des Kodex in seiner Fassung vom 06.06.2008.

**Vorstand und Aufsichtsrat der Schmack Biogas AG erklären:**

Den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 26.11.2002 bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der jeweils geltenden Fassung wurde und wird durch die Schmack Biogas AG mit Ausnahme der nachfolgenden Empfehlungen entsprochen:

1. In **Ziffer 2.3.2** empfiehlt der Deutsche Corporate Governance Kodex die Übermittlung der Einberufung der Hauptversammlung mitsamt den Einberufungsunterlagen auf elektronischem Wege an alle in- und ausländischen Finanzdienstleister, Aktionäre und Aktionärsvereinigungen, wenn die Zustimmungserfordernisse erfüllt sind. Die Schmack Biogas AG sieht derzeit von einer solchen elektronischen Übermittlung ab, obschon die durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22.06.2007 geänderte Satzung eine elektronische Übermittlung unter Beachtung der Anforderungen des § 30b Abs. 3 Nr. 1 WpHG zulässt. Bei der momentanen Aktionärszahl und Aktionärsstruktur steht der organisatorische und ökonomische Aufwand zur Erfüllung der Anforderung des § 30b Abs. 3 Nr. 1 WpHG in keinem Verhältnis zum Nutzen für die Schmack Biogas AG und ihrer Aktionäre aus der Umsetzung dieser Kodex-Empfehlung.
2. In **Ziffer 4.2.4** empfiehlt der Deutsche Corporate Governance Kodex, dass die Vergütung der Vorstandsmitglieder im Vergütungsbericht individualisiert angegeben werden soll, soweit nicht die Hauptversammlung mit Dreiviertelmehrheit anderweitig beschlossen hat. Entsprechend soll gemäß **Ziffer 5.4.7** des Deutschen Corporate Governance Kodex die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Corporate Governance-Bericht individualisiert ausgewiesen werden. Die Schmack Biogas AG wird die Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder im Vergütungs- bzw. Corporate Governance-Bericht für das Geschäftsjahr 2008 nicht individualisiert angeben, da die Aktionäre der Schmack Biogas AG auf der Hauptversammlung vom 06.04.2006 gemäß § 286 Abs. 5 HGB beschlossen haben, dass ein individualisierter Ausweis der Vergütung des Vorstands nicht erfolgen soll.

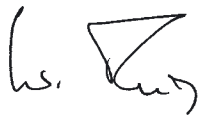
Die Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2008 wird aufgeteilt in fixe und variable Bestandteile sowie in Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung dargestellt. Diese Angaben sind wesentlich für die Beurteilung, ob die Höhe und Aufteilung der Vergütung in garantierte und erfolgsabhängige Teile angemessen ist und ob von der Vergütungsstruktur die beabsichtigte Anreizwirkung für den Vorstand bzw. den Aufsichtsrat ausgeht. Nachdem es sich beim Vorstand und beim Aufsichtsrat um Kollegialorgane handelt, kommt es nach Ansicht der Schmack Biogas AG entscheidend auf die Anreizwirkung für das Gesamtorgan und nicht auf jene für einzelne Organmitglieder an.

3. In **Ziffer 5.3** empfiehlt der Deutsche Corporate Governance Kodex neben der Bildung von qualifizierten Ausschüssen in Abhängigkeit von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl der Mitglieder des Aufsichtsrats auch die Einrichtung eines Prüfungsausschusses (Audit Committee) sowie die Bildung eines Nominierungsausschusses, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt. Nachdem der Aufsichtsrat der Schmack Biogas AG aus lediglich drei Mitgliedern besteht, werden weder Ausschüsse gebildet noch ein Prüfungsausschuss (Audit Committee) oder ein Nominierungsausschuss eingerichtet. Nach Auffassung der Schmack Biogas AG wird bei einem aus drei Personen bestehenden Aufsichtsrat durch die Einrichtung von Ausschüssen die Effizienz der Arbeit des Aufsichtsrats nicht weiter gesteigert, so dass die Einrichtung von Ausschüssen weder zweckmäßig noch sachgerecht ist.
4. In **Ziffer 5.4.7** empfiehlt der Deutsche Corporate Governance Kodex, im Rahmen der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats den Vorsitz und den stellvertretenden Vorsitz im Aufsichtsrat und in den Ausschüssen zu berücksichtigen. Abweichend davon berücksichtigt die Schmack Biogas AG ausschließlich den Vorsitz im Aufsichtsrat im Rahmen der Vergütung der Aufsichtsräte. Die Schmack Biogas AG ist nicht der Ansicht, dass eine Berücksichtigung des stellvertretenden Vorsitzes und der Ausschusstätigkeit das Engagement der Aufsichtsratsmitglieder weiter verbessern kann.
5. In **Ziffer 7.1.2** empfiehlt der Deutsche Corporate Governance Kodex, dass der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende und die Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende der Berichtszeiträume öffentlich zugänglich gemacht werden sollen. Abweichend davon wird die Schmack Biogas AG sowohl den Konzernabschluss nicht binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende als auch die Zwischenberichte nicht binnen 45 Tagen nach Ende der Berichtszeiträume öffentlich zugänglich machen, sondern den Konzernabschluss und die Zwischenberichte schnellstmöglich innerhalb der gesetzlich vorgesehenen Fristen vorlegen bzw. veröffentlichen.

Die Schmack Biogas AG erfüllt zudem freiwillig mit wenigen Ausnahmen auch die nicht obligatorischen Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

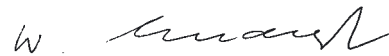
Schwandorf, 14.11.2008

Schmack Biogas AG

Handwritten signature of Werner Rüberg in black ink.

Für den Vorstand

Werner Rüberg

Handwritten signature of Walter Gnauert in black ink.

Für den Aufsichtsrat

Walter Gnauert

KONZERNLAGEBERICHT  
DER SCHMACK BIOGAS AG, SCHWANDORF



*EUCO® Titan 700*





## 1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

### 1.1 Tätigkeit und Geschäftsfelder

Schmack Biogas ist ein Komplettanbieter von Biogasanlagen. Zu den Zielgruppen zählen Energieversorger, Investoren, Landwirte und Industrieunternehmen.

Die wesentlichen Geschäftsfelder von Schmack Biogas sind:

- 1. Projektierung und Errichtung von Biogasanlagen**
- 2. Service und Dienstleistung**
- 3. Eigenbetrieb**

Die Projektierung und Errichtung von Biogasanlagen umfasst die Sicherung des Grundstücks, die Schaffung des Baurechts und Einholung der Baugenehmigung, die Sicherung der Rohstoffe und die schlüsselfertige Errichtung der Anlagen mit Anschluss an das Strom- oder Gasnetz.

Das Service- und Dienstleistungsangebot beinhaltet das Rohstoffmanagement, Full-Service-Reparatur- und Wartungsverträge, Anlagenbetrieb und -management, die Überwachung der Anlagen durch ein computergestütztes, zentrales Leitsystem sowie einen biologischen Laborservice.

Schmack Biogas betreibt eigene Biogasanlagen, vermarktet entweder das erzeugte Bioerdgas oder alternativ den produzierten Strom im Rahmen des Erneuerbare Energien Gesetzes (EEG) und verkauft die entstehende Wärme an Verbraucher nahe dem Anlagenstandort. Der Ausbau des Eigenbetriebs steht derzeit nicht im Fokus des Unternehmens.

### 1.2 Strategie

#### Marktstrategie

Primäre Zielgruppe bei der Vermarktung von Biogaseinspeisungsanlagen sind weiterhin die Energieversorger und Investoren. Für diese Kundengruppen ist es wichtig, dass Schmack Biogas als Komplettanbieter die Entwicklung von Projektstandorten sowie den gesamten Planungs-, Errichtungs- und Betriebsführungsprozess anbieten kann.

Aufgrund der Novelle des Erneuerbare Energien Gesetzes (EEG) gewinnen die Landwirte als Kundengruppe wieder wesentlich an Bedeutung. In diesem Marktsegment verfügt Schmack Biogas über jahrelange Erfahrung und über ein wettbewerbsfähiges, standardisiertes Produktportfolio.

Der Markt für Biogasanlagenkomponenten wird konsequent bearbeitet. Über den Ausbau des Komponenteneigengeschäfts hinaus liefern die betreffenden Tochtergesellschaften die Anlagenkomponenten für die von Schmack Biogas vermarkteten Projekte.

Im Geschäftsjahr 2009 wird Schmack Biogas den wesentlichen Teil seines Umsatzes im Inland generieren. Im Ausland konzentrieren sich die Aktivitäten auf Italien, wo Schmack Biogas mit einer eigenen Tochtergesellschaft den Markt bearbeitet. Italien verfügt über einen vergleichbar attraktiven gesetzlichen Förderrahmen für Biogas wie Deutschland. Darüber hinaus sollen auf Projektebene die Märkte Frankreich, Großbritannien und ausgewählte Länder in Osteuropa entwickelt werden.

### **Technologiestrategie**

Schmack Biogas nimmt im schlüsselfertigen Anlagenbau und in der Mikrobiologie eine führende Position ein. Mit seinen Tochtergesellschaften deckt das Unternehmen die wichtigsten Technologiebausteine einer Biogasanlage im eigenen Hause ab. Hauptziel der Technologiestrategie ist die Verbesserung der verfahrenstechnischen und damit wirtschaftlichen Effizienz der Biogasanlage als Gesamtsystem. Wesentliche Erfolgsfaktoren sind die Weiterentwicklung der Gasaufbereitungs- und Gaseinspeisungstechnologie (CarboTech Engineering GmbH), der Blockheizkraftwerkstechnologie (Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH), des Engineering-Know-hows zum Bau von Gärrestaufbereitungsanlagen sowie die weitere Standardisierung der Großanlagen.

Schmack Biogas setzt seit mehr als zwölf Jahren auf Forschung & Entwicklung auf dem Gebiet der Mikrobiologie. Ziele sind stabilere Fermentationsprozesse, höhere Gasausbeuten aus den eingesetzten Rohstoffen und damit eine Erhöhung der Wirtschaftlichkeit der Biogasanlagen. Das firmeneigene mikrobiologische Forschungszentrum wird weiter ausgebaut.

### **1.3 Rechtliche Konzernstruktur**

Schmack Biogas wurde 1995 gegründet und firmiert seit 2001 als Aktiengesellschaft.

Zur erfolgreichen Umsetzung des Geschäftsmodells hat sich Schmack Biogas an mehreren Unternehmen beteiligt.

1. Beteiligungen an inländischen Unternehmen, die eine hohe Kompetenz in den Schlüsseltechnologien des Biogasherstellungsprozesses besitzen:  
Dies sind im Einzelnen die CarboTech Engineering GmbH (Biogasaufbereitungs- und -einspeisungstechnologie), die Stelzenberger Biogas GmbH (Fermenterrührwerke, Einbringtechnik), die Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH (Blockheizkraftwerke,

Organic Rankine Cycle (ORC)) sowie die Hese Biogas GmbH, deren Kernkompetenz im Bereich der Kofermentationsanlagen für biologische Reststoffe und Abfälle sowie Gülle und Schlempe liegt.

## 2. Beteiligungen im Ausland:

Aufgrund der Bedeutung des italienischen Markts wurde im Jahr 2006 die Schmack Biogas S.r.l. gegründet. Sie verfügt über alle notwendigen Organisationseinheiten, um den italienischen Markt selbstständig zu bearbeiten. Die Beteiligung wurde in 2008 auf 100 % ausgebaut. Zur Vorbereitung des Markteintritts in den USA wurde die Schmack BioEnergy LLC gegründet. Zum Bilanzstichtag hält Schmack Biogas eine Beteiligung von 25,4 %.

## 3. Joint Ventures mit Energieversorgern und Investoren:

Auf Kundenwunsch beteiligt sich Schmack Biogas auf Zeit an Biogaseinspeisungsprojekten. Die von Schmack gehaltenen Anteile werden in der Regel nach zwei bis drei Jahren vom Kunden erworben.

Im Anhang des Konzernabschlusses unter Punkt A. (2) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze (Konsolidierungskreis) sind sämtliche Tochterunternehmen und Beteiligungen aufgeführt.

## 1.4 Leitung und Kontrolle

Die Führung des Schmack Biogas-Konzerns obliegt dem Vorstand, dem zum 31.12.2008 vier Personen angehören. Er wird von den drei Mitgliedern des Aufsichtsrats kontrolliert und überwacht.

## 1.5 Produkte und Dienstleistungen

### 1. Projektierung und Errichtung von Biogasanlagen

Schmack Biogas ist Komplettanbieter rund um die Vermarktung von Biogasanlagen:

#### Projektentwicklung

- Suche nach geeigneten Standorten
- Vorbereitung und Einholung der Genehmigung
- Grundstückssicherung
- Klärung Gasnetzzugang/Netzanschlussvertrag
- Einholung von Bodengutachten
- Einholung des Gemeinderats-/Stadtratsbeschlusses
- Durchführung des B-Plan-Verfahrens
- Erstmalige Rohstoffbeschaffung

**Errichtung**

- Einbindung der Anlage in die bestehende Infrastruktur
- Planung und Konstruktion
- Bauüberwachung und Montage
- Koordination des Anschlusses der Anlage an das Strom- oder Gasnetz mit dem zuständigen Energieversorgungsunternehmen

**Inbetriebnahme**

- Aufbau der Bakterienflora
- Kontrolliertes Anfahren und Einregulierung im Probebetrieb

**Lieferung von Komponenten an Dritte**

- Biogasaufbereitungsanlagen
- Blockheizkraftwerke
- Rührwerke
- Einbringtechnik (Dosierer)

**2. Service und Dienstleistung**

Serviceleistungen sind für den wirtschaftlichen Betrieb von Biogasanlagen von zentraler Bedeutung. Schmack Biogas bietet hier ein umfangreiches Dienstleistungspaket an:

**Biologischer Service**

- Mikrobiologische Prozessführung und Optimierung
- Laboranalytik
- Laborgestützte Langzeitüberwachung

**Technischer Service**

- Technische Inspektion
- Instandhaltung
- Wartung
- Störfallmanagement

**Anlagenmanagement**

- Rohstoffbeschaffung und Erntelogistik
- Betrieb der Anlage durch Schmack Biogas
- Fernüberwachung rund um die Uhr

**3. Eigenbetrieb**

- Erzeugung von Biogas in eigenen Anlagen
- Vermarktung von Strom und Wärme oder gereinigtem Biogas

### **1.6 Wettbewerbsposition**

Schmack Biogas gehört zu den führenden Unternehmen in der Biogasbranche und weist eine hohe Wertschöpfungstiefe auf. Zur Steigerung der Effizienz des Biogasproduktionsprozesses können so technische Innovationen ganzheitlich entwickelt und schnell umgesetzt werden.

Obwohl der Biogasmarkt in Deutschland in den vergangenen zwei Jahren stark zurückging, ist die Zahl der Anbieter von Biogasanlagen insbesondere im landwirtschaftlichen Markt der Kleinanlagen weiterhin sehr hoch. Schmack Biogas verfügt aufgrund der mehr als zehnjährigen Erfahrung in diesem Marktsegment über eine gute Ausgangsposition.

Neben dem landwirtschaftlichen Markt wird insbesondere das Segment der technisch anspruchsvolleren Gaseinspeisungsanlagen deutlich wachsen. Hier beweist Schmack Biogas mit seinem Geschäftsmodell als integrierter Biogastechnologie-Konzern seine Kompetenz und hat sich so eine führende Position in diesem Segment erarbeitet.

### **1.7 Regulatorisches Umfeld**

Das regulatorische Umfeld ist maßgeblich von der Gasnetzzugangsverordnung (GasNZV), dem Erneuerbare Energien Gesetz (EEG), dem Erneuerbare Energien Wärmegesetz (EEWärmeG) sowie dem geplanten Biokraftstoffquotengesetz (BioKraftQuG) geprägt.

Die neue Gasnetzzugangsverordnung verpflichtet den Netzbetreiber, das in Biogasanlagen produzierte Gas einspeisen und durchleiten zu lassen. Weiterhin wurde die Verteilung von Investitions- und Betriebskosten zugunsten der Investoren in Biogasanlagen neu geregelt.

Mit der Novellierung des EEG wurde die Förderung für die Einspeisung von Strom aus Biogasanlagen grundsätzlich verbessert und damit ein wesentliches Investitionshemmnis beseitigt. Insbesondere werden jetzt landwirtschaftliche Kleinanlagen gefördert, die mit einem Mindestanteil von Gülle betrieben werden (Gülle-Bonus). Weiterhin werden effiziente Wärmenutzungskonzepte in Zukunft stärker profitieren (KWK-Bonus).

Nach dem Erneuerbare Energien Wärmegesetz sollen spätestens im Jahr 2020 14 % der Wärme in Deutschland aus Erneuerbaren Energien generiert werden. So muss bei der Wärmeversorgung von Neubauten ein bestimmter Anteil aus Erneuerbaren Energien stammen. Genutzt werden können alle Formen von Erneuerbaren Energien, auch in Kombination. Hier kann Wärme aus mit Biogas betriebenen Blockheizkraftwerken zum Einsatz kommen.

Das neue Biokraftstoffquotengesetz, das sich derzeit noch im Gesetzgebungsprozess befindet, wird die Mineralölwirtschaft in Zukunft voraussichtlich verpflichten, einen wachsenden Mindestanteil von Biokraftstoffen einzusetzen. Anrechenbar soll neben Biodiesel, Bioethanol und Pflanzenöl auch Bioerdgas werden.

## 2. GESCHÄFTSVERLAUF 2008

### 2.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2008

Die internationale Finanzkrise führte vor allem in der zweiten Jahreshälfte 2008 weltweit zu einer Abschwächung des Wirtschaftswachstums. Das Institut für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) geht nach Angaben im März 2009 für das Jahr 2008 lediglich von einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) der Weltwirtschaft um 3,3 % aus. Im Euroraum beträgt der Zuwachs 0,7 % und liegt damit unter der Wachstumsrate der USA von 1,1 %.

Die deutsche Wirtschaft verzeichnete im Jahr 2008 ein deutlich schwächeres Wachstum als in den beiden vorangegangenen Jahren. Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamts (Destatis) stieg das BIP im Berichtsjahr um 1,3 %. 2007 war die Konjunktur noch um 2,5 % und 2006 um 3,0 % gewachsen. Im Gegensatz zum Vorjahr stiegen dabei die Importe mit 5,2 % stärker als die Exporte mit 3,9 %. Die Zahl der Erwerbstätigen nahm 2008 um 1,5 % zu. Dieser Umstand wirkte sich jedoch nicht auf die privaten Konsumausgaben aus, da zum einen die Lebenshaltungskosten weiter anstiegen und zum anderen die Sparbereitschaft der privaten Haushalte aufgrund der Wirtschafts- und Finanzkrise deutlich zunahm.

Die Eurozone musste 2008 analog zur weltweiten Entwicklung ebenfalls einen deutlichen Wachstumsrückgang verzeichnen. Hier lag das Wachstum des BIPs nach Angaben von eurostat bei 0,7 %.

### 2.2 Entwicklung von Markt und Branche 2008

Das Marktumfeld war auch im Jahr 2008 für die Biogasbranche äußerst schwierig. Gründe hierfür waren die abwartende Haltung der Investoren bis zur verbindlichen Klärung der neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen und die anhaltend hohen Agrarrohstoffpreise. Nach Angaben des Fachverband Biogas e.V. ging das Investitionsvolumen im Anlagenbau von Biogasanlagen im Inland seit 2006 um fast 50 % von EUR 1 Mrd. auf rund EUR 500 Mio. zurück.

### 2.3 Geschäftsverlauf des Schmack Biogas-Konzerns 2008

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Marktentwicklung verlief das Geschäftsjahr 2008 für Schmack Biogas enttäuschend. Neben externen Einflussfaktoren war die Verzögerung bei der Realisierung von mehr als zehn Gaseinspeisungsprojekten mit einem Investor ein belastender Faktor. Die Rahmenvereinbarung mit dem Investor wurde Mitte des Jahres im gegenseitigen Einvernehmen vorzeitig beendet, um die Projekte auch anderen Interessenten anbieten zu können. Der Umsatz ging von EUR 135,2 Mio. in 2007 auf EUR 67,6 Mio. in 2008 zurück.

Mit einem Anteil von rund 75 % war das Inland weiterhin der wichtigste Markt. Im Ausland, vornehmlich in Italien, wurden EUR 17,1 Mio. (Vorjahr: EUR 8,1 Mio.) Umsatz erzielt. Der Anteil des Auslandsumsatzes beträgt damit rund 25 %.

Der Geschäftsbereich Projektierung und Errichtung von Biogasanlagen trug mehr als 90 % zum Gesamtumsatz bei. Im Berichtszeitraum wurden 21 Anlagen errichtet. Seit Unternehmensgründung brachte Schmack Biogas Anlagen mit einer elektrischen Leistung von rund 90 MW ans Netz.

Im jungen Marktsegment der Gaseinspeisungsanlagen wurde in 2008 ein wichtiger Meilenstein erreicht. Mitte des Jahres erfolgte die Einweihung der bis dahin mit 10 MW größten Biogaseinspeisungsanlage Europas in Schwandorf. Die Anlage, die in Kooperation von Schmack Biogas mit der E.ON Bioerdgas GmbH und der E.ON Bayern AG entstand, erzeugt jährlich ca. 16 Mio. Kubikmeter Biogas und deckt damit den Energiebedarf von etwa 5.000 Haushalten ab.

Ende September schloss die Schmack-Tochter Hese Biogas GmbH mit der RWE Innogy GmbH eine Rahmenvereinbarung zum Bau mehrerer Biogaseinspeisungsanlagen ab. Die erste Anlage mit einer Wärmeleistung von rund 6,5 MW wurde bereits beauftragt und wird voraussichtlich ab Sommer 2009 Bioerdgas in das Gasnetz einspeisen.

#### **2.4 Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf**

Der Schmack Biogas-Konzern rechnete ursprünglich für das Geschäftsjahr 2008 nach einem noch schwierigen ersten Halbjahr mit einer positiveren Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte. Konkrete Umsatz- und EBIT-Ziele wurden nicht genannt. Der für das zweite Halbjahr erwartete Aufwärtstrend ist nicht eingetreten. Gründe hierfür waren die lange Zeit bestehende Unsicherheit bezüglich der Novellierung des Erneuerbare Energien Gesetzes (EEG) sowie die bis Mitte des Jahres andauernde Hausse an den Rohstoffmärkten. Vor diesem Hintergrund wurde im November für das Gesamtjahr 2008 ein Konzernumsatz von rund EUR 75 Mio. und ein EBIT von ca. EUR -40 Mio. prognostiziert. Während die Ergebnisprognose eingehalten werden konnte, erreichte der endgültige Umsatz EUR 67,6 Mio.

#### **2.5 Akquisitionen und Beteiligungen im Geschäftsjahr 2008**

Im Februar 2008 wurde im Rahmen der Ausübung einer Put-Option durch einen Finanzinvestor die Beteiligung der Schmack Biogas AG, Schwandorf, an der Stelzenberger Biogas GmbH, Kirchweidach, um 0,66 % auf 79,96 % erhöht. Der Kaufpreis betrug TEUR 200. Die restlichen Anteile von 20,04 % wurden mit Wirkung zum 30.06.2008 für einen symbolischen Kaufpreis durch die verbliebenen Altgesellschafter an die Schmack Biogas AG übertragen.



Weiterhin wurde Anfang Oktober die Beteiligung an der italienischen Tochtergesellschaft Schmack Biogas S.r.l. von 66 % auf 100 % erhöht. Der Kaufpreis für die restlichen 34 % belief sich auf TEUR 1.154.

Weitere im Hinblick auf die Bilanzsumme geringfügige Änderungen ergaben sich im Bereich der Joint Ventures sowie der At-equity-Beteiligungen. Eine detaillierte Beschreibung sämtlicher Beteiligungen erfolgt im Konzernanhang unter Punkt A. (4) Konsolidierungskreis und Änderung Konsolidierungskreis.

### 3. AKTIE

#### **3.1 Kursentwicklung**

Der Xetra-Eröffnungskurs zu Beginn des Börsenjahres 2008 lag bei EUR 27,90, der Jahreschlusskurs notierte bei EUR 3,34. Die Gesamtperformance von -88,0 % war im Vergleich zum Branchen-Index Renewable Energies mit einem Minus von nur 67,2 % deutlich schlechter.

#### **3.2 Marktkapitalisierung**

Die Marktkapitalisierung betrug am Jahresende rund EUR 20,0 Mio. Der Streubesitz gemäß Definition der Deutsche Börse AG lag per 31.12.2008 bei 87,1 %. Dies entspricht einer Marktkapitalisierung des Streubesitzes von rund EUR 17,4 Mio.

#### **3.3 Liquidität**

Im Geschäftsjahr 2008 wurden an allen deutschen Börsenplätzen Schmack Biogas-Aktien im Gesamtwert von rund EUR 156 Mio. gehandelt. Das elektronische Handelssystem Xetra stellte mit einem Anteil von rund 83 % am gesamten Handelsvolumen den bedeutendsten Börsenplatz für die Aktien der Schmack Biogas AG dar. Im Berichtsjahr wechselten dort insgesamt 11,7 Mio. Aktien ihren Besitzer. Dies entspricht einer durchschnittlich gehandelten Aktienanzahl auf Xetra von 46.151 Stück pro Tag nach 65.820 Stück im Vergleichszeitraum 2007.

#### **3.4 Aktionärsstruktur**

##### **3.4.1 Aktionärsstruktur zum Bilanzstichtag**

Größter Einzelaktionär zum 31.12.2008 war mit 7,6 % die Emerald Technology Ventures AG (einschließlich Zurechnung gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG), gefolgt vom Unternehmensgründer Ulrich Schmack mit 5,3 %.

### 3.4.2 Aktionärsstruktur nach Kapitalerhöhung

Nach Durchführung der Bezugsrechtskapitalerhöhung im Dezember 2008 und Eintragung der neuen Aktien im Handelsregister am 26.01.2009 halten Emerald Technology Ventures AG nunmehr 18,8 %, Schmack BioEnergy LLC 6,1 % und Ulrich Schmack 6,0 % aller Schmack Biogas-Aktien. Der Streubesitz laut Definition der Deutsche Börse AG beläuft sich somit auf 69,1 %.

## 4. ERTRAGSLAGE

### 4.1 Umsatzentwicklung

Der Schmack Biogas-Konzern erzielte im Berichtsjahr einen Umsatz von EUR 67,6 Mio. und blieb damit deutlich hinter dem Vorjahreswert von EUR 135,2 Mio. zurück. Nach Regionen betrachtet bleibt Deutschland der Hauptabsatzmarkt. Im Ausland wurden im Berichtsjahr mit EUR 17,1 Mio. 25,3 % des Gesamtumsatzes (Vorjahr: EUR 8,1 Mio. bzw. 6,0 %) Erlöst.

### 4.2 Ergebnisentwicklung

Die Ergebnisentwicklung war im Geschäftsjahr 2008 durch unerwartet schwache Umsätze geprägt, denen ein weiterhin hoher Fixkostenblock gegenüberstand. Zusätzlich zum Rückgang des Deckungsbeitrags durch Umsatzeinbußen mussten ergebnisbelastende Sonder- und Einmaleffekte aus der Auflösung der Rahmenvereinbarung mit Hg Renewable Power Partners und Aufwendungen für umfangreiche Restrukturierungsmaßnahmen in Kauf genommen werden.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz ging im Jahresvergleich von EUR 9,5 Mio. auf EUR -14,9 Mio. zurück. Dementsprechend sank auch die Bruttoergebnismarge von 7,0 % auf -22,0 %.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) betrug im Geschäftsjahr 2008 EUR -39,8 Mio. nach EUR -9,6 Mio. im Vorjahr. Neben dem deutlich gesunkenen Bruttoergebnis vom Umsatz spiegelt sich darin vor allem der signifikante Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen von EUR 1,5 Mio. auf EUR 11,6 Mio. wider. Der größte Einzelposten darin ist die Ausbuchung von im Vorjahr ergebniswirksam vereinnahmten Leistungen für Projektentwicklung in Höhe von EUR 8,0 Mio. aus der Vereinbarung mit Hg Renewable Power Partners.

Das Konzernergebnis nach Steuern vor Minderheitsanteilen betrug EUR -34,4 Mio. im Vergleich zu EUR -7,4 Mio. im Vorjahr.

### 4.3 Auftragsentwicklung

Der Auftragseingang nahm im vierten Quartal deutlich zu, führte zum 31.12.2008 zu einem Auftragsbestand von EUR 144,7 Mio. und lag damit über dem Wert vom 31.12.2007 von EUR 115,9 Mio.

### 4.4 Entwicklung der Funktionsbereichskosten in Relation zu den Umsatzerlösen

Wesentliche Positionen der Konzern-GuV in Relation zum Umsatz (in %)		
	2008	2007
Umsatz	100	100
Herstellungskosten des Umsatzes	-122,0	-93,0
Vertriebskosten	-8,6	-5,0
Allgemeine Verwaltungskosten	-12,1	-7,3
Forschungs- und Entwicklungskosten	-3,0	-1,5

Im Jahresvergleich erhöhten sich die Herstellungskosten des Umsatzes in Relation zum Umsatz von 93,0 % auf 122,0 %. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass in den Herstellungskosten des Umsatzes Fixkosten enthalten sind, so dass sich der Rückgang der Herstellungskosten nicht proportional zu den gesunkenen Umsätzen verhält.

Die Vertriebskosten betragen EUR 5,8 Mio. nach EUR 6,8 Mio. im Vorjahr. Aufgrund des überproportionalen Umsatzrückgangs stieg die Vertriebskostenquote von 5,0 % auf 8,6 %.

Die allgemeinen Verwaltungskosten konnten von EUR 9,8 Mio. in 2007 auf EUR 8,2 Mio. im Berichtsjahr reduziert werden. Aufgrund des überproportionalen Umsatzrückgangs stieg die Verwaltungskostenquote von 7,3 % auf 12,1 %.

Die Aufwendungen im Bereich Forschung und Entwicklung wurden mit EUR 2,0 Mio. auf dem Vorjahresniveau konstant gehalten.

#### 4.5 Ertragskennzahlen

Die wesentlichen Ertragskennzahlen der Schmack Biogas-Gruppe für die Geschäftsjahre 2007 und 2008 stellen sich wie folgt dar:

	2008		2007	
	in Mio. EUR	in % vom Umsatz	in Mio. EUR	in % vom Umsatz
Umsatz	67,6	100,0	135,2	100,0
Bruttoergebnis vom Umsatz	-14,9	-22,0	9,5	7,0
Operatives Ergebnis	-39,6	-58,6	-9,3	-6,9
EBIT	-39,8	-58,9	-9,6	-7,1
Ergebnis vor Ertragsteuern	-42,8	-63,3	-10,5	-7,8
Ergebnis	-34,4	-50,8	-7,4	-5,5
Ergebnisanteil Eigenkapitalgeber	-33,8	-50,0	-6,6	-4,9
Ergebnis je Aktie in EUR per 31.12.2008		-5,76		-1,23

## 5. FINANZLAGE

### 5.1 Grundsätze des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement bei Schmack Biogas umfasst das Kapitalstrukturmanagement, die Liquiditätssteuerung sowie das Management von Marktpreisrisiken, insbesondere der Zinsänderungsrisiken und etwaiger Wechselkursrisiken. Organisatorisch ist das Finanzmanagement getrennt von den Funktionen Finanzcontrolling, Abwicklung und Rechnungslegung.

### 5.2 Finanzierungsanalyse

Ausgewählte Bilanzpositionen in Relation zur Bilanzsumme (in %)		
	2008	2007
Eigenkapital	38,1	50,5
Langfristige Schulden	25,4	22,0
Kurzfristige Schulden	36,5	27,5
<b>Bilanzsumme</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

Die Bilanzsumme des Schmack Biogas-Konzerns sank von EUR 127,8 Mio. zum 31.12.2007 auf EUR 93,1 Mio. per 31.12.2008.

Das Konzern-Eigenkapital verminderte sich von EUR 64,5 Mio. zum 31.12.2007 auf EUR 35,5 Mio. zum Bilanzstichtag 2008. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich von 50,5 % in 2007 auf 38,1 % in 2008. Das Gesamtvermögen wird mit rund EUR 24 Mio. (25,4 %) durch langfristige Schulden und mit rund EUR 34 Mio. (36,5 %) durch kurzfristige Schulden finanziert.

### **5.3 Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die Erläuterung zu den sonstigen finanziellen Verpflichtungen erfolgt im Konzernanhang unter Punkt D. (38) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen.

### **5.4 Investitionsanalyse**

Aufgrund der Ergebnisentwicklung wurden die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen deutlich reduziert. Zusätzlich wurden Beteiligungen und Anlagen im Eigenbetrieb veräußert, so dass sich nach einem Mittelabfluss von EUR -10,2 Mio. in 2007 ein Mittelzufluss in 2008 in Höhe von EUR 2,1 Mio. ergab. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit wurde insbesondere vom Verkauf der Beteiligung an der Bioerdgas Schwandorf GmbH beeinflusst.

Mit den Anteilsaufstockungen auf jeweils 100 % bei den Tochtergesellschaften Stelzenberger Biogas GmbH, Kirchweidach, und Schmack Biogas S.r.l., Bozen, Italien, wurden die in den Vorjahren begonnenen Unternehmensübernahmen abgeschlossen.

### **5.5 Liquiditätsanalyse**

Zum 01.01.2008 verfügte Schmack Biogas über liquide Mittel in Höhe von EUR 20,3 Mio. Der Mittelabfluss aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit von EUR -9,7 Mio. konnte durch die Netto-Mittelzuflüsse aus der Investitions- (EUR 2,1 Mio.) und Finanzierungstätigkeit (EUR 0,6 Mio.) nicht kompensiert werden. Der Finanzmittelfonds per 31.12.2008 reduzierte sich daher auf EUR 13,4 Mio. Zur Verbesserung der Liquiditätssituation führte das Unternehmen im Dezember 2008 eine Bezugsrechtskapitalerhöhung durch, die zu einem Bruttoemissionserlös von EUR 6,3 Mio. führte. Dieser Effekt wurde bilanziell erst im Januar 2009 wirksam. Auf Basis der Unternehmensplanung ist die Fähigkeit gegeben, im Geschäftsjahr 2009 die laufende Betriebstätigkeit aus den freien liquiden Mitteln und den bestehenden Bankenkreditlinien zu finanzieren.

### **5.6 Cashflow-Analyse**

Der operative Cashflow lag im Geschäftsjahr 2008 trotz eines gegenüber dem Vorjahr deutlich verschlechterten Ergebnisses nach Steuern bei EUR -9,7 Mio. (Vorjahr: EUR -27,5 Mio.). Dies ergab sich durch die Reduzierung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um EUR 8,2 Mio. als auch der Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung um EUR 21,0 Mio. Zusätzlich wirkte sich ein Anstieg der Fertigungsaufträge mit Passivsaldo und erhaltenen Anzahlungen um EUR 7,0 Mio. positiv auf den Cashflow aus. Letztere waren im Vorjahr noch um EUR 6,7 Mio. zurückgegangen.

Die Investitionen wurden im Geschäftsjahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr zurückgenommen. Zudem wurde desinvestiert; insbesondere wurde die Beteiligung an der Bioerdgas Schwandorf GmbH veräußert. Folglich betrug der Cashflow aus der Investitionstätigkeit im Berichtsjahr EUR +2,1 Mio. im Vergleich zu EUR -10,2 Mio. in 2007.

Der Free-Cashflow (Saldo aus dem Cashflow aus laufender betrieblicher Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit) belief sich 2008 auf EUR -7,6 Mio. nach EUR -37,7 Mio. im Vorjahr.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit lag im Geschäftsjahr 2008 bei EUR 0,6 Mio. gegenüber EUR 39,4 Mio. im Vorjahr. Konnte im Februar 2007 im Rahmen einer Barkapitalerhöhung noch ein Bruttoemissionserlös von EUR 27,2 Mio. erzielt werden, waren es im April 2008 lediglich EUR 7,1 Mio. Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr 2008 langfristige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von EUR 5,1 Mio. (Vorjahr: EUR 0) zurückgeführt.

Die ausführliche Konzern-Kapitalflussrechnung findet sich auf Seite 56 des Geschäftsberichts.

## 6. VERMÖGENSLAGE

### 6.1 Vermögensstrukturanalyse

Ausgewählte Bilanzpositionen in Relation zur Bilanzsumme (in %)		
	2008	2007
Langfristiges Vermögen	58,6	42,0
Kurzfristiges Vermögen	41,4	58,0
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

Das langfristige Vermögen erhöhte sich im Geschäftsjahr 2008 geringfügig von EUR 53,7 Mio. auf EUR 54,6 Mio. Dies entspricht einem Anteil am Gesamtvermögen von 58,6 % (31.12.2007: 42,0 %). Während die immateriellen Vermögenswerte dabei um EUR 2,1 Mio. auf EUR 24,2 Mio. und die Sachanlagen um EUR 2,8 Mio. auf EUR 18,3 Mio. sanken, stiegen die latenten Steuern bedingt durch das negative Jahresergebnis um EUR 8,3 Mio. auf EUR 10,9 Mio.

Das kurzfristige Vermögen verringerte sich im Berichtszeitraum deutlich von EUR 74,1 Mio. auf EUR 38,5 Mio., der Anteil an der Bilanzsumme sank von 58,0 % auf 41,4 %. Dabei verursachten der deutliche Umsatzrückgang, die Schlussrechnung

von mehreren Projekten sowie die vollständige Ausbuchung der im Vorjahr erfassten Projektentwicklungsleistungen für den Finanzinvestor Hg Renewable Power Partners eine Abnahme der Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung um EUR 21,0 Mio. Zusätzlich konnten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um EUR 8,2 Mio. reduziert werden. Schließlich führte vor allem der negative operative Cashflow zu einem Rückgang der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um EUR 7,0 Mio. auf EUR 13,4 Mio.

## **6.2 Unternehmenserwerbe**

Im Geschäftsjahr 2008 wurden die Beteiligungen an den beiden Tochterunternehmen Stelzenberger Biogas GmbH, Kirchweidach, und Schmack Biogas S.r.l., Bozen, Italien, auf 100 % erhöht. Da beide Gesellschaften bereits zum 31.12.2007 vollkonsolidiert worden waren, ergeben sich hieraus per 31.12.2008 keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögenslage. Weitere, im Hinblick auf die Vermögenslage geringfügige Änderungen ergaben sich im Bereich der Joint Ventures sowie der At-equity-Beteiligungen. Eine detaillierte Beschreibung sämtlicher Beteiligungsanpassungen im Geschäftsjahr 2008 erfolgt im Konzernanhang unter Punkt A. (4) Konsolidierungskreis und Änderung Konsolidierungskreis.

## **6.3 Sonstige immaterielle Werte**

### **Kundenbeziehungen**

Zum Kundenkreis von Schmack Biogas zählen multinationale Versorger, wie E.ON, RWE oder EDF/Dalkia, und zahlreiche Stadtwerke.

### **Organisations- und Verfahrensvorteile**

Die mikrobiologische Kompetenz verschafft Schmack Biogas einen wesentlichen Wettbewerbsvorteil. In diesem Bereich ist die Gesellschaft nach eigener Einschätzung marktführend. Die mehr als zwölfjährige Forschungsarbeit im Bereich Mikrobiologie sowie die firmeneigene Datenbank ermöglichen eine Steigerung der Anlageneffizienz.

### **Lieferantenbeziehungen**

Seit mehreren Jahren verfügt Schmack Biogas über enge Beziehungen zu den Lieferanten von Schlüsseltechnologien und -komponenten. Dies spiegelt sich in Beteiligungen an ausgewählten, technologisch führenden Anbietern, wie der Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH, Lollar, der Stelzenberger Biogas GmbH, Kirchweidach, sowie der CarboTech Engineering GmbH, Essen, wider.

## 7. FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Die Weiter- und Neuentwicklung von Produkten im Bereich Biogasanlagen und damit verwandten Bereichen ist für Schmack Biogas ein wesentlicher Wettbewerbsfaktor. Die Forschungs- und Entwicklungsarbeit ist die Basis für die Erhöhung der Effizienz von Biogasanlagen. Ziel ist die Erhöhung der Anlagenverfügbarkeit, die Erhöhung der Gasausbeuten aus den eingesetzten Rohstoffen, die Steigerung der Durchsatzgeschwindigkeit der Inputmaterialien (bei gegebenem Fermentervolumen) sowie die Senkung des Eigenenergieverbrauchs der Anlagen.

Im technischen Bereich ist die Entwicklungstätigkeit darauf ausgerichtet, die Position des Unternehmens weiter auszubauen, indem fortlaufend die Qualität aller Produkte und Dienstleistungen durch Innovation und Standardisierung verbessert wird.

Neben der Anlagentechnik steht der Ausbau der mikrobiologischen Kompetenz im Fokus der Forschungs- und Entwicklungsarbeit. Die langjährige Datenerhebung und -auswertung bildet die Grundlage für das mikrobiologische Know-how. Schmack Biogas erweitert und pflegt die Datenbank kontinuierlich.

Schmack Biogas investierte im Geschäftsjahr 2008 insgesamt EUR 1,6 Mio. (Vorjahr: EUR 2,9 Mio.) in Forschung und Entwicklung. Im Verhältnis zum Konzernumsatz bleiben die Forschungs- und Entwicklungsausgaben mit 2,3 % gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert.

## 8. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Im Rahmen der am 07.12.2008 beschlossenen Bezugsrechtskapitalerhöhung wurden 2.067.737 neue, auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag zum Bezugspreis von EUR 3,07 je neuer Aktie gezeichnet. Mit Eintragung der Kapitalerhöhung im Handelsregister am 26.01.2009 erhöhte sich das Grundkapital der Gesellschaft von EUR 5.976.864 auf EUR 8.044.601. Die neuen Aktien sollen bis spätestens 30.06.2009 zum Handel im Regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen werden. Der Bruttoemissionserlös betrug EUR 6.347.953.

Nach der Kapitalerhöhung halten Emerald Technology Ventures AG (einschließlich Zurechnung gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG) nunmehr 18,8 %, Schmack BioEnergy LLC, Independence (Ohio), USA, 6,1 % und Herr Ulrich Schmack 6,0 % aller Schmack Biogas-Aktien. Der Streubesitz laut Definition der Deutsche Börse AG beläuft sich somit auf 69,1 %.



## 9. VORSTANDSVERGÜTUNG

Die Vergütung des Vorstands setzt sich zusammen sowohl aus fixen als auch variablen Komponenten. Das Fixum der erfolgsunabhängigen Bezüge wird monatlich als Gehalt ausbezahlt. Dabei enthält die fixe Vergütung auch Sachzuwendungen, die insbesondere in der Überlassung von Dienstwagen und der Gewährung von Versicherungsschutz bestehen. Die Tantiemen als erfolgsbezogene Vergütungen orientieren sich grundsätzlich am EBIT des Konzernabschlusses.

Als zusätzliche Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung kann der Vorstand am Matching Stock Programm (MSP) teilnehmen. Weitere detaillierte Informationen über die Vergütung des Vorstands finden sich im Vergütungsbericht im Rahmen des Corporate Governance-Berichts (Seite 16 f.) sowie im Anhang dieses Konzernabschlusses unter Punkt D. (44) Organe der Gesellschaft.

## 10. BERICHT ZUR OFFENLEGUNG VON MÖGLICHEN ÜBERNAHMEHEMMNISSEN GEM. § 315 ABS. 4 HGB

Die Schmack Biogas AG ist das Mutterunternehmen des Schmack Biogas-Konzerns. Die Wertpapiere der Gesellschaft sind an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG), konkret dem Prime Standard der Deutsche Börse AG, notiert.

### 10.1 Zusammensetzung des Grundkapitals

Das Grundkapital der Schmack Biogas AG belief sich zum 31.12.2008 auf EUR 5.976.864,00, eingeteilt in 5.976.864 auf den Namen lautende Stückaktien.

Seit der Eintragung der im Dezember 2008 beschlossenen Bezugsrechtskapitalerhöhung in das Handelsregister am 26.01.2009 beträgt das Grundkapital der Gesellschaft EUR 8.044.601,00, eingeteilt in 8.044.601 auf den Namen lautende Stückaktien. Die 2.067.737 neuen Aktien wurden jedoch bislang noch nicht in den Handel im Regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen. Schmack Biogas beabsichtigt, die Zulassung der neuen Aktien spätestens bis zum 30.06.2009 zu erwirken.

### 10.2 Übertragungs- oder Stimmrechtsbeschränkungen

Zum 31.12.2008 bestanden weder satzungsmäßige Übertragungs- noch Stimmrechtsbeschränkungen für die ausgegebenen 5.976.864 auf den Namen lautenden Stückaktien der Schmack Biogas AG. Sie gewähren auf der Hauptversammlung jeweils eine Stimme. Dieses Stimmrecht gilt auch für die 2.067.737 neuen Aktien, die im Rahmen der im Dezember 2008 beschlossenen Bezugsrechtskapitalerhöhung ausgegeben wurden.

Da die neuen Aktien jedoch noch nicht in den Handel im Regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen wurden, können sie nicht über die Börse gehandelt werden. Die Zulassung der neuen Aktien soll spätestens bis zum 30.06.2009 erfolgen.

### **10.3 Kapitalbeteiligungen und Stimmrechtskontrolle**

Direkte oder indirekte Beteiligungen an der Schmack Biogas AG, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, wurden der Gesellschaft gegenüber in 2008 nicht angezeigt.

Nach Abschluss der am 26.01.2009 in das Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung (siehe Erläuterungen zu 8. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag) halten Emerald Technology Ventures AG nunmehr 18,8 % (einschließlich Zurechnung gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG), Schmack BioEnergy LLC, Independence (Ohio), USA, 6,1 % und Herr Ulrich Schmack 6,0 % aller Schmack Biogas-Aktien.

Es ist keine Stimmrechtskontrolle für den Fall bekannt, dass die Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

### **10.4 Sonderrechte**

Für Inhaber von Aktien gelten keinerlei Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen.

### **10.5 Satzungsbestimmungen über Ernennung und Ersetzung von Vorstandsmitgliedern und Änderung der Satzung**

Bei der Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie Satzungsänderungen entspricht die Schmack Biogas AG den gesetzlichen Regelungen in §§ 84, 85 AktG bzw. §§ 133, 179 AktG. Es bestehen keine davon abweichenden Regelungen.

### **10.6 Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien**

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis fünf Jahre nach der Handelsregistereintragung der Satzungsänderung durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen ein- oder mehrmalig, insgesamt jedoch höchstens um bis zu EUR 2.988.432,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Nach Abschluss der am 26.01.2009 in das Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung (siehe Erläuterungen zu 8. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag) beträgt das verbleibende Genehmigte Kapital noch EUR 920.695,00.

Bei der Ausnutzung des Genehmigten Kapitals kann – unter bestimmten Bedingungen, die in der Satzung geregelt sind – das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden.

### **10.7 Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen sowie über die Schaffung eines bedingten Kapitals**

- a) Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen  
Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 19.06.2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 2.988.432,00 mit einer Laufzeit von längstens 20 Jahren zu begeben und den Inhabern von Optionsschuldverschreibungen Optionsrechte und den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf neue Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu EUR 2.988.432,00 nach näherer Maßgabe der Options- bzw. Wandelschuldbedingungen (die „Bedingungen“) zu gewähren. Die Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen (nachfolgend gemeinsam auch die „Schuldverschreibungen“) kann auch gegen Erbringung einer Sachleistung erfolgen.

Die Schuldverschreibungen sind den Aktionären grundsätzlich zum Bezug anzubieten. Sie können auch von einem durch den Vorstand bestimmten Kreditinstitut oder Bankenkonsortium mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen unter bestimmten Bedingungen auszuschließen.

Der jeweils im Verhältnis des Nennwerts einer Schuldverschreibung zu der Anzahl der dafür zu beziehenden Aktien festzusetzende Options- oder Wandlungspreis für eine Aktie wird in Euro festgelegt und errechnet sich nach verschiedenen Kriterien, die in der Satzung geregelt sind.

- b) Schaffung eines bedingten Kapitals

Das Grundkapital der Gesellschaft wird um EUR 2.988.432,00 durch Ausgabe von bis zu 2.988.432 auf den Namen lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Umtausch- bzw. Bezugsrechten an die Inhaber von Wandelschuld- oder Optionsschuldverschreibungen, die gemäß vorstehender Ermächtigung unter a) bis zum 19.06.2013 von der Gesellschaft begeben werden, soweit die Ausgabe gegen Barzahlung erfolgt. Die bedingte Kapitalerhöhung dient nach Maßgabe der Bedingungen auch der Ausgabe von Aktien an Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die mit Wandlungspflichten ausgestattet sind. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem gemäß a) bestimmten Options- bzw. Wandlungspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Options- bzw. Wandlungsrechten aus gegen Barzahlung ausgegebenen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird oder die zur Wandlung verpflichteten Inhaber

der Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung dieser Rechte zur Verfügung gestellt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- bzw. Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

### **10.8 Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien**

- a) Die Gesellschaft ist ermächtigt, Aktien der Gesellschaft zu erwerben.
- b) Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem auf diese Aktien entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von EUR 597.686,00 beschränkt. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, aber auch für ihre Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf von der Gesellschaft nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien genutzt werden.
- c) Die Ermächtigung wird zum 21.06.2008 wirksam und endet, ohne dass es einer ausdrücklichen Aufhebung bedarf, mit Wirksamkeit einer neuen Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Satz 1 Nr. 8 AktG. Unabhängig davon endet die hier erteilte Ermächtigung spätestens am 20.12.2009.
- d) Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots.
- e) Der Vorstand wird ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund der vorstehenden Ermächtigung erworben werden, Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft, Mitgliedern der Geschäftsführungen von mit ihr i.S.d. §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen und weiteren Führungskräften und Mitarbeitern der Gesellschaft und mit dieser verbundenen Unternehmen zur Erfüllung der Verpflichtungen der Gesellschaft aus dem MSP zum Erwerb anzubieten. Soweit eigene Aktien an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft übertragen werden sollen, obliegt die Entscheidung hierüber dem Aufsichtsrat der Gesellschaft.
- f) Der Vorstand wird ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund der vorstehenden Ermächtigung erworben werden, Dritten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen anzubieten. Der Preis, zu dem Aktien der Gesellschaft an Dritte abgegeben werden dürfen, darf den durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs im Xetra-

Handel (oder einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystems) an der Frankfurter Wertpapierbörse am Tag der verbindlichen Vereinbarung mit dem Dritten um nicht mehr als 5 % (ohne Nebenkosten) unterschreiten.

- g) Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien der Gesellschaft wird insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen in lit. e) und lit. f) verwendet werden.

### **10.9 Vereinbarungen zum Change of Control**

Es existieren keine Vereinbarungen der Schmack Biogas AG, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

### **10.10 Entschädigungsvereinbarungen**

Mit Mitgliedern des Vorstands und Führungskräften bestehen keine Vereinbarungen hinsichtlich geldwerter Entschädigungen bei einem Change of Control oder einer Übernahme der Gesellschaft.

## **11. RISIKOBERICHT**

Die Schmack Biogas AG ist nach § 91 Abs. 2 AktG verpflichtet, ein Risikomanagement- und -früherkennungssystem einzurichten. Weiterhin schreibt das Handelsgesetzbuch vor, regelmäßig über die zukünftige Entwicklung und die damit verbundenen Chancen und Risiken zu berichten. Zur Umsetzung dieser Anforderungen hat Schmack Biogas ein Risikomanagementsystem eingeführt, mit dem nicht nur Risiken aufgezeigt, sondern auch Chancen transparent gemacht werden.

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung durch den Wirtschaftsprüfer wurde das Risikofrüherkennungssystem überprüft und seine grundsätzliche Angemessenheit und Funktionsfähigkeit bestätigt. Die Reaktion des Vorstands auf erkannte Risiken war nicht Prüfungsgegenstand des Abschlussprüfers.

### **11.1 Risikomanagementsystem**

Das Risikomanagement ist in die Organisations-, Prozess- und Kommunikationsstruktur des Unternehmens integriert. Es ist damit Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses. Im Rahmen der langfristigen Unternehmensplanung sowie der jährlichen und unterjährigen Berichte werden die Chancen und Risiken aller Geschäftsaktivitäten beurteilt. Die Verantwortung für die Überwachung der Risiken liegt dezentral bei den Leitern der operativen Einheiten. Dies ermöglicht die Identifizierung und Bewertung von Chancen und Risiken an der Stelle, an der sie auftreten. Fehlentwicklungen werden früh erkannt und Steuerungsmaßnahmen eingeleitet.

Das System beinhaltet als wesentliche Elemente:

- Den Planungs- und innerjährlichen Prognoseprozess zur Steuerung der Geschäftsaktivitäten.
- Das standardisierte, monatliche Berichtswesen an Vorstand und Aufsichtsrat zur zeitnahen Vermittlung eines Gesamtbilds.
- Einbeziehung des Controllings in die 14-tägig stattfindenden Projektbesprechungen zur frühzeitigen Risikoidentifikation.
- Ad-hoc-Berichtspflicht an den Vorstand bei Erkennung von Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Unternehmensentwicklung.
- Strukturierte Freigabe- und Genehmigungsprozeduren für alle Investitionen, Neueinstellungen von Personal und Verpflichtungen außerhalb des Budgetrahmens.
- Das zentrale Vertragsmanagement, das die Einhaltung der überwiegend standardisierten Verträge, wie z. B. Anlagenbauverträge, Service- und Dienstleistungsverträge, wesentliche Einkaufsvereinbarungen prüft, gegebenenfalls korrigiert und freigibt.
- Begleitung von Vertragsverhandlungen und Vertragsprüfungen durch die Rechtsabteilung.
- Die permanente Weiterentwicklung der technischen Lösungen und Systeme zur Verbesserung der Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit der Schmack Biogas-Anlagen.
- Abbildung der infolge von identifizierten Risiken geänderten Geschäftsprozesse im Managementsystem gemäß DIN EN ISO 9001:2000.

### **11.2 Gesamtaussage zur Risikosituation von Schmack Biogas**

Im Geschäftsjahr 2008 veränderte sich die Risikolage des Schmack Biogas-Konzerns gegenüber dem Vorjahr aufgrund der lange Zeit bestehenden Unsicherheiten im Hinblick auf die Novellierung des EEG sowie der Situation auf den Agrarrohstoffmärkten. Das im letzten Geschäftsbericht beschriebene Risiko bezüglich der Hg-Rahmenvereinbarung hat sich im ersten Halbjahr 2008 realisiert.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind keine bestandsgefährdenden Risiken zu erkennen.

Ein externes Rating besteht derzeit weder für die Schmack Biogas AG noch für ihre Tochtergesellschaften.

### 11.3 Wesentliche Risiken der Geschäftstätigkeit

#### Markt- und branchenbezogene Risiken

- Die Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen von Schmack Biogas ist von der staatlichen Förderung der Nutzung von Biogas abhängig.
- Ein Rückgang der Preise für konventionelle Energieträger könnte die Nachfrage nach den Produkten und Dienstleistungen von Schmack Biogas beeinträchtigen.
- Die fehlende Bereitschaft von Banken zur Finanzierung neuer Biogasanlagen sowie die Kürzung von Investitionsbudgets könnten negative Auswirkungen auf die Nachfrage nach Biogasanlagen haben.
- Die öffentliche Meinung über die Nutzung nachwachsender Agrarrohstoffe zur Energieerzeugung könnte sich verschlechtern.
- Mit dem Ausbau der internationalen Aktivitäten ist Schmack Biogas zunehmend auch länderspezifischen Risiken ausgesetzt.

#### Unternehmensbezogene Risiken

- Schmack Biogas könnte es nicht gelingen, ihre Kostenstruktur, Umsätze und Ergebnisse nachhaltig zu verbessern.
- Im Falle einer negativen Abweichung vom geplanten Geschäftsverlauf könnte Schmack auf zusätzliche Fremd- oder Eigenfinanzierungsmittel angewiesen sein. Insbesondere im Zusammenhang mit der gegenwärtigen weltweiten Finanzkrise ist nicht auszuschließen, dass diese Mittel nicht oder nur zu ungünstigen Konditionen aufgenommen werden können.
- Das Unternehmen könnte nicht in der Lage sein, seine internen Informations- und Organisationsstrukturen durch geeignete Maßnahmen angemessen weiterzuentwickeln.
- Ein großer Teil der Umsätze wird mit Großprojekten (Gaseinspeisungsanlagen) und einer geringen Anzahl von Kunden erzielt.
- Fehlerhafte Produkte und Dienstleistungen könnte deren Marktakzeptanz beeinträchtigen und Ersatzansprüche gegen Schmack zur Folge haben.
- Schmack Biogas unterliegt Risiken im Rahmen des Agrarrohstoffmanagements.

- Eine deutliche Abweichung von den Ergebnisprognosen könnte die Werthaltigkeit der Tochtergesellschaften und bilanzierten aktiven latenten Steuern beeinträchtigen.

Informationen über Fremdwährungs- oder Zinsänderungsrisiken sowie zu derivativen Finanzinstrumenten können den Ausführungen im Anhang des Konzernabschlusses unter Punkt D. (35) Finanzinstrumente entnommen werden.

## 12. CHANCENMANAGEMENT

Das installierte Chancenmanagementsystem dient dazu, Entscheidungsgrundlagen für Schmack Biogas zu schaffen, um vorhandene Chancen schneller nutzen zu können. Beispielhaft sei hier die weitergehende Liberalisierung der internationalen Energiemärkte sowie das zunehmende öffentliche Bewusstsein für den Klima- und Umweltschutz genannt. Die sich daraus ergebenden Potenziale werden bei Schmack Biogas systematisch und kontinuierlich analysiert. Aufgrund seiner strategischen Ausrichtung und der bereits bestehenden Beteiligungsstruktur sieht sich das Unternehmen diesbezüglich in einer guten Ausgangssituation.

## 13. PROGNOSEBERICHT

### 13.1 Wirtschafts- und Finanzkrise

Die derzeitige weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise geht deutlich über normale konjunkturelle Abschwungphasen der Vergangenheit hinaus, so dass deren Folgen für 2009 und die kommenden Jahre nur schwer einzuschätzen sind. Eine exakte Prognose der Auswirkungen lässt sich zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernlageberichts nicht abgeben.

### 13.2 Branchensituation 2009 und 2010

Entgegen der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung sollte der Biogasmarkt nach der Konsolidierung in den beiden vergangenen Jahren in 2009 deutlich wachsen. So schätzt der Fachverband Biogas das Marktvolumen für das Jahr 2009 auf ca. EUR 1 Mrd., was ungefähr einer Verdoppelung gegenüber 2008 entspräche. Die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen führen nicht nur zu wesentlichen Verbesserungen für bereits bestehende Anlagen, sondern begünstigen vor allem auch zukünftige Investitionsvorhaben. Zusätzlich führt die deutlich entspannte Rohstoffpreissituation zu einer Auflösung des Investitionsstaus. Für 2009 wird ein Zubau von 780 Biogasanlagen mit einer gesamten installierten elektrischen Leistung von mindestens 200 MW erwartet.



Insbesondere Energieversorgungsunternehmen werden weiter in Gaseinspeisungsanlagen investieren. Diese dürften in ihren Investitionsentscheidungen weniger stark von der Finanz- und Wirtschaftskrise betroffen sein als andere Investorengruppen. Auch der landwirtschaftliche Markt wird sich auf höherem Niveau stabilisieren – nicht zuletzt auch wegen des attraktiven Gülle-Bonus des novellierten EEG.

### **13.3 Unternehmensausblick 2009 und 2010**

Im Jahr 2009 erwartet Schmack Biogas eine erheblich verbesserte Geschäftssituation gegenüber dem Vorjahr. Die Erwartungen des Vorstands stützen sich auf das prognostizierte Marktwachstum, einen zunehmenden Auftragsbestand und auf die erfolgreiche Umsetzung der im Rahmen der Restrukturierung geplanten Kostensenkungen.

Eine Umsatzerhöhung im Inland wird im Wesentlichen durch den Verkauf fertig entwickelter Gaseinspeisungsprojekte und den Ausbau des Komponentengeschäfts der Tochtergesellschaften mit Dritten erreicht.

Außerhalb Deutschlands ergeben sich für Schmack Biogas neue Chancen und Potenziale, die sukzessive erschlossen werden. Der Fokus der Internationalisierung liegt dabei auf Italien, das nach Deutschland die attraktivsten gesetzlichen Förderungen bietet. In Frankreich, Großbritannien und ausgewählten osteuropäischen Ländern werden erste Projekte realisiert.

In den auf 2009 folgenden Geschäftsjahren erwartet der Vorstand eine weitere Verbesserung der Geschäftslage.

KONZERNABSCHLUSS  
DER SCHMACK BIOGAS AG, SCHWANDORF

## KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (IFRS)

Konzernanhang		<b>01.01.2008- 31.12.2008</b>	<b>01.01.2007- 31.12.2007</b>
		TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	(5)	67.616	135.167
Herstellungskosten des Umsatzes	(6)	-82.509	-125.666
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>-14.893</b>	<b>9.501</b>
Vertriebskosten	(7)	-5.799	-6.789
Allgemeine Verwaltungskosten	(8)	-8.158	-9.829
Forschungs- und Entwicklungskosten	(9)	-2.031	-1.998
sonstige betriebliche Erträge	(11)	2.905	1.296
sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	-11.621	-1.512
<b>Operatives Ergebnis</b>		<b>-39.597</b>	<b>-9.331</b>
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Finanzanlagen	(13)	-246	-289
<b>EBIT</b>		<b>-39.843</b>	<b>-9.620</b>
Finanzerträge	(13)	332	950
Finanzaufwendungen	(13)	-3.313	-1.875
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>		<b>-42.824</b>	<b>-10.545</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(14)	8.462	3.113
<b>Ergebnis</b>		<b>-34.362</b>	<b>-7.432</b>
Ergebnisanteil Minderheitengesellschafter	(15)	558	853
<b>Ergebnisanteil Eigenkapitalgeber</b>		<b>-33.804</b>	<b>-6.579</b>
Ergebnisvortrag		-4.925	1.654
<b>Bilanzergebnis</b>		<b>-38.729</b>	<b>-4.925</b>
<b>Ergebnis je Aktie in EUR</b>			
Ergebnis je Aktie unverwässert (EUR)	(16)	-5,76	-1,23
Ergebnis je Aktie verwässert (EUR)	(16)	-5,76	-1,23
<b>gewogener Durchschnitt der Stückaktien</b>			
unverwässert	(16)	5.865.079	5.369.909
verwässert	(16)	5.865.079	5.369.909

## KONZERN-BILANZ (IFRS)

AKTIVA		31.12.2008		31.12.2007	
		Konzernanhang	TEUR	TEUR	TEUR
<b>LANGFRISTIGES VERMÖGEN</b>					
Immaterielle Vermögenswerte	(17)	24.239	26.298		
Sachanlagen	(18)	18.283	21.112		
At-equity-Beteiligungen	(19)	740	2.495		
Sonstige Finanzanlagen	(19)	456	1.216		
Latente Steueransprüche	(14)	10.852	2.581		
		<b>54.570</b>	<b>53.702</b>		
<b>KURZFRISTIGES VERMÖGEN</b>					
Vorräte	(20)	12.562	10.842		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(21)	5.950	14.124		
Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung	(22)	4.524	25.508		
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(23)	1.734	2.989		
Steuerforderungen	(24)	408	315		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(25)	13.353	20.335		
		<b>38.531</b>	<b>74.113</b>		
ZUR VERÄUSSERUNG BESTIMMTES LANGFRISTIGES VERMÖGEN	(26)	<b>9</b>	<b>0</b>		
<b>SUMME VERMÖGENSWERTE</b>		<b>93.110</b>	<b>127.815</b>		

<b>PASSIVA</b>		<b>31.12.2008</b>		<b>31.12.2007</b>	
		Konzernanhang	TEUR		TEUR
<b>EIGENKAPITAL</b>					
Gezeichnetes Kapital	(27)	5.977		5.524	
Kapitalrücklage	(27)	67.312		60.943	
Währungsumrechnungsrücklage	(27)	0		-43	
Neubewertungsrücklage	(27)	10		10	
Cashflow-Hedge-Rücklage	(27)	-191		-41	
Sonstige Gewinnrücklagen	(27)	118		118	
Bilanzergebnis	(27)	-38.729		-4.925	
Minderheitenanteile	(27)	987		2.922	
		<b>35.484</b>		<b>64.508</b>	
<b>LANGFRISTIGE SCHULDEN</b>					
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(28)	17.446		22.715	
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(32)	2.279		1.979	
Langfristige Rückstellungen	(29), (30)	3.809		2.963	
Latente Steuerschulden	(14)	117		511	
		<b>23.651</b>		<b>28.168</b>	
<b>KURZFRISTIGE SCHULDEN</b>					
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(31)	8.428		11.779	
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(28)	5.563		6.633	
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(32)	6.248		8.406	
Fertigungsaufträge mit Passivsaldo und erhaltene Anzahlungen	(33)	9.057		2.088	
Kurzfristige Rückstellungen	(29)	4.505		5.934	
Steuerverbindlichkeiten	(34)	174		299	
		<b>33.975</b>		<b>35.139</b>	
<b>SUMME EIGENKAPITAL UND SCHULDEN</b>		<b>93.110</b>		<b>127.815</b>	

## ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS (IFRS)\*

	ausgegebene Stammaktien	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Rücklage Währungs- umrechnung TEUR
<b>Stand am 01.01.2007</b>	4.939.559	4.940	32.613	-14
Periodenergebnis	0	0	0	0
ergebnisneutrale Anpassungen:				
Cashflow-Hedge	0	0	0	0
latente Steuer auf Cashflow-Hedge	0	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenz	0	0	0	-29
Periodenergebnis unter Berücksichtigung ergebnisneutraler Anpassungen	4.939.559	4.940	32.613	-43
Änderung Konsolidierungskreis und Minderheitenanteile	0	0	0	0
Kosten Eigenkapitalbeschaffung	0	0	-500	0
Stock Options (MSP)	0	0	406	0
Kapitalerhöhung	583.955	584	28.424	0
<b>Stand am 31.12.2007</b>	<b>5.523.514</b>	<b>5.524</b>	<b>60.943</b>	<b>-43</b>
	ausgegebene Stammaktien	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Rücklage Währungs- umrechnung TEUR
<b>Stand am 01.01.2008</b>	5.523.514	5.524	60.943	-43
Periodenergebnis	0	0	0	0
ergebnisneutrale Anpassungen:				
Cashflow-Hedge	0	0	0	0
latente Steuer auf Cashflow-Hedge	0	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenz	0	0	0	43
Periodenergebnis unter Berücksichtigung ergebnisneutraler Anpassungen	5.523.514	5.524	60.943	0
Änderung Konsolidierungskreis und Minderheitenanteile	0	0	0	0
Kosten Eigenkapitalbeschaffung	0	0	-315	0
Stock Options (MSP)	0	0	33	0
Kapitalerhöhung	453.350	453	6.651	0
<b>Stand am 31.12.2008</b>	<b>5.976.864</b>	<b>5.977</b>	<b>67.312</b>	<b>0</b>

\* Siehe hierzu auch (27) Eigenkapital im Konzernanhang.

Neubewertungs- rücklage	Rücklage Cashflow- Hedge	Sonstige Gewinnrücklagen	Bilanz- ergebnis	Minderheiten- anteile	Gesamt
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
0	0	118	1.734	1.584	40.975
0	0	0	-6.579	-853	-7.432
0	-56	0	0	0	-56
0	15	0	0	0	15
0	0	0	0	0	-29
0	-41	118	-4.845	731	33.473
10	0	0	-80	2.191	2.121
0	0	0	0	0	-500
0	0	0	0	0	406
0	0	0	0	0	29.008
<b>10</b>	<b>-41</b>	<b>118</b>	<b>-4.925</b>	<b>2.922</b>	<b>64.508</b>
Neubewertungs- rücklage	Rücklage Cashflow- Hedge	Sonstige Gewinnrücklagen	Bilanz- ergebnis	Minderheiten- anteile	Gesamt
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
10	-41	118	-4.925	2.922	64.508
0	0	0	-33.804	-558	-34.362
0	-210	0	0	0	-210
0	60	0	0	0	60
0	0	0	0	0	43
10	-191	118	-38.729	2.364	30.039
0	0	0	0	-1.377	-1.377
0	0	0	0	0	-315
0	0	0	0	0	33
0	0	0	0	0	7.104
<b>10</b>	<b>-191</b>	<b>118</b>	<b>-38.729</b>	<b>987</b>	<b>35.484</b>

## KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (IFRS)

	01.01.2008- 31.12.2008	01.01.2007- 31.12.2007
	TEUR	TEUR
<b>CASHFLOW AUS DER LAUFENDEN BETRIEBLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>		
1. Ergebnis nach Steuern vor Minderheitenanteilen	-34.362	-7.432
2. +/- Ertragsteuern	-8.462	-3.113
3. + Finanzaufwendungen	3.313	1.875
4. - Finanzerträge	-332	-950
<b>ANPASSUNGEN AN NICHT ZAHLUNGSWIRKSAME AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE</b>		
5. +/- Erträge/Aufwendungen aus Aktienoptionsprogrammen	33	406
6. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sachanlagen	1.587	1.462
7. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	1.467	747
8. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Finanzanlagen	842	0
9. +/- Gewinne/Verluste aus at-equity-bilanzierten Unternehmen	246	289
10. +/- Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen	288	4
11. +/- Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Finanzanlagen	-716	4
12. +/- sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-139	-70
<b>VERÄNDERUNGEN DES NETTOUMLAUFVERMÖGENS (WORKING CAPITAL)</b>		
13. +/- Zunahme/Abnahme der Vorräte	-1.317	2.235
14. +/- Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.174	-5.292
15. +/- Zunahme/Abnahme der Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung (Aktivsaldo)	20.959	-9.081
16. +/- Zunahme/Abnahme der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte	1.294	840
17. +/- Zunahme/Abnahme der Steuerforderungen	-93	1.307
18. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-3.351	-2.647
19. +/- Zunahme/Abnahme der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten	-3.744	1.340
20. +/- Zunahme/Abnahme der Fertigungsaufträge mit Passivsaldo und erhaltenen Anzahlungen	6.969	-6.651
21. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-583	299
22. +/- Zunahme/Abnahme der Steuerverbindlichkeiten	-168	-1.886
23. = <b>AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT GENERIERTE ZAHLUNGSMITTEL</b>	<b>-8.095</b>	<b>-26.314</b>
24. - gezahlte Ertragsteuern	-160	-203
25. - gezahlte Zinsen	-1.747	-1.682
26. + erhaltene Zinsen	293	672
27. = <b>MITTELZUFLUSS/-ABFLUSS AUS DER BETRIEBLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	<b>-9.709</b>	<b>-27.527</b>
<b>CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>		
28. + Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten	173	0
29. - Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-377	-1.849
30. + Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	1.187	13
31. - Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-954	-6.080
32. + Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	2.224	188
33. - Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-132	-982
34. - Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und Minderheitenanteilen	-304	-1.495
35. + Einzahlungen von Minderheitengesellschaftern	304	0
36. = <b>MITTELZUFLUSS/-ABFLUSS AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>	<b>2.121</b>	<b>-10.205</b>
<b>CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>		
37. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	7.104	29.008
38. - Auszahlungen aus Eigenkapitalbeschaffungskosten	-315	-500
39. - Auszahlungen für Finanzierungsleasing	-232	-201
40. + Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	0	9.141
41. - Auszahlungen für die Rückzahlung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	-5.089	0
42. + Einzahlungen aus der Aufnahme von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	0	3.463
43. - Auszahlungen für die Rückzahlung von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	-862	-2.205
44. + Einzahlungen aus der Aufnahme von sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten	0	725
45. = <b>MITTELZUFLUSS/-ABFLUSS AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>606</b>	<b>39.431</b>
46. = <b>VERÄNDERUNG DER LIQUIDEN MITTEL (SUMME AUS ZEILEN 27, 36, 45)</b>	<b>-6.982</b>	<b>1.699</b>
47. + Finanzmittelfonds am 01. 01.	20.335	18.636
48. = <b>FINANZMITTELFONDS AM 31.12.</b>	<b>13.353</b>	<b>20.335</b>



KONZERNANHANG  
DER SCHMACK BIOGAS AG, SCHWANDORF

## A. GRUNDLAGEN DES KONZERNABSCHLUSSES

### Unternehmensinformation

Die Schmack Biogas AG ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft mit Sitz in Schwandorf, Deutschland. Der Börsengang der Schmack Biogas AG erfolgte am 24.05.2006. Die Gesellschaft wird am Regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt und ist zum „Prime Standard“ der Deutsche Börse AG zugelassen.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 20.03.2009 dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt und am 03.04.2009 zur Veröffentlichung freigegeben.

### (1) GESETZLICHE GRUNDLAGEN DER DARSTELLUNG

Die Schmack Biogas AG mit ihren Konzerngesellschaften (nachfolgend „Schmack“, „die Gesellschaft“ oder „das Unternehmen“) ist ein Komplettanbieter im Bereich Biogasanlagen. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft gliedert sich in die drei Geschäftsfelder „Projektierung und Errichtung“ von Biogasanlagen, „Service und Dienstleistung“ sowie „Eigenbetrieb“.

Die Schmack Biogas AG ist Mutterunternehmen im Sinne des § 290 HGB. Aufgrund der Emittierung von Eigenkapitaltiteln auf dem Kapitalmarkt ist die Gesellschaft nach § 315a Abs. 1 HGB in Verbindung mit Artikel 4 der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19.07.2002 für das Geschäftsjahr 2008 verpflichtet, einen Konzernabschluss der Gesellschaft nach den von der EU übernommenen IFRS zu erstellen. Dementsprechend wurde auch dieser Konzernabschluss zum 31.12.2008 in Übereinstimmung mit den geltenden IFRS-Rechnungslegungsvorschriften aufgestellt. Es wurden alle zum 31.12.2008 gültigen und verpflichtend anzuwendenden Standards angewendet.

### ÄNDERUNGEN DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit folgenden Ausnahmen:

Der Konzern hat zum 31.12.2008 die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS Standards und Interpretationen beachtet (IAS 8.14):

- Amendments to IAS 39 and IFRS 7: Reclassification of Financial Instruments

Im Oktober 2008 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7, die der aktuellen Entwicklung der Finanzmärkte Rechnung tragen sollen, indem unter außergewöhnlichen Umständen die Umklassifizierung von bestimmten finanziellen Vermögenswerten aus der Bewertungskategorie „at Fair Value through Profit or Loss“ in eine andere Bewertungskategorie gestattet wird. Die Änderungen wurden im Oktober 2008 von der EU übernommen und können rückwirkend zum 01.07.2008 angewendet werden. Diese Änderung wirkt sich nicht auf den Konzern aus, da keine Umklassifizierungen vorgenommen wurden.

- IFRIC 11 „IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions“:

IFRIC 11 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.03.2007 beginnen. Die Interpretation regelt, ob eine konzernweite aktienbasierte Vergütung als Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente oder als Barausgleich darzustellen ist. Für Abschluss und Anhangangaben des Schmack Biogas-Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.

- IFRIC 12 „Service Concession Arrangements“:

Das IFRIC hat IFRIC 12 im November 2006 veröffentlicht. Die Interpretation regelt die Bilanzierung von Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen beim Konzessionsnehmer im Hinblick auf die eingegangenen Verpflichtungen und erhaltenen Rechte. Da kein Unternehmen des Konzerns Inhaber von Konzessionen ist, hat diese Interpretation keine Auswirkung auf den Konzern.

- IFRIC 14 „IAS 19 – The limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction“:

IFRIC 14 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.01.2008 beginnen. Diese Interpretation befasst sich mit dem Zusammenspiel zwischen einer zum Bilanzstichtag bestehenden Verpflichtung, zusätzliche Beträge in einen Pensionsplan einzuzahlen (minimum funding requirement) und den Regelungen in IAS 19 zur Wertobergrenze eines positiven Saldos zwischen Planvermögen und leistungsorientierter Verpflichtung (asset ceiling). Für Abschluss und Anhangangaben des Schmack Biogas-Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.

### **Veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards**

Ferner hat der Konzern die folgenden IFRS-Standards und Interpretationen zum 31.12.2008 nicht vorzeitig angewandt:

- Amendments to IFRS 1 „First-time Adoption of International Financial Reporting Standards“ und IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“:

Die Änderungen zu IFRS 1 erlauben einem Unternehmen, die „Anschaffungskosten“ der Beteiligungen an Tochterunternehmen, gemeinsam geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen in seiner IFRS-Eröffnungsbilanz in Übereinstimmung mit IAS 27 oder unter Verwendung der nach vorher angewandten Rechnungslegungsvorschriften ausgewiesenen Beträge bzw. der beizulegenden Zeitwerte als Ersatz für Anschaffungskosten (deemed cost) zu bestimmen. Die Änderung zu IAS 27 verlangt, dass sämtliche Dividenden von Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen im separaten Einzelabschluss erfolgswirksam erfasst werden. Beide Überarbeitungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.01.2009 beginnen. Die Änderung von IAS 27 ist prospektiv anzuwenden. Die neuen Anforderungen wirken sich ausschließlich auf den IFRS-Einzelabschluss der Schmack Biogas AG aus und haben keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

- Amendment to IFRS 2 „Share-Based Payment: Vesting Conditions and Cancellations“:

Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.01.2009 beginnen. Schmack wird die Änderungen von IFRS 2 ab dem 01.01.2009 anwenden. Die Änderungen betreffen zwei Sachverhalte. Zum einen wird definiert, dass unter „vesting conditions“ lediglich „service conditions“ und „performance conditions“ zu verstehen sind. Zum anderen wird spezifiziert, dass alle Kündigungen, egal, ob vom Unternehmen oder anderen Parteien, identisch im Rechnungswesen zu berücksichtigen sind. Für Abschluss und Anhangangaben des Schmack Biogas-Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.

- Revised IFRS 3 „Business Combinations“ und Amendments to IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“:

Die überarbeiteten Standards wurden im Januar 2008 veröffentlicht und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.07.2009 beginnen. Der Standard führt Änderungen in der bilanziellen Behandlung von nach diesem Zeitpunkt stattfindenden Unternehmenszusammenschlüssen ein, die sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, auf die Ergebnisse des Berichtszeitraums, in dem ein Unternehmenserwerb erfolgt ist, und auf künftige Ergebnisse auswirken werden. IAS 27R schreibt vor, dass eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen (ohne Verlust der Beherrschung) als Eigenkapitaltransaktion bilanziert wird. Deshalb wird aus einer solchen Transaktion weder ein Geschäfts- oder Firmenwert noch ein Gewinn oder Verlust entstehen. Außerdem werden Vorschriften zur Verteilung von Verlusten auf Mutterunternehmen und Anteile ohne beherrschenden Einfluss und die Bilanzierungsregelungen bei Transaktionen, die zu einem Beherrschungsverlust führen, geändert. Folgeänderungen ergaben sich zu IAS 7 „Cash Flow Statements“, IAS 12 „Income Taxes“, IAS 21 „The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates“, IAS 28 „Investments in Associates“ und IAS 31 „Interests in Joint Ventures“. Die Änderungen gemäß IFRS 3R und IAS 27R werden sich auf künftige Erwerbe, Verluste von Beherrschung und Transaktionen mit Minderheitsanteilen auswirken.

- IFRS 8 „Operating Segments“:

Der IASB hat IFRS 8 im November 2006 veröffentlicht. IFRS 8 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.01.2009 beginnen. Der neue Standard regelt, welche Finanzinformationen ein Unternehmen über seine operativen Segmente in der

Berichterstattung zu berichten hat. Ab dem Zeitpunkt seines Inkrafttretens ersetzt IFRS 8 IAS 14 „Segment Reporting“ und folgt in der Segmentberichterstattung dem so genannten „Management Approach“. Demzufolge werden Informationen zu den operativen Einheiten auf Basis des internen Berichtswesens veröffentlicht. Mögliche Auswirkung auf den Schmack Biogas-Konzern werden derzeit geprüft.

- Amendments to IAS 1 „Presentation of Financial Statements: A Revised Presentation“:

Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.01.2009 beginnen. Schmack wird die Änderungen von IAS 1 ab dem 01.01.2009 anwenden. Die Änderungen betreffen sowohl Terminologie wie auch neue Bestandteile eines IFRS-Abschlusses: So ändern sich die Bezeichnungen für die Bilanz und das Cashflow Statement. Neuer Bestandteil wird alternativ die Darstellung einer Gesamterfolgsrechnung mit integrierter Darstellung des „other comprehensive income“ oder die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung mit separater Darstellung des „other comprehensive income“ in einem eigenen Statement sein. Das Periodenergebnis und das Gesamtergebnis inkl. erfolgsneutraler Eigenkapital-Veränderungen sind auf Anteilseigner des Mutterunternehmens und auf Minderheitsgesellschafter aufzuteilen. Für die einzelnen Komponenten des „other comprehensive income“ sind der korrespondierende Ertragsteuereffekt und die Auswirkungen infolge von Umgliederungen beispielsweise in einer GuV-Vorspalte oder im Anhang anzugeben. Zudem sind drei Bilanzstichtage darzustellen, wenn eine Bilanzierungsmethode retrospektiv angewendet wurde, die Korrektur des Ansatzes, der Bewertung oder des Ausweises von Abschlussposten retrospektiv vorzunehmen sind oder zum Stichtag ein Abschlussposten umgegliedert wurde. Für Schmack ergibt sich hieraus im Wesentlichen eine Auswirkung auf die Darstellung des „other comprehensive income“, das bisher im Konzernanhang erläutert wurde und ab 2009 in einem eigenen „statement of comprehensive income“ als Bestandteil der Gesamterfolgsrechnung dargestellt wird.

- Amendment to IAS 23 „Borrowing Costs“:

Der IASB hat im April 2007 eine Änderung zu IAS 23 veröffentlicht. Der überarbeitete IAS 23 fordert eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts direkt zugerechnet werden können. Mögliche Auswirkung auf den Schmack Biogas-Konzern werden derzeit geprüft.

- Amendments to IAS 32 und IAS 1 „Puttable Financial Instruments and Obligations Arising on Liquidation“:

Diese Änderungen zu IAS 32 und IAS 1 wurden im Februar 2008 veröffentlicht und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.01.2009 beginnen. Die Überarbeitungen erlauben in geringem Umfang Ausnahmen, die eine Klassifizierung kündbarer Finanzinstrumente als Eigenkapital gestatten, sofern sie bestimmte Kriterien erfüllen. Die Änderungen der Standards werden sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken, da der Konzern keine derartigen Instrumente ausgegeben hat.

- Amendment to IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement: Eligible Hedged Items“:

Diese Änderungen zu IAS 39 wurden im August 2008 veröffentlicht und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.07.2009 beginnen. Die Änderung konkretisiert, wie die in IAS 39 enthaltenen Prinzipien zur Abbildung von Sicherungsbeziehungen auf die Designation eines einseitigen Risikos in einem Grundgeschäft sowie auf die Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft anzuwenden sind. Es wird klargestellt, dass es zulässig ist, lediglich einen Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflow-Schwankungen eines Finanzinstruments als Grundgeschäft zu designieren. Der Schmack Biogas-Konzern geht davon aus, dass die Änderung sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken wird, da der Konzern keine derartigen Geschäfte eingegangen ist.

- Improvements to IFRS 2008:

Im Rahmen des jährlichen „Improvements Project“ hat das IASB eine Vielzahl kleinerer materieller und redaktioneller Änderungen an 20 verschiedenen Standards vorgenommen. Sofern ein Standard nicht explizit etwas anderes vorschreibt, sind die Regelungen ab dem 01.01.2009 anzuwenden. Der Schmack Biogas-Konzern hat die Änderungen einheitlich noch nicht angewandt und geht

davon aus, dass sich bis auf Weiteres auch keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben werden.

- IFRIC 13 „Customer Loyalty Programmes“:

IFRIC 13 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.07.2008 beginnen. Schmack wird IFRIC 13 ab dem 01.01.2009 anwenden. Die Interpretation regelt Ansatz, Bewertung und Ausweis von „award credits“ im Rahmen von Kundentreueprogrammen. Für Abschluss und Anhangangaben des Schmack Biogas-Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.

- IFRIC 15 „Agreements for the Construction of Real Estate“:

IFRIC 15 wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.01.2009 beginnen. Diese Interpretation ist rückwirkend anzuwenden. Sie stellt klar, wann und wie Erträge aus der Veräußerung einer Immobilieneinheit und damit verbundene Aufwendungen zu erfassen sind, falls ein Projektentwickler und ein Käufer vor Fertigstellung der Immobilie eine Vereinbarung treffen. Außerdem gibt diese Interpretation Leitlinien zur Bestimmung, ob eine Vereinbarung in den Anwendungsbereich von IAS 11 oder in den Anwendungsbereich von IAS 18 fällt. IFRIC 15 wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, da der Schmack Biogas-Konzern eine derartige Geschäftstätigkeit nicht durchführt.

- IFRIC 16 „Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation“:

IFRIC 16 wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.10.2008 beginnen. Die Interpretation ist prospektiv anzuwenden. IFRIC 16 vermittelt Leitlinien für die Bilanzierung der Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb. Die Interpretation erläutert, was als absicherbares Risiko einer Nettoinvestition gilt und wo das Sicherungsinstrument innerhalb des Konzerns gehalten werden darf. Darüber hinaus wird geklärt, wie der Fremdwährungsgewinn oder -verlust aus der Nettoinvestition und dem Sicherungsinstrument zu ermitteln ist. Bei Veräußerung der Nettoinvestition hat eine Umbuchung der zunächst im Eigenkapital erfassten kumulierten Sicherungsgewinne oder -verluste sowie die auf den ausländischen Geschäftsbetrieb entfallende Währungsumrechnungsdifferenz zu erfolgen. Für Abschluss und Anhangangaben des Schmack Biogas-Konzerns ergeben sich hieraus keine wesentlichen Auswirkungen.

- IFRIC 17 „Distributions of Non-Cash Assets to Owners“:

IFRIC 17 soll für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.07.2009 beginnen, in Kraft treten und regelt die Passivierung einer Sachdividendenverpflichtung. Diese ist grundsätzlich zum Fair Value ab dem Zeitpunkt anzusetzen, wenn die Dividende von den zuständigen Organen genehmigt wurde und nicht mehr im Ermessen des Unternehmens steht. Ein eventueller Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert des auszuschüttenden Vermögenswerts und der Dividendenverpflichtung ist bei Ausschüttung erfolgswirksam zu vereinnahmen. Mögliche Auswirkungen auf den Schmack Biogas-Konzern werden nicht erwartet.

- IFRIC 18 „Transfers of Assets from Customers“:

Im Januar 2009 veröffentlichte das IFRIC mit IFRIC 18 eine Interpretation bezüglich der bilanziellen Darstellung von Vermögenswerten, die von Kunden zum Zwecke des Anschlusses an ein Leitungsnetz bzw. zur Gewährung eines permanenten Zugangs zur Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen einem Unternehmen zur Verfügung gestellt werden. Die Regelung tritt ab 01.07.2009 in Kraft. Der Schmack Biogas-Konzern prüft derzeit mögliche Auswirkungen auf die Darstellung seiner Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Der Konzernabschluss ist in Euro dargestellt. Soweit nicht explizit auf eine abweichende Darstellung hingewiesen wird, beziehen sich alle in diesem Konzernabschluss ausgewiesenen Beträge auf Tausend Euro (TEUR).

## **(2) BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE**

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses zum 31.12.2008 wurden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet wie bei der Ermittlung der Vergleichszahlen für das Vorjahr im Jahresabschluss zum 31.12.2007. Die Einzelabschlüsse der Schmack Biogas AG sowie der in- und ausländischen Konzerngesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Die Bilanz ist gemäß IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ nach Fristigkeit gegliedert, die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt worden. Soweit zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst sind, wurden sie im Anhang gesondert ausgewiesen.

### **Konsolidierungsgrundsätze**

In den Konzernabschluss sind neben dem Mutterunternehmen Schmack Biogas AG alle Tochtergesellschaften, bei denen die Gesellschaft direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte ausübt, einbezogen, soweit deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung ist.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Hierbei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden, neu bewerteten, anteiligen Eigenkapital verrechnet. Die Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Tochterunternehmens sind dabei mit ihren jeweiligen beizulegenden Zeitwerten anzusetzen. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden aktiviert und einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen, negative Unterschiedsbeträge werden nach nochmaliger Überprüfung unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen, wesentliche Zwischenergebnisse sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen werden eliminiert.

Anteile an Joint Ventures können im Konzernabschluss einheitlich entweder quotalkonsolidiert oder nach der Equity-Methode bewertet werden. Im Rahmen der im Konzernabschluss einheitlich angewendeten Quotenkonsolidierung werden Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge von Joint Ventures in Höhe der Beteiligungsquote in den Konzernabschluss einbezogen. Der Beteiligungsbuchwert ist mit dem anteiligen Eigenkapital aufzurechnen, konzerninterne Transaktionen und Salden sind anteilmäßig entsprechend den Regelungen des IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“ zu eliminieren.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden im Konzernabschluss nach der Equity-Methode bewertet. Die erstmalige Bewertung entspricht den Anschaffungskosten. In der Folgebewertung wird der Buchwert um die anteiligen Veränderungen des Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens fortgeschrieben. Ein im Buchwert enthaltener Goodwill wird nicht planmäßig abgeschrieben. Der Buchwert der Beteiligung wird nach den Vorschriften der IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ und IAS 36 „Impairment of Assets“ auf Werthaltigkeit überprüft.

### **Konsolidierungskreis**

Der Konsolidierungskreis der Gesellschaft beinhaltet neben der Schmack Biogas AG selbst zum 31.12.2008 die folgenden 13 inländischen und 2 ausländischen Konzerngesellschaften:

## Inländische Gesellschaften:

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %	Konsolidierung	IFRS-Eigenkapital in TEUR	IFRS-Jahresergebnis in TEUR
1. Schmack Biogas AG, Schwandorf			44.976	-26.342
2. Schmack Energie Betriebs GmbH, Schwandorf	100,00	Voll	22	0
3. Schmack Energie Holding GmbH, Schwandorf	100,00	Voll	-479	-2.342
4. CarboTech Engineering Holding GmbH, Schwandorf	91,43	Voll	6.871	-78
5. CarboTech Engineering GmbH, Essen	91,43	Voll	419	-1.183
6. Hese Biogas GmbH, Gelsenkirchen	100,00	Voll	3.102	-2.173
7. Feldgaszentrum Schwandorf GmbH & Co. KG, Schwandorf	100,00	Voll	-10	-2
8. BION Energie Verwaltungs GmbH, Regensburg	100,00	Voll	22	-1
9. VR-LEASING SOLIDUS Achtzehnte GmbH & Co. Immobilien KG, Eschborn	94,00 <sup>2)</sup>	Voll	55	34
10. Stelzenberger Biogas GmbH, Kirchweidach	100,00	Voll	5.166	-1.076
11. Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH, Lollar	50,19	Voll	1.301	1
12. RENION Biogas Verwaltungs GmbH, Regensburg	50,00	Quoten	27	2 <sup>1)</sup>
13. RENION Biogas GmbH & Co. KG, Regensburg	50,00	Quoten	-255	-146 <sup>1)</sup>
14. Biogas Steyerberg GmbH, Steyerberg	49,00	Quoten	1.192	-167 <sup>1)</sup>

1) IFRS-Ergebnis geht in Höhe des Konzernanteils in das Konzernergebnis ein.

2) Ausgewiesen ist der Beteiligungsanteil des Tochterunternehmens Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH, Lollar.

## Ausländische Gesellschaften:

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %	Konsolidierung	IFRS-Eigenkapital in TEUR	IFRS-Jahresergebnis in TEUR
1. Schmack Biogas S.r.l., Bozen, Italien	100,00	Voll	2.045	-1.208
2. Schmack BioEnergy LLC, Independence (Ohio), USA	25,40	At equity	2.699 <sup>1)</sup>	-1.046 <sup>2)</sup>

1) Umrechnung zum Stichtagskurs am 31.12.2008.

2) Umrechnung zum Durchschnittskurs vom 01.01.2008 bis 31.12.2008.

Zusätzliche Angaben gemäß IAS 31.56 für nach der Quotenkonsolidierung bilanzierte Konzerngesellschaften:

	<b>2008</b>	2007
	TEUR	TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	1.194	2.144
Langfristige Vermögenswerte	5.999	5.341
Kurzfristige Schulden	1.282	2.119
Langfristige Schulden	4.946	4.020
Erlöse	1.488	63
Aufwendungen	1.803	353

Zusätzliche Angaben gemäß IAS 28.37 für nach der Equity-Methode bilanzierte Konzerngesellschaften:

	<b>2008</b>	2007
	TEUR	TEUR
Vermögenswerte	3.942	18.367
Schulden	1.243	10.500
Erlöse	80	7.699
Jahresergebnisse	-1.046	-1.050

Zusätzlich zu den oben aufgeführten 13 inländischen und 2 ausländischen Konzerngesellschaften existierten am Abschlusstag noch 4 Tochterunternehmen, die wegen fehlender Wesentlichkeit nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen wurden. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Gesellschaften: Aufwind Schmack Betriebs GmbH & Co. Vierzehnte Biogas KG, Regensburg, Aufwind Schmack Betriebs GmbH & Co. Fünfzehnte Biogas KG, Regensburg, Aufwind Schmack Betriebs GmbH & Co. Siebzehnte Biogas KG, Regensburg, sowie um die Aufwind Schmack Betriebs GmbH & Co. Einundzwanzigste Biogas KG, Regensburg. Die Anteile am Kapital dieser Gesellschaften betragen jeweils 100 %. Die Bilanzierung erfolgte zu Anschaffungskosten. Gemeinschaftsunternehmen oder assoziierte Unternehmen, die wegen fehlender Wesentlichkeit nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen wurden, bestanden nicht.

### Währungsumrechnung

Die funktionale Währung der Schmack Biogas AG ist der Euro. Die in fremder Währung erstellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen werden entsprechend dem Konzept der funktionalen Währung gemäß IAS 21 „The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates“ nach der modifizierten Stichtagskursmethode umgerechnet. Da die einbezogenen Konzernunternehmen primär ihre Geschäfte im Wirtschaftsumfeld ihres jeweiligen Landes selbstständig betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Im Konzernabschluss werden folglich Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs, die Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.



Währung:		Kurs zum Bilanzstichtag		Gewogener Durchschnittskurs	
		31.12.2008	31.12.2007	2008	2007
		EUR	EUR	EUR	EUR
USA	1 USD	0,70935	0,67942	0,67965	0,72953

Umrechnungsdifferenzen, die aus diesen abweichenden Umrechnungskursen in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung resultieren, werden erfolgsneutral behandelt. Kursdifferenzen aus der Umrechnung des Eigenkapitals mit historischen Wechselkursen werden ebenfalls erfolgsneutral verrechnet.

In den Einzelabschlüssen der Schmack Biogas AG und der Tochterunternehmen werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten mit dem Umrechnungskurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet und Umrechnungsdifferenzen zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag erfolgswirksam erfasst. Nicht monetäre Posten in fremder Währung sind mit den historischen Werten angesetzt.

### Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen Entwicklungskosten, Patente, Software und ähnliche Rechte sowie Geschäfts- oder Firmenwerte.

Entgeltlich erworbene und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 „Intangible Assets“ zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen ein zukünftiger Nutzen zufließt und die Kosten verlässlich ermittelt werden können. Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich über die vertragliche oder geschätzte Nutzungsdauer.

Forschungskosten und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Entwicklungskosten werden zu Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktungs- bzw. interne Nutzungsfähigkeit sichergestellt ist. Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu entsprechenden zukünftigen Finanzmittelzuflüssen bzw. Kosteneinsparungen führen. Aktivierungsfähig sind ausschließlich solche Kostenbestandteile, die direkt oder indirekt dem Entwicklungsprozess zurechenbar sind. Aktivierte Entwicklungskosten werden ab der Versetzung in einen betriebsbereiten bzw. verkaufsfähigen Zustand planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von grundsätzlich fünf Jahren abgeschrieben.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ in Verbindung mit IAS 36 „Impairment of Assets“ sowie IAS 38 „Intangible Assets“ nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen wird die Werthaltigkeit der Firmenwerte einem jährlichen Impairment-Test unterzogen. Dabei werden die entsprechend der Planung erwarteten, diskontierten Cashflows den Buchwerten der firmenwerttragenden Zahlungsmittel generierenden Einheiten (CGUs) gegenübergestellt. Eine negative Differenz ist nach nochmaliger Überprüfung sofort erfolgswirksam zu erfassen.

Zur Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten bei Leasinggeschäften verweisen wir auf die Erläuterungen zur Bilanzierung von Leasingverträgen.

### Sachanlagen

Sachanlagen werden gemäß IAS 16 „Property, Plant and Equipment“ mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen

enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten und angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen sowie anteilig zurechenbare Verwaltungskosten. Zinsen auf Fremdkapital werden als laufender Aufwand erfasst. Von dem Wahlrecht der Einbeziehung von Fremdkapitalzinsen in die Ermittlung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten gemäß IAS 23 „Borrowing Costs“ für Vermögenswerte, deren Anschaffungs- bzw. Herstellungsprozess sich über einen längeren Zeitraum erstreckt, wurde kein Gebrauch gemacht.

Den planmäßigen Abschreibungen der Sachanlagen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer
Gebäude	33 Jahre
Technische Anlagen	3 bis 15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15 Jahre

#### Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand sind Beihilfen, die an das Unternehmen gewährt werden und die zum Ausgleich für die vergangene oder künftige Erfüllung bestimmter Bedingungen im Zusammenhang mit der betrieblichen Tätigkeit des Unternehmens dienen. Sie sind bilanziell zu erfassen, wenn hinreichende Sicherheit über die Erfüllung der Bedingungen und die Gewährung der Zuwendung besteht. IAS 20 „Accounting for Government Grants and Disclosure of Government Assistance“ unterscheidet zwischen Zuwendungen, die sich direkt auf die Anschaffung oder Herstellung bestimmter Vermögenswerte beziehen, und Einkommenszuschüssen, die nicht in Verbindung mit einem konkreten Vermögenswert stehen.

Die für die Anschaffung oder Herstellung konkreter Vermögenswerte erhaltenen Zuwendungen kürzen deren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Dagegen werden Einkommenszuschüsse, sofern sie im Zusammenhang mit bereits entstandenen Aufwendungen oder Verlusten stehen, sofort ergebniswirksam erfasst. Sind diese Zuschüsse zukunftsbezogen, werden sie entsprechend der zugehörigen Aufwendungen periodengerecht vereinnahmt.

#### Wertminderung von Vermögenswerten

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden gemäß IAS 36 „Impairment of Assets“ zum Bilanzstichtag auf Anzeichen einer Wertminderung beurteilt. Bei Vorliegen von entsprechenden Anzeichen ist ein Wertminderungstest durchzuführen. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der Buchwert größer ist als der erzielbare Betrag. Dieser wird ermittelt aus dem höheren Betrag von Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert ergibt sich aus den diskontierten Cashflows. Ergibt sich eine Wertminderung, so ist diese grundsätzlich erfolgswirksam zu erfassen. In Folgeperioden ist zu prüfen, ob die Wertminderung weiter besteht. Ist das nicht der Fall, ist der Vermögenswert, mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten, wieder zuzuschreiben. Generiert ein Vermögenswert selbst keine eigenen Cashflows, ist der Wertminderungstest für eine Zahlungsmittel generierende Einheit (CGU) durchzuführen.

#### Vorräte

Vorräte werden gemäß IAS 2 „Inventories“ zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen und anteilige Verwaltungsgemeinkosten, die direkt dem Herstellungsprozess zugeordnet werden können. Finanzierungskosten werden nicht in die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einbezogen. Die Folgebewertung erfolgt grundsätzlich jeweils zum niedrigeren Betrag der Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder des Nettoveräußerungswertes. Die Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit usw. ergeben, werden durch Abwertungen berücksichtigt. Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

### **Langfristige Auftragsfertigung**

Langfristige, über mehrere Berichtsperioden abgewickelte Fertigungsaufträge werden nach der Methode des anteiligen Fertigstellungswertes gemäß IAS 11 „Construction Contracts“ bilanziert. Der für die Höhe einer Teilgewinnrealisierung maßgebliche Fertigstellungsgrad je Auftrag wird dabei durch das Verhältnis der am Abschlussstichtag aufgelaufenen Auftragskosten zu den kalkulierten Gesamtkosten bestimmt. Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht zuverlässig hochrechenbar, werden Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst. Soweit die angefallenen Auftragskosten inklusive der ausgewiesenen Gewinne die erhaltenen Anzahlungen im Einzelfall übersteigen, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch unter dem Posten Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung. Verbleibt nach Abzug der erhaltenen Anzahlungen ein negativer Saldo, erfolgt der Ausweis unter dem Posten Fertigungsaufträge mit Passivsaldo und erhaltene Anzahlungen. Wird sich aus einem Fertigungsauftrag ein Verlust ergeben, so ist der Fertigungsauftrag zunächst abzuwerten. Gegebenenfalls übersteigende Beträge sind durch eine Rückstellung abzudecken.

### **Forderungen und sonstige Vermögenswerte**

Forderungen und sonstige Vermögenswerte sind zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten bilanziert. Den erkennbaren Einzelrisiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit Laufzeiten von über einem Jahr bestehen nicht. Fremdwährungsforderungen werden, soweit vorhanden, mit dem Mittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

### **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Kassenbestände, Schecks und Bankguthaben, deren ursprüngliche Laufzeit bis zu drei Monate beträgt. Die liquiden Mittel werden zum Nominalwert bewertet.

### **Zur Veräußerung bestimmtes langfristiges Vermögen**

Das zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögen gemäß IFRS 5 „Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations“ beinhaltet nur Vermögenswerte, die unmittelbar veräußerbar sind und deren Verkauf hochwahrscheinlich ist. Die Bewertung erfolgt zum niedrigeren von Buchwert und Fair Value abzüglich Veräußerungskosten. Weitere Wertminderungen auf den gesunkenen Fair Value abzüglich Veräußerungskosten sind zu erfassen. Werterhöhungen sind maximal bis in Höhe der zuvor erfassten Wertminderungen nach IAS 36 „Impairment of Assets“ oder IFRS 5 „Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations“ zu erfassen.

### **Latente Steuern**

Latente Steueransprüche und -schulden werden gemäß IAS 12 „Income Taxes“ mit dem Betrag ausgewiesen, in dessen Höhe eine Zahlung von den oder an die Steuerbehörden erwartet wird.

Latente Steuern werden für alle temporären Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der IFRS-Bilanz gebildet. Daneben sind grundsätzlich aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen zu erfassen, sofern damit zu rechnen ist, dass diese wahrscheinlich genutzt werden können. Die Abgrenzungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation gültigen Steuersatzes vorgenommen.

Latente Steueransprüche und -schulden werden auf Basis der erwarteten Steuersätze auf das zu versteuernde Einkommen in den Jahren, in welchen diese temporären Unterschiede erwartungsgemäß ausgeglichen werden, ermittelt. Bei einer Änderung der Steuersätze werden die jeweiligen Auswirkungen auf die latenten Steueransprüche und -schulden erfolgswirksam in der Periode, für welche der neue Steuersatz gilt, berücksichtigt.

Die Aktiv- und Passivposten aus latenten Steuern werden saldiert ausgewiesen, soweit sie aufrechenbar gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen, ansonsten erfolgt ein getrennter Ausweis. Aktive und passive latente Steuern werden gemäß IAS 12 nicht abgezinst.

### Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind zu bilanzieren, wenn das Unternehmen Vertragspartner zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Unterschieden werden originäre und derivative Finanzinstrumente.

Originäre Finanzinstrumente sind in vier Kategorien einzuordnen: finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum Fair Value mit GuV-Effekt, bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen, Kredite und Forderungen sowie zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte. Die Vermögenswerte der ersten und letztgenannten Kategorie sind grundsätzlich zum Fair Value zu bewerten, wobei die Erfassung der Wertänderungen unterschiedlich ist. Die anderen Vermögenswerte sind zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten. Neben der Zuordnung eines finanziellen Vermögenswertes aufgrund seiner Art (Primärzuordnung) können bestimmte Vermögenswerte im Rahmen der erstmaligen Erfassung unter bestimmten Voraussetzungen auch anderen Kategorien zugeordnet werden (Designationsmöglichkeiten). Hierzu zählt insbesondere die so genannte Fair-Value-Option. Finanzielle Schulden lassen sich in solche zu fortgeführten Anschaffungskosten und solche zum Fair Value mit GuV-Effekt einteilen.

Der Schmack Konzern setzt ein derivatives Finanzinstrument (Zinsswap) zur Absicherung gegen Zinsrisiken ein. Voraussetzung für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) ist zum einen die Dokumentation des eindeutigen Sicherungszusammenhangs zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument und zum anderen der Nachweis der Effektivität.

Nach IAS 39 sind die derivativen Finanzinstrumente mit ihrem beizulegenden Zeitwert als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten zu bilanzieren. Die erstmalige Bewertung erfolgt zum Handelstag. Bei derivativen Finanzinstrumenten, die in einem Sicherungszusammenhang stehen, ist die bilanzielle Berücksichtigung von Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von der Sicherungsbeziehung abhängig.

Bei dem Zinsswap handelt es sich um einen Cashflow-Hedge, der zur Sicherung von zukünftigen Zahlungsströmen dient. Die Bewertung der Sicherungsinstrumente erfolgt dabei ebenfalls zum Fair Value. Jedoch werden Bewertungsänderungen des effektiven Teils des Derivats zunächst erfolgsneutral, unter Abzug latenter Steuern, im Eigenkapital in der Cashflow-Hedge-Rücklage berücksichtigt und erst bei Realisierung des abgesicherten Grundgeschäfts erfolgswirksam erfasst.

### Pensionsrückstellungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach der „Projected Unit Credit Method“ gemäß IAS 19 „Employee Benefits“. Die „Projected Unit Credit Method“ ermittelt unter Berücksichtigung dynamischer Aspekte den Verpflichtungsumfang (Defined Benefit Obligation, DBO). Die DBO ist der Barwert der am Bilanzstichtag erdienten und realistisch bewerteten Pensionsansprüche. Hierzu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten erstellt. Der Berechnung der Verpflichtungen liegen bestimmte Trendannahmen zugrunde. Die Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste, die aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen oder aus erfahrungsbedingten Annahmen resultieren, erfolgt sofort vollständig erfolgswirksam im Jahr des Entstehens.

### Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets“ werden Rückstellungen gebildet für gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen aus einem Ereignis der Vergangenheit, die mit einem wahrscheinlichen Ressourcenabfluss verbunden sind und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Es ist der Betrag zu passivieren, der zum Bilanzstichtag die bestmögliche Schätzung der Ausgabe zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung darstellt. Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung erwarteter Kostensteigerungen angesetzt. Für die Barwertermittlung werden Marktzinssätze verwendet. Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Die Rückstellungen für Gewährleistungen werden auf Grundlage von Erfahrungswerten gebildet, sobald die Endabnahme seitens des Kunden erfolgt ist.

**Verbindlichkeiten**

Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag, langfristige Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten in der Bilanz ausgewiesen. Differenzen zwischen historischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag werden entsprechend der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Mittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

**Bilanzierung von Leasingverträgen**

Die Klassifizierung von Leasingverträgen richtet sich nach IAS 17 „Leases“. Demnach wird zwischen Finanzierungsleasing- und Operatingleasing-Verhältnissen unterschieden.

Ein Finanzierungsleasing liegt vor, wenn das wirtschaftliche Eigentum und somit die wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes dem Leasingnehmer zuzurechnen sind. Der Vermögenswert wird in Höhe seines Fair Value bzw. – falls niedriger – in Höhe des Barwertes der Mindestleasingraten aktiviert, eine Verbindlichkeit wird in selber Höhe passiviert. Der Vermögenswert ist über die kürzere Laufzeit von Leasingvereinbarung und geplanter Nutzungsdauer abzuschreiben. Die laufenden Leasingraten stellen zum Teil Tilgungen der Verbindlichkeit, zum Teil Zinsaufwendungen dar.

Andere Leasingverhältnisse, bei denen das wirtschaftliche Eigentum am Leasingobjekt bei dem Leasinggeber verbleibt, sind als Operatingleasing-Verhältnisse zu klassifizieren. Mietzahlungen aus Operatingleasing-Verhältnissen werden linear über die Laufzeit des entsprechenden Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst.

**Umsatzrealisierung**

Umsätze im langfristigen Anlagenbaugeschäft werden gemäß IAS 18 „Revenue“ bzw. IAS 11 „Construction Contracts“ ausgewiesen. Gewinne werden nur dann realisiert, wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrages verlässlich bestimmt werden kann und ein wirtschaftlicher Nutzenzufluss aus dem Verkauf von Gütern hinreichend wahrscheinlich ist.

Bei langfristigen Serviceverträgen werden die Umsätze grundsätzlich nach Maßgabe des Leistungsfortschritts erfasst. Ist das Ergebnis eines Servicevertrages nicht verlässlich schätzbar, werden Erträge nur in dem Ausmaß erfasst, in dem die angefallenen Aufwendungen wiedererlangt werden können.

**Herstellungskosten des Umsatzes**

Die Herstellungskosten des Umsatzes umfassen die gesamten Kosten des Herstellungsbereichs. Damit beinhalten sie neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Gemeinkosten der mit der Herstellung von Erzeugnissen und Dienstleistungen befassten Bereiche einschließlich der fertigungsbedingten Abschreibungen auf Sachanlagen und bestimmte immaterielle Vermögenswerte sowie die Abwertungen auf Vorräte. Die Herstellungskosten des Umsatzes enthalten auch Zuführungen zu Gewährleistungsrückstellungen sowie Rückstellungen für Verluste aus Aufträgen. Gewährleistungsrückstellungen werden in Höhe der geschätzten Kosten zum Zeitpunkt der Endabnahme der jeweiligen Anlage gebildet. Rückstellungen für Verluste aus Aufträgen werden vollständig in dem Berichtszeitraum gebildet, in dem die zeitnah geschätzten Gesamtkosten aus dem jeweiligen Vertrag die zu erwartenden Umsatzerlöse übersteigen.

**(3) SCHÄTZUNGEN IM RAHMEN DER AUFSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES**

Die Aufstellung des Jahresabschlusses nach IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden, welche die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten und sonstigen finanziellen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Aufwendungen und Erträgen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Festlegung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer, den Fertigstellungsgrad bei langfristigen Fertigungsaufträgen sowie die Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, insbesondere Geschäfts- oder Firmenwerte, und Forderungen sowie versicherungsmathematische Parameter bei den Pensionsrückstellungen und die wahrscheinlichen Mittelabflüsse bei den sonstigen Rückstellungen und Finanzverbindlichkeiten.

Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich darüber hinaus insbesondere auf die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die Schätzungen hinsichtlich der latenten Steuern auf Verlustvorträge sind dabei in hohem Maße von der Umsetzung geplanter Umstrukturierungsmaßnahmen sowie der Ertragsentwicklung der betreffenden Steuersubjekte abhängig.

Die sich tatsächlich in zukünftigen Perioden einstellenden Beträge können demzufolge von den Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt der Erlangung einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt. Insbesondere werden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die von Schmack Biogas erwartete zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt.

#### **(4) KONSOLIDIERUNGSKREIS UND ÄNDERUNG KONSOLIDIERUNGSKREIS**

Innerhalb des Konsolidierungskreises kam es im Berichtszeitraum zu folgenden Änderungen:

Von den neben der Muttergesellschaft Schmack Biogas AG selbst zum 31.12.2007 einbezogenen 17 inländischen und 4 ausländischen Konzerngesellschaften wurden die beiden von der Erdgas Südbayern GmbH und der Schmack Energie Holding GmbH im Vorjahr gegründeten Joint Ventures Energiefeld Bayern GmbH & Co. KG und Energiefeld Bayern Verwaltungs GmbH infolge der im März 2008 beschlossenen Auflösung der Gesellschaften zum 18.06.2008 entkonsolidiert. Aufgrund eines im Mai 2008 eingeleiteten Insolvenzverfahrens ist die IMB Verfahrenstechnik GmbH mit Sitz in Frechen, an der die Schmack Biogas AG mit 30,07 % beteiligt war, nicht mehr im Konsolidierungskreis enthalten.

Am 26.06.2007 gründete das von der Schmack Biogas AG mit einem Anteilsbesitz von inzwischen 100,00 % gehaltene Tochterunternehmen, die Schmack Biogas S.r.l., Bozen, Italien, gemeinsam mit einem italienischen Partner die Fri-El Biogas Holding S.r.l., Bozen, Italien. Das in voller Höhe einbezahlte Stammkapital der Gesellschaft belief sich auf TEUR 100, davon entfiel ein Anteil von 30,00 % bzw. TEUR 30 auf die Schmack Biogas S.r.l. Da im Berichtszeitraum das Stammkapital der Fri-El Biogas Holding S.r.l. durch externe Anteilseigner auf TEUR 450 erhöht wurde, verminderte sich die Beteiligungsquote von 30,00 % auf 6,67 %. Hierdurch kam es zum Ausscheiden der Fri-El Biogas Holding S.r.l. aus dem Konsolidierungskreis.

Im Februar 2008 wurde im Rahmen der Ausübung einer Put-Option durch einen Finanzinvestor die Beteiligung der Schmack Biogas AG, Schwandorf, an der Stelzenberger Biogas GmbH, Kirchweidach, um 0,66 % auf 79,96 % erhöht. Der Kaufpreis betrug TEUR 200. Die restlichen Anteile von 20,04 % wurden mit Wirkung zum 30.06.2008 für einen symbolischen Kaufpreis durch die verbliebenen Altgesellschafter an die Schmack Biogas AG übertragen.

Vor dem Hintergrund der strategischen Neuausrichtung der Schmack Biogas-Gruppe wurde mit Vertrag vom 01.10.2008 die Beteiligung an der Bioerdgas Schwandorf GmbH in Höhe von 33,33 % an die E.ON Bioerdgas GmbH mit Sitz in Essen verkauft. Der Verkaufspreis betrug TEUR 2.224, der Veräußerungsgewinn TEUR 716.

Weiterhin wurde Anfang Oktober die Beteiligung an der italienischen Tochtergesellschaft Schmack Biogas S.r.l., Bozen, Italien, von 66 % auf 100 % erhöht. Der Kaufpreis für die restlichen 34 % belief sich auf TEUR 1.154. Der Fokus auf den Zukunftsmarkt Italien soll hierdurch weiter verstärkt werden.

Das At-equity-Unternehmen Schmack BioEnergy LLC, Independence (Ohio), USA, führte im Berichtsjahr eine Kapitalerhöhung in Höhe von TUSD 1.100 durch. Da die Schmack Biogas AG an der Kapitalerhöhung nicht teilnahm, verminderte sich die Beteiligungshöhe von 30,00 % auf 25,40 %.

Da die Absicht besteht, die Beteiligung an Certified Energy BV, Wanroij, Niederlande, kurzfristig zu veräußern, wurde diese Beteiligung aus dem Bilanzposten „At-equity-Beteiligungen“ umgliedert in den kurzfristigen Bereich in die Position „Zur Veräußerung bestimmtes langfristiges Vermögen“. Bei der Beteiligung an Certified Energy BV, Wanroij, Niederlande, erfolgte im Berichtszeitraum eine Abwertung, die betragsmäßig unter Punkt B. (13) Finanzergebnis ausgewiesen ist.

## B. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### (5) UMSATZERLÖSE

In den Umsatzerlösen werden die den Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen – vermindert um Erlösschmälerungen und Skonti – ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2008 wurden Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 67.616 (Vorjahr: TEUR 135.167) generiert. In dem Gesamtbetrag der Umsatzerlöse sind mit Hilfe der POC-Methode ermittelte Auftragslöse von TEUR 40.859 (Vorjahr: TEUR 103.089) enthalten. Eine weitere Aufteilung der Umsatzerlöse nach Märkten ergibt sich unter Punkt D. (36) Segmentberichterstattung.

### (6) HERSTELLUNGSKOSTEN DES UMSATZES

Die Herstellungskosten des Umsatzes umfassen die gesamten Kosten des Herstellungsbereichs. Damit beinhalten sie neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Gemeinkosten der mit der Herstellung von Erzeugnissen und Dienstleistungen befassten Bereiche einschließlich der fertigungsbedingten Abschreibungen auf Sachanlagen und bestimmte immaterielle Vermögenswerte sowie die Abwertungen auf Vorräte.

Die Herstellungskosten des Umsatzes belaufen sich im Geschäftsjahr 2008 auf 122,0 % (Vorjahr: 93,0 %) vom Umsatz. Der prozentuale Anstieg der Herstellungskosten ist mit einem zusätzlichen Aufwand zu begründen, der u.a. durch technische Anpassungen und damit zusammenhängenden Nachbesserungsarbeiten verursacht wurde. Da die Herstellungskosten des Umsatzes auch Fixkosten enthalten, verhält sich der Rückgang der Herstellungskosten nicht proportional zu den gesunkenen Umsätzen.

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>2008</b>	2007
	TEUR	TEUR
Materialaufwendungen (inkl. Fremdleistungen)	55.665	99.237
Personalaufwendungen	17.826	16.837
Abschreibungen	2.023	1.566
Sonstige Herstellungskosten des Umsatzes	6.995	8.026
<b>Summe</b>	<b>82.509</b>	<b>125.666</b>

### (7) VERTRIEBSKOSTEN

Die Vertriebskosten in Höhe von TEUR 5.799 (Vorjahr: TEUR 6.789) werden im Geschäftsjahr 2008 in Höhe von TEUR 3.463 (Vorjahr: TEUR 3.470) von den Personalkosten beeinflusst. Die sonstigen Vertriebskosten in Höhe von TEUR 2.168 (Vorjahr: TEUR 3.143) beinhalten im Wesentlichen Vertriebsprovisionen, Reise- und Marketingkosten, Kosten für Fuhrpark sowie Rechts- und Beratungskosten. Zusätzlich sind Abschreibungen in Höhe von TEUR 168 (Vorjahr: TEUR 176) enthalten.

### (8) ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

Die allgemeinen Verwaltungskosten in Höhe von TEUR 8.158 (Vorjahr: TEUR 9.829) beinhalten Personalkosten in Höhe von TEUR 4.422 (Vorjahr: TEUR 5.233), Abschreibungen in Höhe von TEUR 234 (Vorjahr: TEUR 278) und sonstige Verwaltungskosten in Höhe von TEUR 3.502 (Vorjahr: TEUR 4.318). Hierin enthalten sind im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten, Reisekosten, Kosten für Personalakquise, Kosten der Börsennotierung sowie Kosten für den Bereich EDV.

**(9) FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN**

Forschungs- und Entwicklungskosten, die nicht die Voraussetzungen einer Aktivierung nach IAS 38 erfüllen, sowie Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten wurden in Höhe von TEUR 2.031 (Vorjahr: TEUR 1.998) erfolgswirksam erfasst. In den Gesamtkosten des Geschäftsjahres sind Personalkosten in Höhe von TEUR 517 (Vorjahr: TEUR 936), Abschreibungen in Höhe von TEUR 836 (Vorjahr: TEUR 189) sowie sonstige Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 678 (Vorjahr: TEUR 873) enthalten. Die sonstigen Forschungs- und Entwicklungskosten beinhalten im Wesentlichen Fremdleistungen, Kosten für Patente und Rechte sowie Rechts- und Beratungskosten.

**(10) MATERIAL- UND PERSONALAUFWAND, ABSCHREIBUNGEN**

Die Material- und Personalaufwendungen sowie die Abschreibungen werden in ihren Vergleichspositionen aus dem Gesamtkostenverfahren nachfolgend dargestellt:

	<b>2008</b>	2007
	TEUR	TEUR
Materialaufwendungen	30.120	53.310
Fremdleistungen	25.712	46.669
Personalaufwendungen	26.228	26.579
Abschreibungen	3.261	2.209
<b>Summe</b>	<b>85.321</b>	<b>128.767</b>

Bilanzielle Bestandserhöhungen ergaben sich in Höhe von TEUR 1.720 (Vorjahr: TEUR 7.813). Die Bestandserhöhungen sind in voller Höhe ergebniswirksam. Die Abfindungszahlungen im Geschäftsjahr 2008 beliefen sich auf TEUR 722 (Vorjahr: TEUR 0). Bezüglich der Abfindungszahlungen für Organe der Gesellschaft verweisen wir auf die Angaben zu Punkt D. (44) Organe der Gesellschaft.

**(11) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE**

Die sonstigen betrieblichen Erträge im Geschäftsjahr 2008 in Höhe von TEUR 2.905 (Vorjahr: TEUR 1.296) beinhalten vorrangig Erlöse aus Kfz-Sachbezug, Ertragszuschüsse der öffentlichen Hand für Entwicklungsprojekte (vgl. die Angaben zu Punkt C. (17) Immaterielle Vermögenswerte) sowie Versicherungsentschädigungen. Darin enthalten ist auch ein Veräußerungsgewinn in Höhe von TEUR 716 aus dem Anteilsverkauf der zum Ende des Vorjahres noch als At-equity-Beteiligung bilanzierten Projektgesellschaft Bioerdgas Schwandorf GmbH aufgrund des Bezugs zur betrieblichen Tätigkeit (Bau einer Biogasanlage).

**(12) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN**

In dieser Position sind alle Aufwendungen enthalten, die nur indirekt mit dem operativen Geschäftsergebnis in Beziehung stehen. Sie belaufen sich im Geschäftsjahr 2008 auf TEUR 11.621 (Vorjahr: TEUR 1.512). Wesentliche Aufwendungen sind Wertberichtigungen für verschiedene Projekte im Zusammenhang mit dem Finanzinvestor Hg Renewable Power Partners in Höhe von TEUR 8.015, Einstellungen in die Einzelwertberichtigung auf Forderungen sowie Nebenkosten des Geldverkehrs.

**(13) FINANZERGEBNIS**

Die Finanzerträge im Geschäftsjahr 2008 in Höhe von TEUR 332 (Vorjahr: TEUR 950) enthalten Zinsen für kurzfristige Bankguthaben sowie sonstige Finanzerträge.

Die Finanzaufwendungen des Berichtsjahres in Höhe von TEUR 3.313 (Vorjahr: TEUR 1.875) beinhalten Zinsaufwendungen für kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 207 (Vorjahr: TEUR 224) und für langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.365 (Vorjahr: TEUR 1.282). Weiterhin beinhalten die Finanzaufwendungen Zinsen für Avalkredite in Höhe von TEUR 125 (Vorjahr:



TEUR 190), Zinsaufwendungen für Finanzierungsleasing in Höhe von TEUR 140 (Vorjahr: TEUR 94), Abschreibungen auf At-equity-Beteiligungen in Höhe von TEUR 102 (Vorjahr: TEUR 0) und sonstige Finanzanlagen in Höhe von TEUR 740 (Vorjahr: TEUR 0), Aufwendungen aus Kursdifferenzen in Höhe von TEUR 190 (Vorjahr: TEUR 40) sowie sonstige Finanzaufwendungen in Höhe von TEUR 444 (Vorjahr: TEUR 45).

Das Ergebnis aus At-equity-bewerteten Finanzanlagen beträgt TEUR -246 (Vorjahr: TEUR -289).

#### (14) STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

Die Aufwendungen (Erträge) aus Steuern vom Einkommen und Ertrag umfassen sowohl tatsächliche als auch latente Ertragsteuern. Letztere resultieren aus temporären Differenzen sowie aus bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag ermitteln sich für die zum 31.12.2008 und 31.12.2007 endenden Geschäftsjahre wie folgt:

	<b>31.12.2008</b>	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Deutsche Körperschaftsteuer für das Berichtsjahr	4	71
Deutsche Körperschaftsteuer für Vorjahre	-8	-370
Deutscher Solidaritätszuschlag für das Berichtsjahr	0	4
Deutscher Solidaritätszuschlag für Vorjahre	0	-21
Deutsche Gewerbesteuer für das Berichtsjahr	15	51
Deutsche Gewerbesteuer für Vorjahre	9	8
<b>Tatsächlicher Steuerertrag (-)/-aufwand (+)</b>	<b>20</b>	<b>-257</b>
Davon:		
Deutschland	20	-257
Ausland	0	0
Temporäre Differenzen	-2.666	2.884
Steuerliche Verlustvorträge	-5.816	-5.740
<b>Latenter Steuerertrag (-)/aufwand (+)</b>	<b>-8.482</b>	<b>-2.856</b>
Davon:		
Deutschland	-8.084	-2.269
Ausland	-398	-587
<b>Summe</b>	<b>-8.462</b>	<b>-3.113</b>

Der ausgewiesene Ertrag aus Ertragsteuern im Geschäftsjahr 2008 in Höhe von TEUR 8.462 (Vorjahr: TEUR 3.113) ist um TEUR 3.831 niedriger (Vorjahr: TEUR 884 niedriger) als der erwartete Ertrag aus Ertragsteuern in Höhe von TEUR 12.293 (Vorjahr: Ertrag TEUR 3.997), der sich theoretisch bei Anwendung des inländischen Steuersatzes von 28,71 % (Vorjahr: 37,91 %) auf das Ergebnis vor Ertragsteuern der Gesellschaft ergeben würde. Dieser Steuersatz ist ein kombinierter Ertragsteuersatz aus dem einheitlichen Körperschaftsteuersatz von 15 % zzgl. 5,5 % Solidaritätszuschlag sowie einem Gewerbesteuersatz von 12,88 % (Vorjahr: 11,53 %).

Durch das Unternehmenssteuerreformgesetz 2008 verringerte sich die gesetzliche Körperschaftsteuer für die inländischen Unternehmen ab dem Geschäftsjahr 2008 auf 15 %, während die durchschnittliche Gewerbesteuerbelastung des Konzerns aufgrund der durch das Unternehmenssteuerreformgesetz 2008 eingeführten Nichtabzugsfähigkeit der Gewerbesteuer bei der Körperschaftsteuer von 11,53 % auf 12,88 % angestiegen ist.

Der Unterschied zwischen erwartetem und ausgewiesenem Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag ist auf folgende Ursachen zurückzuführen:

	<b>31.12.2008</b>	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	-42.824	-10.545
Kombinierter Ertragsteuersatz	28,71 %	37,91 %
<b>Erwarteter Steuerertrag (-)/-aufwand (+)</b>	<b>-12.293</b>	<b>-3.997</b>
Änderung Steuersatz sowie gewerbsteuerliche Auswirkungen	91	256
Fragliche Nutzungsmöglichkeit Verlustvorträge und Ergebnisse Erstkonsolidierung	3.330	40
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	167	69
Periodenfremde Steuerauswirkungen	0	288
Veränderung sonstiger permanenter Differenzen	100	153
Abweichende ausländische Steuerbelastung	63	352
Steuerzugschriften und Steuererstattungen Vorjahre	-20	-383
At-equity-Konsolidierung	100	109
<b>Ausgewiesener Steuerertrag (-)/-aufwand (+)</b>	<b>-8.462</b>	<b>-3.113</b>

Der Bestand der aktiven und passiven latenten Steuern setzt sich zum 31.12.2008 und 31.12.2007 wie folgt zusammen:

	<b>31.12.2008</b>	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Vorräte	0	61
Pensionsrückstellungen	70	147
Sonstige Rückstellungen	45	101
Finanzverbindlichkeiten	168	207
Cashflow-Hedge	75	15
Steuerliche Verlustvorträge	11.925	6.109
Saldierungen	-1.431	-4.059
<b>Aktive latente Steuern</b>	<b>10.852</b>	<b>2.581</b>
Immaterielle Vermögenswerte	421	991
Sachanlagevermögen	179	62
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11	34
Fertigungsaufträge	680	3.454
Finanzverbindlichkeiten	23	29
Saldierungen	-1.431	-4.059
<b>Passive latente Steuern</b>	<b>117</b>	<b>511</b>
<b>Nettobetrag der aktivischen (+)/passivischen latenten Steuern (-)</b>	<b>10.735</b>	<b>2.070</b>

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sind gemäß IFRS im langfristigen Bereich auszuweisen, enthalten jedoch auch kurzfristige Anteile, die innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden. Die voraussichtliche Realisierung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

	2008		2007	
	Latente Steuer- forderungen	Latente Steuerver- bindlichkeiten	Latente Steuer- forderungen	Latente Steuerver- bindlichkeiten
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Realisierung innerhalb von 12 Monaten	213	10	369	63
Realisierung außerhalb von 12 Monaten	10.639	107	2.212	448
<b>Summe</b>	<b>10.852</b>	<b>117</b>	<b>2.581</b>	<b>511</b>

Da ab dem Geschäftsjahr 2009 für einen Planungszeitraum von 7 Jahren von nachhaltig positiven Ergebnissen ausgegangen wird, ist die Werthaltigkeit der angesetzten latenten Steuerforderungen gewährleistet.

Aktive latente Steuern werden insoweit wertberichtigt, als die zukünftige Realisierung der entsprechenden Steuervorteile unwahrscheinlich erscheint. Im Zuge des im Geschäftsjahr 2006 durchgeführten Börsengangs konnte ein Verlust der wirtschaftlichen Identität nicht mit überwiegender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden. Somit erscheint eine Realisierung der entsprechenden Steuervorteile aufgrund des Abzugsverbots des § 8 Abs. 4 KStG (2007) nicht hinreichend wahrscheinlich.

Die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge, für die per Saldo kein latenter Steueranspruch aktiviert wurde, setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>31.12.2008</b>	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Noch nicht genutzte körperschaftsteuerliche Verlustvorträge	10.104	10.104
Noch nicht genutzte gewerbsteuerliche Verlustvorträge	9.833	9.833

Eine zeitliche Beschränkung der Verlustvortragsfähigkeit besteht nicht. Allerdings ist die Vortragsfähigkeit der körperschaftsteuerlichen und gewerbsteuerlichen Verluste durch die Mindestbesteuerung der Höhe nach beschränkt.

#### (15) ERGEBNISANTEIL MINDERHEITENGESELLSCHAFTER

Die Minderheitenanteile am Konzernjahresergebnis enthalten Ergebnisanteile der Gesellschaften Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH, Lollar (49,81 %), Schmack Biogas S.r.l., Bozen, Italien (bis zum 30.09.2008: 34 %), Stelzenberger Biogas GmbH, Kirchweidach (bis zum 30.06.2008: 20,7 %), CarboTech Engineering Holding GmbH, Schwandorf, und CarboTech Engineering GmbH, Essen (jeweils 8,57 %) und der VR-LEASING SOLIDUS Achtzehnte GmbH & Co. Immobilien KG, Eschborn (52,82 %).

**(16) ERGEBNIS JE AKTIE**

Das Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 durch Division des den Aktionären der Schmack Biogas AG zurechenbaren Jahresüberschusses durch die Anzahl der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Neu ausgegebene Aktien oder zurückgekaufte Aktien während einer Periode werden zeitanteilig für den Zeitraum, in dem sie sich im Umlauf befinden, berücksichtigt.

	<b>2008</b> EUR	2007 EUR
Jahresergebnis	-33.804.037	-6.579.006
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien unverwässert	5.865.079	5.369.909
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien verwässert	5.865.079	5.369.909
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	-5,76	-1,23
Verwässertes Ergebnis je Aktie	-5,76	-1,23

## C. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

### (17) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte im abgelaufenen Geschäftsjahr und im Vorjahr ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

	Erworbene immaterielle Vermögenswerte TEUR	Nicht abge- schlossene Entwicklungs- projekte TEUR	Abge- schlossene Entwicklungs- projekte TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert TEUR	Geleistete Anzahlungen TEUR	Gesamt TEUR
<b>Anschaffungskosten</b>						
01.01.2007	1.555 <sup>1)</sup>	1.017	69	15.861	39	18.541
Änderung Konsolidierungskreis	521	0	0	6.872	0	7.393
Zugänge	1.048	891	0	0	0	1.939
Umbuchungen	0	-1.068	1.068	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	39	39
<b>31.12.2007</b>	<b>3.124</b>	<b>840</b>	<b>1.137</b>	<b>22.733</b>	<b>0</b>	<b>27.834</b>
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	-797	0	-797
Zugänge	112	265	0	0	0	377
Umbuchungen	0	-303	303	0	0	0
Abgänge	8	82	90	0	0	180
<b>31.12.2008</b>	<b>3.228</b>	<b>720</b>	<b>1.350</b>	<b>21.936</b>	<b>0</b>	<b>27.234</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>						
01.01.2007	768 <sup>1)</sup>	0	21	0	0	789
Zugänge	689	0	58	0	0	747
<b>31.12.2007</b>	<b>1.457</b>	<b>0</b>	<b>79</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.536</b>
Zugänge	728	210	529	0	0	1.467
Abgänge	8	0	0	0	0	8
<b>31.12.2008</b>	<b>2.177</b>	<b>210</b>	<b>608</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2.995</b>
<b>Nettobuchwert 31.12.2008</b>	<b>1.051</b>	<b>510</b>	<b>742</b>	<b>21.936</b>	<b>0</b>	<b>24.239</b>
<b>Nettobuchwert 31.12.2007</b>	<b>1.667</b>	<b>840</b>	<b>1.058</b>	<b>22.733</b>	<b>0</b>	<b>26.298</b>

1) Korrektur Vorjahreswert in Höhe von TEUR 120 aufgrund Saldierung von Anschaffungskosten mit Abschreibungen.

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen die bei der Erstkonsolidierung der erworbenen Tochterunternehmen angefallenen Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von TEUR 21.936 (Vorjahr: TEUR 22.733), weiterhin aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 1.252 (Vorjahr: TEUR 1.898) und erworbene immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 1.051 (Vorjahr: TEUR 1.667).

Die Geschäfts- oder Firmenwerte zum 31.12.2008 und 31.12.2007 sind den identifizierbaren Zahlungsmittel generierenden Einheiten (CGUs) bzw. Gruppen von CGUs des Konzerns wie folgt zugeordnet:

	<b>31.12.2008</b>	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Schmack Biogas AG, Schwandorf/Stelzenberger Biogas GmbH, Kirchweidach	6.912	8.867
CarboTech Engineering Holding GmbH, Schwandorf	7.033	7.033
Schmack Biogas S.r.l., Bozen, Italien	1.158	0
Hese Biogas GmbH, Gelsenkirchen	5.114	5.114
Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH, Lollar	1.719	1.719
<b>Summe</b>	<b>21.936</b>	<b>22.733</b>

Die Veränderung der Geschäfts- oder Firmenwerte resultiert aus der Aufstockung der Mehrheitsbeteiligungen auf jeweils 100 % an der Stelzenberger Biogas GmbH, Kirchweidach, und der Schmack Biogas S.r.l., Bozen, Italien.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte aus den Unternehmenserwerben wurden gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ in Verbindung mit IAS 36 „Impairment of Assets“ sowie IAS 38 „Intangible Assets (2004)“ nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen wurden die Firmenwerte bei ihrem erstmaligen Ansatz auf Werthaltigkeit geprüft. Zum Bilanzstichtag wurden im Rahmen des durchgeführten Impairment-Tests keine Anhaltspunkte für eine Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte festgestellt. Eine Korrektur der ursprünglich gebuchten Werte war somit nicht erforderlich. Den durchgeführten Impairment-Tests lag für die Ermittlung der Nutzungswerte (Value in Use) jeweils ein Drei-Phasen-Bewertungsmodell zugrunde. Demnach wurden für die Berechnung bis zum Jahr 2010 die Detailplanungen der jeweiligen Gesellschaften zugrunde gelegt. Diese berücksichtigen insbesondere die erwarteten Cashflows aus bereits abgeschlossen bzw. kurz vor Abschluss stehenden Aufträgen für Gaseinspeisungsanlagen. In den Jahren 2011 bis 2015 wurde jeweils von einem jährlichen Wachstum der Cashflows i.H.v. 15 % p.a. ausgegangen. Ab dem Jahr 2016 wird eine jährliche Wachstumsrate (Growth Rate) von 3 % p.a. unterstellt. Bei der Bestimmung der Kapitalkostensätze wurde vereinfachend davon ausgegangen, dass diese für sämtliche vollkonsolidierten Unternehmen des Schmack Biogas-Konzerns Gültigkeit besitzen. Der unter Anwendung des Capital Asset Pricing Model (CAPM) abgeleitete Eigenkapitalkostensatz beträgt 9,40 %. Bei einem angenommenen durchschnittlichen Fremdkapitalkostensatz i.H.v. 6,50 % ergibt sich bei der unterstellten ausgewogenen Kapitalstruktur ein gewogener Kapitalkostensatz (WACC) i.H.v. 6,98 % nach Steuern und 9,96 % vor Steuern. Es wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die ebenfalls keinen Anhaltspunkt für eine Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte aufgezeigt haben.

Von den im Geschäftsjahr angefallenen Entwicklungskosten erfüllen TEUR 265 (Vorjahr: TEUR 891) die Aktivierungskriterien nach IFRS. Die aktivierten Entwicklungskosten unterliegen, sofern nicht im Bau befindlich, einer planmäßigen linearen Abschreibung von grundsätzlich 5 Jahren und sind um Zuschüsse in Höhe von TEUR 172 (Vorjahr: TEUR 102) gekürzt.

Die im Geschäftsjahr aktivierten Entwicklungskosten stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit Aufwendungen zur Entwicklung des Großtechnikums. Ziel ist die Realisation einer Upscalingstufe zwischen Labor bzw. Kleintechnikum, die eine reibungslose Übertragung der Forschungsergebnisse in die Praxis gewährleistet.

Die Nutzungsdauer der erworbenen immateriellen Vermögenswerte umfasst grundsätzlich 3 Jahre, der Abschreibungssatz bei linearer Abschreibung beträgt 33,3 %. Der Nettobuchwert von darin enthaltenen Finanzierungsleasingverhältnissen zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 63 (Vorjahr: TEUR 190).

Die Abschreibungen der Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 739 beinhalten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 461, davon betreffen TEUR 210 nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte und TEUR 251 abgeschlossene Entwicklungsprojekte. Die außerplanmäßigen Abschreibungen wurden vorgenommen aufgrund des Wegfalls der Fähigkeit zum Verkauf bzw. zur Nutzung.

Der gesamte Abschreibungsaufwand in Höhe von TEUR 1.467 (Vorjahr: TEUR 747) ist mit TEUR 679 (Vorjahr: TEUR 514) in den Herstellungskosten des Umsatzes, mit TEUR 94 (Vorjahr: TEUR 53) in den Vertriebskosten, mit TEUR 119 (Vorjahr: TEUR 104) in den allgemeinen Verwaltungskosten und mit TEUR 575 (Vorjahr: TEUR 76) in den Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten.

Das Bestellobligo für Entwicklungsprojekte zum 31.12.2008 betrug TEUR 32 (Vorjahr: TEUR 0).

### (18) SACHANLAGEN

Die Entwicklung der Sachanlagen im abgelaufenen Geschäftsjahr und im Vorjahr ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken TEUR	Technische Anlagen und Maschinen TEUR	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung TEUR	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau TEUR	Gesamt TEUR
<b>Anschaffungskosten</b>					
01.01.2007	2.999	3.610	2.347	2.045	11.001
Änderung Konsolidierungskreis	6.142	53	388	0	6.583
Zugänge	596	3.355	1.698	667	6.316
Umbuchungen	-2.002	1.959	43	0	0
Abgänge	19	2	253	0	274
<b>31.12.2007</b>	<b>7.716</b>	<b>8.975</b>	<b>4.223</b>	<b>2.712</b>	<b>23.626</b>
Zugänge	176	394	456	72	1.098
Umbuchungen	2.717	-2.543	-47	-127	0
Abgänge	134	1.443	258	864	2.699
<b>31.12.2008</b>	<b>10.475</b>	<b>5.383</b>	<b>4.374</b>	<b>1.793</b>	<b>22.025</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>					
01.01.2007	61	236	755	0	1.052
Zugänge	205	345	912	0	1.462
<b>31.12.2007</b>	<b>266</b>	<b>581</b>	<b>1.667</b>	<b>0</b>	<b>2.514</b>
Zugänge	278	602	707	0	1.587
Abgänge	2	149	208	0	359
<b>31.12.2008</b>	<b>542</b>	<b>1.034</b>	<b>2.166</b>	<b>0</b>	<b>3.742</b>
<b>Nettobuchwert 31.12.2008</b>	<b>9.933</b>	<b>4.349</b>	<b>2.208</b>	<b>1.793</b>	<b>18.283</b>
<b>Nettobuchwert 31.12.2007</b>	<b>7.450</b>	<b>8.394</b>	<b>2.556</b>	<b>2.712</b>	<b>21.112</b>

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und werden um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen erfolgen nach Maßgabe der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer. Diese beträgt bei Gebäuden 33 Jahre, bei den sonstigen Sachanlagen 3 bis 15 Jahre. Der Nettobuchwert von in den Sachanlagen enthaltenen Finanzierungsleasingverhältnissen zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 527 (Vorjahr: TEUR 479).

Der gesamte Abschreibungsaufwand in Höhe von TEUR 1.587 (Vorjahr: TEUR 1.462) ist mit TEUR 1.139 (Vorjahr: TEUR 1.053) in den Herstellungskosten des Umsatzes, mit TEUR 74 (Vorjahr: TEUR 123) in den Vertriebskosten, mit TEUR 115 (Vorjahr: TEUR 174) in den allgemeinen Verwaltungskosten und mit TEUR 259 (Vorjahr: TEUR 112) in den Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten.

#### (19) FINANZANLAGEN

Die Entwicklung der Finanzanlagen im abgelaufenen Geschäftsjahr und im Vorjahr ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

	At-equity- Beteiligungen TEUR	Sonstige Finanzanlagen TEUR	Gesamt TEUR
<b>Anschaffungskosten</b>			
01.01.2007	1.273	512	1.785
Zugänge	2.661	1.247	3.908
Abgänge	806	543	1.349
<b>31.12.2007</b>	<b>3.128</b>	<b>1.216</b>	<b>4.344</b>
Zugänge	0	152	152
Abgänge	1.925	687	2.612
<b>31.12.2008</b>	<b>1.203</b>	<b>681</b>	<b>1.884</b>
<b>Kumulierte Zuschreibungen</b>			
01.01.2007	162	0	162
<b>31.12.2007</b>	<b>162</b>	<b>0</b>	<b>162</b>
Abgänge	162	0	162
<b>31.12.2008</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>			
01.01.2007	0	0	0
Zugänge	795	0	795
<b>31.12.2007</b>	<b>795</b>	<b>0</b>	<b>795</b>
Zugänge	517	325	842
Abgänge	849	100	949
<b>31.12.2008</b>	<b>463</b>	<b>225</b>	<b>688</b>
<b>Nettobuchwert 31.12.2008</b>	<b>740</b>	<b>456</b>	<b>1.196</b>
<b>Nettobuchwert 31.12.2007</b>	<b>2.495</b>	<b>1.216</b>	<b>3.711</b>



Die Verminderung des Wertansatzes der assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 1.755 setzt sich zusammen aus den Anschaffungskostenabgängen der At-equity-Beteiligungen im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 1.925, Abgängen von Zuschreibungen in Höhe von TEUR 162, Abschreibungszugängen in Höhe von TEUR 517 und Abschreibungsabgängen in Höhe von TEUR 849. Hierin enthalten ist das At-equity-Jahresergebnis in Höhe von TEUR 246.

Die sonstigen Finanzanlagen beinhalten im Wesentlichen den langfristigen Anteil von ausgereichten Darlehen. Die Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Ferner enthalten die sonstigen Finanzanlagen Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 23.

## (20) VORRÄTE

Die Vorräte setzen sich zum 31.12.2008 und 31.12.2007 wie folgt zusammen:

	<b>31.12.2008</b>	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.201	6.044
Unfertige Erzeugnisse	2.515	2.705
Fertigerzeugnisse	2.846	2.093
<b>Summe</b>	<b>12.562</b>	<b>10.842</b>

Bei den zum Bilanzstichtag bilanzierten Vorräten in Höhe von TEUR 12.562 (Vorjahr: TEUR 10.842) wurden außerplanmäßige Wertminderungen in Höhe von TEUR 410 (Vorjahr: TEUR 0) vorgenommen. Der Buchwert der Vorräte, die zum Nettoveräußerungswert angesetzt werden, beträgt TEUR 2.823 (Vorjahr: TEUR 0).

## (21) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich zum 31.12.2008 und 31.12.2007 wie folgt zusammen:

	<b>31.12.2008</b>	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Inland	5.063	11.790
EU	685	2.248
Nicht EU	202	86
<b>Summe</b>	<b>5.950</b>	<b>14.124</b>

Allen risikobehafteten Forderungen ist durch Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Der hierfür angefallene Aufwand wurde unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Wertberichtigungen belaufen sich auf TEUR 2.240 (Vorjahr: TEUR 1.113).

Sämtliche hier dargestellten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weisen eine Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr auf.

## (22) FORDERUNGEN AUS LANGFRISTIGER AUFTRAGSFERTIGUNG

Unter dem Posten Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung wurden angefallene Auftragskosten inklusive der zugehörigen Ergebnisbeiträge mit den jeweiligen erhaltenen Anzahlungen verrechnet, sofern sich im Einzelfall ein positiver Saldo ergab.

Für langfristige Fertigungsaufträge wurden bis zum Bilanzstichtag angefallene Auftragskosten inklusive realisierter Gewinne in Höhe von TEUR 42.145 (Vorjahr: TEUR 84.042) mit erhaltenen Anzahlungen in Höhe von TEUR 37.621 (Vorjahr: TEUR 58.534) verrechnet. Hieraus ergeben sich Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden in Höhe von TEUR 4.524 (Vorjahr: TEUR 25.508).

	<b>31.12.2008</b>	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Auftragskosten inklusive ausgewiesener Gewinne	42.145	84.042
Erhaltene Anzahlungen	-37.621	-58.534
<b>Summe</b>	<b>4.524</b>	<b>25.508</b>

Die Summe der aktivisch unter den Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung beziehungsweise passivisch unter den erhaltenen Anzahlungen ausgewiesenen Herstellungskosten einschließlich der Gewinnanteile für Fertigungsaufträge gemäß IAS 11.40 (a) beläuft sich auf TEUR 68.190 (Vorjahr: TEUR 139.464).

Die Sicherungseinbehalte gemäß IAS 11.40 (c) betragen im Berichtsjahr TEUR 396 (Vorjahr: TEUR 424).

Die Schmack Biogas AG hatte am Ende des Vorjahres eine Rahmenvereinbarung zur Errichtung von Biogasanlagen und zur Entwicklung der dazugehörigen Projektstandorte mit dem Finanzinvestor Hg Renewable Power Partners mit einem Volumen von rund EUR 130 Mio. abgeschlossen. Leistungen für die Entwicklung der Projektstandorte wurden in 2007 in Höhe von TEUR 8.015 umsatz- und ergebniswirksam als Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung ausgewiesen. Voraussetzung für die erfolgswirksame Verbuchung war, dass die zugrundeliegenden Projekte mit überwiegender Wahrscheinlichkeit realisiert werden konnten. Im Berichtsjahr haben Schmack Biogas und Hg Renewable Power Partners jedoch übereinstimmend vereinbart, die bestehende Rahmenvereinbarung zum Verkauf von Biogasprojekten an Hg Renewable Power Partners wieder aufzulösen. Der Rückgang der Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung im Berichtsjahr ist hiervon maßgeblich beeinflusst.

**(23) SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE**

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich zum 31.12.2008 und 31.12.2007 wie folgt zusammen:

	<b>31.12.2008</b>	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Geleistete Anzahlungen	626	331
Rechnungsabgrenzungsposten	329	308
Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnissen	262	607
Bürgschaften, Sicherheitseinbehalte	125	500
Kautionen	94	106
Debitorische Kreditoren	89	60
Umsatzsteuer	58	464
Darlehen und Darlehenszinsen	42	100
Versicherungen	30	252
Forderungen gegen Minderheitsgesellschafter	20	215
Personal	7	32
Boni	4	7
Sonstige	48	7
<b>Summe</b>	<b>1.734</b>	<b>2.989</b>

**(24) STEUERFORDERUNGEN**

Die Steuerforderungen des Geschäftsjahres in Höhe von TEUR 408 (Vorjahr: TEUR 315) beinhalten Körperschaftsteuer mit dem dazugehörigen Solidaritätszuschlag in Höhe von insgesamt TEUR 408 (Vorjahr: TEUR 297) sowie Gewerbesteuer in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 18).

**(25) ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE**

Zum Bilanzstichtag sind Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 13.353 (Vorjahr: TEUR 20.335) erfasst. Diese beinhalten ausschließlich Kassenbestände und laufende Guthaben bei Kreditinstituten. Die Entwicklung der Zahlungsmittel, die den Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 „Cashflow Statements (2004)“ bilden, ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

**(26) ZUR VERÄUSSERUNG BESTIMMTES LANGFRISTIGES VERMÖGEN**

Das zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögen gemäß IFRS 5 in Höhe von TEUR 9 beinhaltet die At-equity-Beteiligung an Certified Energy BV, Wanroij, Niederlande. Da die Absicht besteht, diese kurzfristig zu veräußern, wurde die Beteiligung aus dem Bilanzposten „At-equity-Beteiligungen“ umgegliedert in den kurzfristigen Bereich in die Position „Zur Veräußerung bestimmtes langfristiges Vermögen“.

**(27) EIGENKAPITAL**

Das Konzern-Eigenkapital und seine einzelnen Komponenten werden in der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals nochmals detailliert dargestellt.

### Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 5.977. Es ist eingeteilt in 5.976.864 auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien). Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag keine eigenen Anteile. Das Grundkapital erhöhte sich in den beiden vergangenen Geschäftsjahren wie folgt:

	TEUR
<b>Stand 01.01.2007</b>	<b>4.940</b>
Erhöhung des Grundkapitals aus Genehmigtem Kapital (durch Vorstandsbeschluss vom 14.02.2007 und Zustimmung durch den Aufsichtsrat – Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen)	494
Erhöhung des Grundkapitals aus Genehmigtem Kapital (durch Vorstandsbeschluss vom 22.08.2007 und Zustimmung durch den Aufsichtsrat – Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen)	90
<b>Stand 31.12.2007</b>	<b>5.524</b>
Erhöhung des Grundkapitals aus Genehmigtem Kapital (durch Vorstandsbeschluss vom 01.04.2008 und Zustimmung durch den Aufsichtsrat – Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen)	453
<b>Stand 31.12.2008</b>	<b>5.977</b>

### Genehmigtes Kapital

Im Rahmen der Hauptversammlung der Schmack Biogas AG am 20.06.2008 wurde der Vorstand durch Beschlussfassung ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis fünf Jahre nach Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen ein- oder mehrmalig, insgesamt jedoch höchstens um bis zu TEUR 2.988 zu erhöhen.

### Eigene Anteile

Ebenfalls mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20.06.2008 wurde die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien mit einem auf diese Aktien entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals in Höhe von TEUR 598 zu erwerben. Diese Ermächtigung gilt beschränkt bis zum 20.12.2009.

### Bedingtes Kapital

Weiterhin wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20.06.2008 das Grundkapital der Gesellschaft um TEUR 2.988 bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die nach näherer Maßgabe der Options- bzw. Wandelschuldbedingungen von der Gesellschaft bis zum 19.06.2013 begeben werden können.

### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrifft im Wesentlichen das Agio aus der am 19.05.2006 in das Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung anlässlich des Börsenganges der Gesellschaft abzüglich der Kosten des Börsenganges sowie das Agio aus den weiteren Kapitalerhöhungen in 2007 und 2008 abzüglich der darauf entfallenden Eigenkapitalbeschaffungskosten.

Die Kapitalrücklage enthält weiterhin die Beträge, die sich im Rahmen eines von der Schmack Biogas AG aufgelegten Matching Stock Programms (MSP) ergeben (siehe Erläuterungen zu Aktienorientierte Vergütung).

Die Entwicklung der Kapitalrücklage in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 ist nachfolgend wiedergegeben:

	TEUR
<b>Stand 01.01.2007</b>	<b>32.613</b>
Agio aus Kapitalerhöhungen	28.424
Eigenkapitalbeschaffungskosten	-695
Latente Steuern auf Eigenkapitalbeschaffungskosten	195
Stock Options	406
<b>Stand 31.12.2007</b>	<b>60.943</b>
Agio aus Kapitalerhöhung	6.651
Eigenkapitalbeschaffungskosten	-438
Latente Steuern auf Eigenkapitalbeschaffungskosten	123
Stock Options	33
<b>Stand 31.12.2008</b>	<b>67.312</b>

### Aktienorientierte Vergütung

Zur langfristigen Bindung und Motivation hat Schmack Biogas ein Programm zur Beteiligung der Führungskräfte am Grundkapital im Rahmen eines Matching Stock Programms (MSP) ausgegeben, das zum Bezug von „Phantom Stocks“ berechtigt. Jeder MSP-Teilnehmer ist berechtigt, im Rahmen des MSP bis zu einem von der Gesellschaft festgelegten maximalen Volumen aus eigenen Mitteln Aktien der Gesellschaft zu erwerben (MSP-Aktien). Die MSP-Aktien werden zugunsten des betreffenden MSP-Teilnehmers auf einem Sperrdepot für die Laufzeit seiner Teilnahme am MSP hinterlegt. In den ersten drei Tranchen teilte die Gesellschaft jedem MSP-Teilnehmer pro MSP-Aktie fünf virtuelle, so genannte Phantomaktien zu. Grundsätzlich können MSP-Aktien nach Ablauf von zwei Jahren nach Zuteilung ausgeübt werden, falls bestimmte Ausübungshürden, die an den Verlauf des Börsenkurses der Aktie der Gesellschaft seit Zuteilung der relevanten Phantomaktien anknüpfen, erreicht sind. Phantomaktien, die zwei Jahre nach Zuteilung einer Tranche nicht ausgeübt sind, verfallen. Sofern bei Erreichen der Erfolgshürden die Phantomaktien ausgeübt werden, wird die Differenz zwischen dem Börsenkurs der Aktie der Gesellschaft bei Ausübung der relevanten Phantomaktien (durchschnittlicher Börsenkurs der letzten 60 Tage) und dem Börsenkurs der Gesellschaft bei deren Zuteilung (Emissionskurs bzw. durchschnittlicher Börsenkurs der letzten 60 Tage, jeweils zuzüglich einem Aufschlag von zwölf Prozentpunkten) als Brutto-MSP-Gewinn ermittelt. Nach Einbehalt von Lohnsteuer und anderen Abgaben wird der MSP-Gewinn von der Gesellschaft den MSP-Teilnehmern vergütet. Die MSP-Teilnehmer sind, falls die Vergütung nicht in Aktien der Schmack Biogas AG erfolgt, verpflichtet, den Vergütungsbetrag für den Kauf von Aktien der Schmack Biogas AG zu verwenden.

Im Rahmen der bilanziellen Behandlung von IFRS 2 erfolgt die Klassifizierung des MSP als „equity-based“, da die Vergütung immer auf den Bezug von Aktien gerichtet ist. Anteilsbasierte Vergütungen mit echten Eigenkapitalinstrumenten sind grundsätzlich mit dem Fair Value der erhaltenen Güter bzw. Dienstleistungen zu bewerten (direkte Bewertung). Dieser kann nicht verlässlich ermittelt werden, da es sich bei den Bezügen aus dem MSP um eine zusätzliche Entlohnung handelt, die der Bindung und Arbeitsmotivation dient. Daher ist auf den Fair Value der gewährten Eigenkapitalinstrumente im Zeitpunkt der Gewährung zurückzugreifen (indirekte Bewertungsmethode mittels Optionspreismodell).

Die wesentlichen Parameter des verwendeten Black-Scholes-Bewertungsmodells für die erste bis dritte Tranche des MSP stellen sich wie folgt dar:

	1. Tranche <sup>1)</sup>	2. Tranche	3. Tranche
Basispreis in EUR	34,72	73,29	17,67
Erwartete Volatilität in % <sup>2)</sup>	30,00	28,93	35,16
Zuteilungszeitpunkt	24.05.2006	24.05.2007	24.05.2008
Ablauf Haltefrist	23.05.2008	23.05.2009	23.05.2010
Risikofreier Zinssatz in %	3,60	4,50	4,19
Zu Beginn der Berichtsperiode ausstehende Optionen	50.125	50.125	0
Anzahl der ausstehenden Optionen per 31.12.2008	0	21.100	21.100
Beizulegender Zeitwert einer Option zum Vereinbarungszeitpunkt in EUR	8,16	10,66	2,69
Maßgeblicher Gesamtwert der Optionen in TEUR	0	225	57
Relevanter Aufwandsanteil 2008 in TEUR	75	113	19

1) Die am 24.05.2006 zugeteilten Phantom Stocks der ersten Tranche waren nach Ablauf der Haltefrist am 23.05.2008 nicht ausübbar und verfielen ersatzlos, da die Ausübungshürde, die an den Verlauf des Börsenkurses geknüpft ist, nicht erreicht wurde (Der Ausübungskurs in Höhe von EUR 15,78 war kleiner als der Basispreis in Höhe von EUR 34,72).

2) Es wurde der Mittelwert der impliziten Volatilität von Optionen auf den TecDax für die Berechnung herangezogen.

Die Buchung erfolgt entsprechend IFRS 2 per Personalaufwand an Kapitalrücklage grundsätzlich in gleichen Raten verteilt (pro rata temporis) über die Wartefrist (vesting period).

Infolge des Ausscheidens von mehreren Mitarbeitern im Laufe des Jahres 2008 verfielen gegenüber dem Stand zum 31.12.2007 in der ersten Tranche 11.285 und in der zweiten Tranche 29.025 Optionen, somit insgesamt 40.310 Optionen. Es resultiert hieraus im Berichtszeitraum ein Ertrag in Höhe von TEUR 173.

#### Währungsumrechnungsrücklage

Der Ausgleichsposten Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR -43) beinhaltet ausschließlich die Differenz aufgrund der Umrechnung des Abschlusses des assoziierten Unternehmens Schmack BioEnergy LLC, Independence, Ohio, USA.

#### Neubewertungsrücklage

Die Neubewertungsrücklage in Höhe von TEUR 10 (Vorjahr: TEUR 10) resultiert aus der Erstkonsolidierung der Firma Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH, Lollar, zum 01.04.2007.

#### Cashflow-Hedge-Rücklage

Die Cashflow-Hedge-Rücklage beinhaltet den Marktwert eines bei der Schmack Biogas AG bilanzierten Zinsswaps abzüglich der latenten Steuern. Weitere Einzelheiten hierzu sind unter Punkt D. (35) Finanzinstrumente ersichtlich.

#### Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen umfassen die Effekte aus der Umstellung auf IFRS in Höhe von TEUR 118 (Vorjahr: TEUR 118) zum 01.01.2003.

### Minderheitenanteile

Der Ausgleichsposten in Höhe von TEUR 987 (Vorjahr: TEUR 2.922) enthält die Anteile Konzernfremder am Eigenkapital der vollkonsolidierten Gesellschaften. Die Fremdanteile unterteilen sich auf folgende Gesellschaften:

	TEUR 2008	TEUR 2007
Stelzenberger Biogas GmbH, Kirchweidach	0	1.766
Schmack Biogas S.r.l., Bozen, Italien	0	39
Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH, Lollar	729	769
VR-LEASING SOLIDUS Achtzehnte GmbH & Co. Immobilien KG, Eschborn	19	1
CarboTech Engineering Holding GmbH, Schwandorf sowie CarboTech Engineering GmbH, Essen	239	347
<b>Summe</b>	<b>987</b>	<b>2.922</b>

Unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten wurde auf eine Umklassifizierung der Minderheitenanteile an der VR-LEASING SOLIDUS Achtzehnte GmbH & Co. Immobilien KG, Eschborn, in Fremdkapital verzichtet.

### Kapitalmanagement

Das vorrangige Ziel des Kapitalmanagements bei Schmack Biogas besteht darin, die finanzielle Flexibilität auf Grundlage einer soliden Kapitalstruktur zu gewährleisten. Hierzu zählen die Sicherung einer jederzeit ausreichenden Liquidität, eine angemessene Eigenkapitalquote sowie die Verfügbarkeit der notwendigen Kapitalausstattung für die weitere Entwicklung des Unternehmens. Grundlage des Kapitalmanagements bilden die laufend aktualisierten kurz- und mittelfristigen Ergebnis- und Finanzplanungen, die aus der Geschäftstätigkeit abgeleitet werden. Darauf aufbauend ist das Unternehmen bestrebt, seine Finanzmittel über Maßnahmen der Außen- und Innenfinanzierung sowie das System der Abschlagszahlungen bei Anlagenbauprojekten zu optimieren.

### (28) FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich zum 31.12.2008 bzw. zum 31.12.2007 wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2008				31.12.2007			
	Summe	davon mit einer Restlaufzeit			Summe	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22.361	5.376	10.873	6.112	28.627	6.415	14.752	7.460
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	648	187	428	33	721	218	440	63
<b>Summe</b>	<b>23.009</b>	<b>5.563</b>	<b>11.301</b>	<b>6.145</b>	<b>29.348</b>	<b>6.633</b>	<b>15.192</b>	<b>7.523</b>

### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind verrechnet mit Bearbeitungsentgelten in Höhe von TEUR 326 (Vorjahr: TEUR 441). Es erfolgt eine jährliche erfolgswirksame Auflösung der Bearbeitungsgebühren aus Wesentlichkeitsaspekten entsprechend der vereinbarten Laufzeit der jeweiligen Darlehen.

Für weitere Details bezüglich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten siehe die erläuternden Ausführungen unter Punkt D. (35) Finanzinstrumente.

### Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen stellt sich zum 31.12.2008 bzw. zum 31.12.2007 wie folgt dar:

	<b>31.12.2008</b>	31.12.2007
	TEUR	TEUR
<b>Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen</b>	<b>725</b>	<b>824</b>
davon fällig innerhalb eines Jahres	222	257
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	466	500
davon fällig in mehr als fünf Jahren	37	67
<b>Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen</b>	<b>648</b>	<b>721</b>
davon fällig innerhalb eines Jahres	187	217
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	428	441
davon fällig in mehr als fünf Jahren	33	63
<b>Enthaltener Zinsanteil</b>	<b>77</b>	<b>103</b>

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus dem Leasing von technischen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie ERP-Software. Die Restlaufzeiten der jeweiligen Leasingverträge variieren zwischen einem und sieben Jahren. In Einzelfällen bestehen Verlängerungs- oder Kaufoptionen und Preisanpassungsklauseln.

### (29) SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen unterteilen sich wie folgt:

TEUR	<b>31.12.2008</b>			<b>31.12.2007</b>		
	Summe	kurzfristig	langfristig	Summe	kurzfristig	langfristig
Sonstige Rückstellungen	7.005	4.505	2.500	7.515	5.934	1.581
Pensionsrückstellungen	1.309	0	1.309	1.382	0	1.382
<b>Summe</b>	<b>8.314</b>	<b>4.505</b>	<b>3.809</b>	<b>8.897</b>	<b>5.934</b>	<b>2.963</b>

Detaillierte Ausführungen zu den Pensionsrückstellungen erfolgen anschließend unter Punkt (30).



Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen ist in folgender Tabelle dargestellt:

	<b>Stand 01.01.2008</b>	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Änderung Konsolidie- rungskreis	<b>Stand 31.12.2008</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gewährleistungen	2.146	2.372	2.010	21	0	2.487
Technische Mängel	2.098	2.012	2.098	0	0	2.012
Baustellenrestaufwand	2.090	1.143	2.415	2	0	816
Service- und Wartungsverträge	599	1.377	725	0	51	1.302
Rückstellung für Verlustaufträge	287	11	197	0	0	101
Verpflichtungen aus dem						
Personalbereich	116	30	19	0	0	127
Entschädigungen	53	0	0	0	0	53
Archivierungsaufwand	37	0	0	0	0	37
Vergütung Contractinganlagen	0	60	0	0	0	60
Sonstige	89	0	74	0	-5	10
<b>Summe</b>	<b>7.515</b>	<b>7.005</b>	<b>7.538</b>	<b>23</b>	<b>46</b>	<b>7.005</b>

Der Anstieg der Rückstellungen für Gewährleistung und die Dotierung der Rückstellungen für technische Mängel sind in erster Linie auf Einmaleffekte zurückzuführen. Hintergrund sind erforderliche Nachbesserungen bei einigen Projekten infolge der Verwendung neuester Technologien und Entwicklungen beim Bau von Biogasanlagen.

Die deutliche Abnahme bei der Rückstellung für Baustellenrestaufwand ist darauf zurückzuführen, dass noch durchzuführende Arbeiten im Berichtszeitraum erledigt wurden und dass nachlaufende Rechnungen bis zum Bilanzstichtag abgerechnet wurden.

Die Erhöhung der Rückstellung für Aufwendungen im Rahmen von Service- bzw. Wartungsverträgen ergibt sich aufgrund in 2008 fertig gestellter Anlagen, für die entsprechende Service- bzw. Wartungsverträge abgeschlossen wurden. Die hierfür zurück gestellten Aufwendungen fallen erfahrungsgemäß erst mehrere Jahre nach Fertigstellung der Anlagen an.

Die Verpflichtungen im Personalbereich beinhalten Aufwendungen für Jubiläumswendungen, Entgeltumwandlung, Hausbrand sowie Aufwendungen für den Fall der Beendigung von Arbeitsverhältnissen. Sämtliche Rückstellungen aus dem Personalbereich werden frühestens ab 2010 in Anspruch genommen.

Für den Erwerb des Geschäftsbereichs Biogas der insolventen Hese Umwelt GmbH, Gelsenkirchen, war die Übernahme und Abwicklung der auf die Zukunft gerichteten Aufträge eine notwendige Voraussetzung. Hierfür wurden Rückstellungen für Verlustaufträge gebildet. Da diese Aufträge bis zum Ende des Berichtsjahrs bereits größtenteils abgewickelt worden sind, wurden die hierfür gebildeten Rückstellungen in Anspruch genommen.

Die gebildeten Rückstellungen der Schmack Biogas-Gruppe sind überwiegend kurzfristiger Natur. Im Einzelnen ergibt sich folgende Struktur der erwarteten Fälligkeiten der Abflüsse:

	kurzfristig		langfristig		Gesamt	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gewährleistungen	1.450	1.313	1.037	833	2.487	2.146
Technische Mängel	2.012	2.098	0	0	2.012	2.098
Baustellenrestaufwand	816	2.090	0	0	816	2.090
Service- und Wartungsverträge	0	0	1.302	599	1.302	599
Rückstellungen für Verlustaufträge	101	287	0	0	101	287
Verpflichtungen aus dem						
Personalbereich	0	0	127	116	127	116
Entschädigungen	53	53	0	0	53	53
Archivierungsaufwand	3	4	34	33	37	37
Vergütung Contractinganlagen	60	0	0	0	60	0
Sonstige	10	89	0	0	10	89
<b>Summe</b>	<b>4.505</b>	<b>5.934</b>	<b>2.500</b>	<b>1.581</b>	<b>7.005</b>	<b>7.515</b>

### (30) PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die im Konzernabschluss der Schmack Biogas-Gruppe bilanzierten Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 1.309 (Vorjahr: TEUR 1.382) beziehen sich auf leistungsorientierte Pensionszusagen der CarboTech Engineering GmbH, Essen, sowie der Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH, Lollar. Demnach erwarb bei der CarboTech Engineering GmbH, Essen, gemäß einer Betriebsvereinbarung jeder regelmäßig beschäftigte Betriebsangehörige der Gesellschaft eine Anwartschaft auf betriebliche Versorgungsleistungen. Diese umfassen Ansprüche auf Alters-, Invaliden-, Witwen- und Waisenrenten. Betriebliche Versorgungsleistungen wurden nur gewährt, wenn der Versorgungsberechtigte eine anrechnungsfähige Dienstzeit von mindestens fünf Jahren vollendet und bei Eintritt des Versorgungsfalles in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis zum Unternehmen gestanden hat. Die Höhe der Versorgungszusagen bemisst sich in der Regel nach der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter. Mit Wirkung zum 01.04.2007 wurde die Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH, Lollar, als Tochterunternehmen erstkonsolidiert und die entsprechende Pensionsrückstellung im Schmack Biogas-Konzern bilanziell erfasst. Die Anwartschaft auf betriebliche Versorgungsleistungen entfällt bei der Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH, Lollar, auf eine einzige Person, während bei der CarboTech Engineering GmbH, Essen, 19 Personen begünstigt sind. Die bilanzierten Verpflichtungen bei beiden Gesellschaften basieren ausschließlich auf Altverträgen. Neueinstellungen können keine Pensionsansprüche erwerben.

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen (versicherungsmathematischer Barwert der erdienten Versorgungsansprüche bzw. „Defined Benefit Obligation“) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet. Hierzu wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

	2008	2007
Abzinsungsfaktor	5,85 %	5,50 %
Einkommenstrend	3,60 % <sup>2)</sup> / 0,00 % <sup>3)</sup>	3,60 % <sup>2)</sup> / 0,00 % <sup>3)</sup>
Rententrend	2,00 % <sup>2)</sup> / 5,00 % <sup>4)</sup>	2,00 % <sup>2)</sup> / 5,00 % <sup>4)</sup>
Fluktuation <sup>1)</sup>	0,00 %	0,00 %
Inflationsrate	2,00 %	2,00 %

1) Es wird keine Fluktuation unterstellt, da zum Bilanzstichtag ausschließlich unverfallbare Anwartschaften bestehen.

2) Faktor bei der CarboTech Engineering GmbH, Essen.

3) Faktor bei der Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH, Lollar. Der Einkommenstrend wird mit 0,00 % angesetzt, da die begünstigte Person bereits im Ruhestand ist.

4) Faktor bei der Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH, Lollar. Der Rententrend bezieht sich hier auf einen Zeitraum von 3 Jahren.

Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt gemäß den Vorschriften des IAS 19. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation bzw. DBO) und der laufende Dienstzeitaufwand der Periode (Current Service Cost) wurden unter Anwendung der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) zum Stichtag bestimmt. Die Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste erfolgt sofort vollständig erfolgswirksam im Jahr des Entstehens. Der Barwert der Verpflichtung entspricht daher der bilanzierten Pensionsrückstellung zum Bilanzstichtag.

Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Barwerts der Gesamtverpflichtung aus Pensionszusagen der Schmack Biogas-Gruppe:

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Barwert der Verpflichtung (DBO) am 01.01.	1.382	1.302
Änderung Konsolidierungskreis	0	122
Laufender Dienstzeitaufwand	48	50
Zinsaufwand	75	64
Leistungszahlungen	-18	-16
Versicherungsmathematische Gewinne	-178	-133
Bereinigung um Vergangenheitskosten (aufgrund von Planänderungen)	0	-7
<b>Barwert der Verpflichtung (DBO) am 31.12.</b>	<b>1.309</b>	<b>1.382</b>

Die Änderung des Konsolidierungskreises betrifft zum 01.04.2007 die Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH, Lollar. Die Erstkonsolidierung der CarboTech Engineering GmbH, Essen, erfolgte zum 31.12.2006. Der Barwert der Verpflichtung (DBO) betrug zu diesem Stichtag TEUR 1.302. Vor diesem Zeitpunkt bestanden innerhalb der Schmack Biogas-Gruppe keine Verpflichtungen aus Pensionszusagen.

Die Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>2008</b>	2007
	TEUR	TEUR
Laufender Dienstzeitaufwand	48	50
Zinsaufwand	75	64
Versicherungsmathematische Gewinne	-178	-133
Bereinigung um Vergangenheitskosten (aufgrund von Planänderungen)	0	-7
<b>Pensionsaufwendungen des Jahres</b>	<b>-55</b>	<b>-26</b>

### (31) KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 8.428 (Vorjahr: TEUR 11.779) haben durchweg eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

### (32) SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind überwiegend kurzfristiger Natur. Sie setzen sich zum 31.12.2008 bzw. zum 31.12.2007 wie folgt zusammen:

	kurzfristig		langfristig		Gesamt	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer und sonstigen Steuern	717	3.632	0	0	717	3.632
Verbindlichkeiten aus Gesellschafterdarlehen	287	64	2.279	1.979	2.566	2.043
Sonstige Personalverbindlichkeiten aus Urlaub und Mehrarbeit	1.868	1.773	0	0	1.868	1.773
Verbindlichkeiten gegenüber Personal aus Lohn und Gehalt	491	628	0	0	491	628
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	675	453	0	0	675	453
Verbindlichkeiten aus Put-Optionen	0	168	0	0	0	168
Sonstige	2.210	1.688	0	0	2.210	1.688
<b>Summe</b>	<b>6.248</b>	<b>8.406</b>	<b>2.279</b>	<b>1.979</b>	<b>8.527</b>	<b>10.385</b>

Die Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer und sonstigen Steuern in Höhe von TEUR 717 (Vorjahr: TEUR 3.632) verteilen sich auf Umsatzsteuer in Höhe von TEUR 605 (Vorjahr: TEUR 3.199), auf Lohn- und Kirchensteuer in Höhe von TEUR 71 (Vorjahr: TEUR 433) sowie auf Grunderwerbsteuer in Höhe von TEUR 41 (Vorjahr: TEUR 0).

Es bestehen Gesellschafterdarlehen in Höhe von TEUR 1.350 (Vorjahr: TEUR 1.350) bei der VR-LEASING SOLIDUS Achtzehnte GmbH & Co. Immobilien KG, Eschborn, und TEUR 1.216 (Vorjahr: TEUR 693) bei der Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH, Lollar. Von den im langfristigen Bereich ausgewiesenen TEUR 2.279 (Vorjahr: TEUR 1.979) haben TEUR 1.979 (Vorjahr: TEUR 1.721) eine faktische Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Die sonstigen Personalverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.868 (Vorjahr: TEUR 1.773) entfallen auf Verpflichtungen aus Resturlaub in Höhe von TEUR 1.222 (Vorjahr: TEUR 1.313), auf Verpflichtungen aus Überstunden in Höhe von TEUR 580 (Vorjahr: TEUR 446) sowie auf Verpflichtungen aus Altersteilzeit in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 14). Die sonstigen Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich belaufen sich auf TEUR 66 (Vorjahr: TEUR 0).

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.210 (Vorjahr: TEUR 1.688) beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten für Versicherungen, ausstehende Rechnungen, Aufsichtsratsvergütungen, passive Rechnungsabgrenzungsposten, Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsverhältnissen sowie die Kosten für die Erstellung des Jahresabschlusses.

### (33) FERTIGUNGS-AUFTRÄGE MIT PASSIVSALDO UND ERHALTENE ANZAHLUNGEN

Unter dem Posten Fertigungsaufträge mit Passivsaldo und erhaltene Anzahlungen sind Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung erfasst, die saldiert mit den korrespondierenden erhaltenen Anzahlungen zu einem Passivsaldo führen.

Für diese langfristigen Fertigungsaufträge wurden bis zum Bilanzstichtag angefallene Auftragskosten inklusive realisierter Gewinne in Höhe von TEUR 26.045 (Vorjahr: TEUR 55.422) mit erhaltenen Anzahlungen in Höhe von TEUR 35.102 (Vorjahr: TEUR 57.510) verrechnet. Hieraus ergeben sich Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden in Höhe von TEUR 9.057 (Vorjahr: TEUR 2.088).

	<b>31.12.2008</b>	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Auftragskosten inklusive ausgewiesener Gewinne	26.045	55.422
Erhaltene Anzahlungen	35.102	57.510
<b>Summe</b>	<b>9.057</b>	<b>2.088</b>

### (34) STEUERVERBINDLICHKEITEN

Unter den Steuerverbindlichkeiten sind die tatsächlichen Ertragsteuern des laufenden Geschäftsjahres erfasst, soweit diese noch nicht an die Finanzbehörden gezahlt wurden. Die Steuerverbindlichkeiten sind mit dem Betrag angesetzt, in dessen Höhe eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Gesamtbetrag der Steuerverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 174 (Vorjahr: TEUR 299) betrifft nur inländische Ertragsteuern und setzt sich zusammen aus Gewerbesteuer in Höhe von TEUR 174 (Vorjahr: TEUR 278) und Körperschaftsteuer mit dem dazugehörigen Solidaritätszuschlag in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 21).

## D. SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

**(35) FINANZINSTRUMENTE**

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte, Wertansätze und Fair Values aller Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten per 31.12.2008, soweit sie von IFRS 7 erfasst sind:

TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2008	Wertansatz nach IAS 39		Fair Value 31.12.2008	
			Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	
<b>AKTIVA</b>						
Finanzanlagen	LaR	433	433	0	0	433
Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	AfS	23	23	0	0	23
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	5.734	5.734	0	0	5.734
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	LaR	216	216	0	0	216
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	LaR	714	714	0	0	714
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	13.353	13.353	0	0	13.353
<b>PASSIVA</b>						
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	266	0	266	0	266
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	17.446	17.446	0	0	14.541 <sup>1)</sup>
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	2.279	2.279	0	0	2.279
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	5.563	5.563	0	0	5.563
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	8.428	8.428	0	0	8.428
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	778	778	0	0	778
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:						
Loans and Receivables (LaR)		20.450	20.450	0	0	20.450
Available for Sale (AfS)		23	23	0	0	23
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		34.494	34.494	0	0	31.589

1) Verwendeter Zinssatz für Abzinsung beträgt 7,5 %.

Nachfolgende Tabelle zeigt die entsprechenden Werte zum 31.12.2007:

TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2007	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Wertansatz nach IAS 39	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	Fair Value 31.12.2007
<b>AKTIVA</b>							
Finanzanlagen	LaR	1.216	1.216	0	0		1.216
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	14.043	14.043	0	0		14.043
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	LaR	81	81	0	0		81
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	LaR	1.854 <sup>1)</sup>	1.854 <sup>1)</sup>	0	0		1.854 <sup>1)</sup>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	20.335	20.335	0	0		20.335
<b>PASSIVA</b>							
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	56	0	56	0		56
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	22.715	22.715	0	0		20.745 <sup>2)</sup>
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	1.979	1.979	0	0		1.979
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	6.633	6.633	0	0		6.633
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	11.685	11.685	0	0		11.685
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	FLAC	94	94	0	0		94
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	860 <sup>1)</sup>	860 <sup>1)</sup>	0	0		860 <sup>1)</sup>
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:							
Loans and Receivables (LaR)		37.529	37.529	0	0		37.468
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		43.966	43.966	0	0		41.996

1) Die Vorjahreswerte für sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte und sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten wurden aufgrund einer engeren Auslegung der jeweiligen Begriffsdefinitionen angepasst.

2) Verwendeter Zinssatz für Abzinsung beträgt 6,0 %.

Die Buchwerte per 31.12.2008 und 31.12.2007 aller aufgeführten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, mit Ausnahme von Finanzanlagen (in 2007) und langfristigen Finanzverbindlichkeiten, entsprechen angesichts ihrer kurzen Laufzeiten ihren beizulegenden Zeitwerten.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzanlagen und langfristigen Finanzverbindlichkeiten wird in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Bewertungsmodellen basierend auf Discounted-Cashflow-Analysen und unter Verwendung von Preisen bei beobachtbaren aktuellen Markttransaktionen für ähnliche Instrumente bestimmt.

Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente wird unter Anwendung von Discounted-Cashflow-Analysen unter Verwendung der entsprechenden Zinsstrukturkurven für die Laufzeit der Instrumente berechnet.

Ein Nettoergebnis gemäß IFRS 7.20 ergibt sich bei LaR aus Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 1.620 (Vorjahr: TEUR 864).

Zum Abschlussstichtag bestehen nicht wertberichtigte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von:

TEUR	Buchwert	Nicht überfällig	Überfällig	
			Bis zu 1 Jahr	Über 1 Jahr
31.12.2007	12.456	6.696	5.760	0
<b>31.12.2008</b>	<b>5.310</b>	<b>2.289</b>	<b>2.915</b>	<b>106</b>

### Wertberichtigungen

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickeln sich wie folgt:

TEUR	2008	2007
<b>Stand 01.01.</b>	<b>1.113</b>	<b>249</b>
Zuführungen	1.847	876
Auflösungen	227	12
<b>Stand 31.12.</b>	<b>2.733</b>	<b>1.113</b>

Neben den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gibt es weiterhin keine finanziellen Vermögenswerte mit Überfälligkeiten oder Wertberichtigungen.

### Ausfallrisiken

Die Höhe der finanziellen Vermögenswerte gibt das maximale Ausfallrisiko an. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

Ausfallrisiken werden minimiert, indem Kundenaufträge grundsätzlich erst nach Vorlage von Finanzierungsbestätigungen der zuständigen Banken begonnen werden. Zusätzlich werden Aufträge durch Anzahlungen gemäß Baufortschritt finanziert. Die Großkunden (Energieversorger) können in der Regel eine sehr gute Bonität vorweisen.



### Zinsänderungsrisiken und Sensitivitätsanalyse

Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos sind die Finanzinstrumente gemäß IAS 32 i.V.m. IFRS 7 in solche mit fester und solche mit variabler Zinsbindung zu unterteilen.

	<b>31.12.2008</b> Buchwert TEUR	31.12.2007 Buchwert TEUR
<b>Langfristig verzinsliche Finanzverbindlichkeiten (&gt; 1 Jahr)</b>		
Variabel verzinsliche Finanzschulden	5.172	7.181
Festverzinsliche Finanzschulden	12.274	15.534
<b>Kurzfristig verzinsliche Finanzverbindlichkeiten (&lt; 1 Jahr)</b>		
Variabel verzinsliche Finanzschulden	4.132	4.375
Festverzinsliche Finanzschulden	1.431	2.258

Die Konzerngesellschaft hat in Verbindung mit den Akquisitionen der Hese Biogas GmbH und der CarboTech Engineering GmbH einen Akquisitionskredit in Höhe von insgesamt TEUR 10.500 (Valuta zum 31.12.2008: TEUR 7.350) mit 5-jähriger Laufzeit aufgenommen, der auf Basis des EURIBOR halbjährlich variabel verzinslich ist. Zur Absicherung des daraus resultierenden Cashflows wurde ein Zinsswap-Geschäft (payer swap) in gleicher Höhe abgeschlossen und als Cashflow-Hedge designiert. Die vereinbarten Zinskonditionen sowie die Zahlungsströme des Zinsswaps und des variablen Kredits sind kongruent. Der Marktwert dieses Zinsswaps zum 31.12.2008 in Höhe von TEUR -266 (Vorjahr: TEUR -56) wird daher genauso wie die daraus resultierende latente Steuer in Höhe von TEUR 75 (Vorjahr: TEUR 15) erfolgsneutral in der Cashflow-Hedge-Rücklage erfasst. Es ergaben sich keine wesentlichen Ineffektivitäten.

Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unterliegen mit Ausnahme des beschriebenen Akquisitionskredits festen Zinssätzen. Der gewichtete Durchschnittszinssatz beträgt im Berichtsjahr 6,14 % (Vorjahr: 5,75 %).

Bei folgenden langfristigen Darlehen bestehen terminierte Zinsbindungen:

Kreditinstitut	Buchwert zum <b>31.12.2008</b> TEUR	Restlaufzeit bis	Zinssatz in %	Zinsbindung bis
Sparkasse im Landkreis Schwandorf	295	06/2021	5,45	06/2011
Sparkasse Regensburg	2.566	02/2019	4,80	12/2013
Norddeutsche Landesbank Hannover	1.960	09/2022	5,15	09/2017
Norddeutsche Landesbank Hannover	245	09/2022	5,55	09/2017
Norddeutsche Landesbank Hannover	98	06/2023	5,80	08/2018
Volksbank Mittelhessen eG Gießen	2.240	04/2022	5,30	04/2017
Volksbank Mittelhessen eG Gießen	1.544	09/2021	5,30	09/2016

Eine Veränderung des Marktzinsniveaus durch Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag um  $\pm 100$  Basispunkte hätte für den Schmack Biogas-Konzern folgende Effekte gehabt:

TEUR	2008		2007	
	+100 Basispunkte	-100 Basispunkte	+100 Basispunkte	-100 Basispunkte
<b>Derivative Finanzinstrumente</b>				
Ergebniseffekt	0	0	0	0
Eigenkapitaleffekt	+146	-151	+211	-223
<b>Variabel verzinsliche Finanzschulden</b>				
Ergebniseffekt	-104	104	-58	58
Eigenkapitaleffekt	-104	104	-58	58

Aufgrund der Bilanzierung sämtlicher festverzinslicher Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten resultiert hieraus kein Zinsänderungsrisiko im Sinne von IFRS 7. Das Zinsänderungsrisiko des Akquisitionskredits wird durch das bereits angeführte Zinsswap-Geschäft (payer swap) im Wesentlichen ausgeglichen.

Ein ungesichertes Zinsänderungsrisiko besteht per 31.12.2008 somit in erster Linie nur im Hinblick auf die Kontokorrentlinien des Unternehmens.

#### Währungsrisiken

Sowohl Umsätze als auch Einkäufe durch Firmen der Schmack Biogas-Gruppe werden in erster Linie mit im Euroraum ansässigen Firmen getätigt. Ausgangsrechnungen werden fast ausschließlich in Euro gestellt. Hieraus resultieren zum 31.12.2008 keine wesentlichen Währungsrisiken.

#### Liquiditätsrisiken

Grundsätzlich erfolgt durch das System der Abschlagszahlungen bei den Biogasprojekten eine teilweise Finanzierung des Wachstums aus der laufenden Betriebstätigkeit heraus, die den Finanzierungsbedarf aber nicht vollständig deckt. Dieser wird aus den freien liquiden Mitteln und den Banklinien finanziert.

Zur Verbesserung der Liquiditätssituation beschloss das Unternehmen am 07.12.2008 die Durchführung einer Bezugsrechtskapitalerhöhung, die zu einem Bruttoemissionserlös von insgesamt EUR 6,3 Mio. führte. Dieser Effekt wurde bilanziell mit Eintragung ins Handelsregister erst im Januar 2009 wirksam.

#### Allgemeine rechtliche Risiken

Die Schmack Biogas-Gruppe ist u. a. mit Allgefahren-Versicherungen für die Contractinganlagen, der Betriebs-, Umweltrisiko- und Industriehaftpflicht, den Kfz-Versicherungen, den Betriebsinhalte-, Gebäude- und Betriebsunterbrechungsversicherungen gegen die üblicherweise auftretenden Gefahren abgesichert.

Aufgrund in 2008 neu abgeschlossener Service- bzw. Wartungsverträge ergibt sich ein Risiko aus Service- und Leistungsgarantien. Zu den Servicekosten und der durchschnittlichen technischen Verfügbarkeit älterer Biogasanlagen liegen aber bisher nur wenig aussagekräftige Daten vor, so dass die Risiken noch nicht vollständig abschätzbar sind. Die Geschäftsführung hat nach der Methode der bestmöglichen Schätzung Rückstellungen in Höhe von rund TEUR 1.302 (Vorjahr: TEUR 577) gebildet.

Für wahrscheinlich anfallende Entschädigungszahlungen wurden Rückstellungen in Höhe von TEUR 53 gebildet (Vorjahr: TEUR 53).

### Sicherheiten

Zur Besicherung der Darlehen der Sparkasse im Landkreis Schwandorf (Valuta zum 31.12.2008: TEUR 575) wurden Grundschulden am Laborgebäude und am Bürogebäude auf dem Betriebsgrundstück der Schmack Biogas AG in Schwandorf in Höhe von TEUR 1.092 bestellt. Des Weiteren wurden Laborgeräte sicherungsübereignet sowie Patente, Marken und Gebrauchsmuster verpfändet.

Gegenüber der Bayerischen Hypo und Vereinsbank AG, München, (Valuta Darlehen zum 31.12.2008: TEUR 7.350) wurden sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Schmack Biogas AG sowie der Hese Biogas GmbH abgetreten.

Im Zusammenhang mit dem Kauf mehrerer Biogasanlagen übernahm die Schmack Energie Holding GmbH, Schwandorf, im Jahr 2006 die noch offenen Darlehensverbindlichkeiten des Verkäufers gegenüber der Sparkasse Regensburg (Valuta zum 31.12.2008: TEUR 2.566). Als Sicherheit wurde das Bankguthaben der Gesellschaft in Höhe von TEUR 780 verpfändet und die Energieeinspeisevergütungen sowie die jeweiligen Versicherungsleistungen aus den Allgefahren-Versicherungen der entsprechenden Biogasanlagen abgetreten.

Im Rahmen der Ausreichung mehrerer Darlehen durch die Norddeutsche Landesbank Hannover (Valuta anteilig zum 31.12.2008: TEUR 2.303) an die als Gemeinschaftsunternehmen bilanzierte Biogas Steyerberg GmbH, Steyerberg, zur Errichtung einer Biogasanlage wurde eine Grundschuld in Höhe von TEUR 4.800 (anteilig TEUR 2.352) eingetragen und die Biogasanlage sicherungsübereignet. Darüber hinaus wurden die Stromerlöse sowie sämtliche weitere Rechte aus Liefer- und Leistungs-, Wärmeliefer-, Substratliefer- und Gärrestabnahme-, Betriebsführungs- sowie Versicherungsverträgen an die Bank abgetreten.

Weiterhin wurden durch die Stelzenberger Biogas GmbH, Kirchweidach, gegenüber der Bayerischen Hypo und Vereinsbank AG, München, zur Besicherung sämtlicher durch das Institut ausgereichter Kredite (Valuta zum 31.12.2008: TEUR 3.536) folgende Sicherheiten geleistet:

- Verpfändungsanspruch aller gegenwärtigen, zukünftigen und bedingten Ansprüche aus laufenden Konten
- Abtretungsanspruch aller gegenwärtigen (TEUR 538), zukünftigen und bedingten Ansprüche und Rechte aus Warenlieferungen, sämtlichen Versicherungsverträgen sowie aus dem Einbringungsvertrag mit den Altgesellschaftern der Stelzenberger Metallbau GmbH
- Grundschulden über TEUR 387 zu Lasten Grundbuch von Kirchweidach Blatt 1399
- Grundschulden über TEUR 300 zu Lasten Grundbuch von Kirchweidach Blatt 832
- Sicherungsübereignung sämtlicher Anlagen und Maschinen (Buchwert 31.12.2008: TEUR 411, 31.12.2007: TEUR 484)

Zur Besicherung der bestehenden Kontokorrent- sowie Avallinie der CarboTech Engineering GmbH, Essen, bei der Commerzbank AG, Essen, sowie der Avalrahmen bei der Coface Kreditversicherung AG, Mainz, und der Zürich Versicherung AG, Frankfurt am Main, wurden Tages-/Festgelder in Höhe von insgesamt TEUR 1.700 verpfändet.

An die VR-LEASING SOLIDUS Achtzehnte GmbH & Co. Immobilien KG, Eschborn, ausgereichte Darlehen durch die Volksbank Mittelhessen eG, Gießen, (Valuta zum 31.12.2008: TEUR 4.235) wurden durch eingetragene Grundschulden in Höhe von insgesamt TEUR 4.650 abgesichert. Für die durch einen Gesellschafter der Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH, Lollar, an die VR-LEASING gewährten Kredite (Valuta zum 31.12.2008: TEUR 1.350) wurden Grundschulden in Höhe von insgesamt TEUR 932 bestellt.

Die Sicherungseinbehalte auf schlussgerechnete Projekte betragen im Berichtsjahr TEUR 2.237 (Vorjahr: TEUR 3.173). Zu den Sicherungseinbehalten auf Anzahlungsrechnungen verweisen wir auf Punkt D. (22) Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung.

### Risikomanagement

Bezüglich der Zielsetzungen und Methoden des Risikomanagements bei Schmack verweisen wir auf die Ausführungen des Risikoberichts im Rahmen des Lageberichts.

### (36) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Schmack Biogas ist entsprechend der internen Organisations- und Führungsstruktur in die Geschäftsbereiche Projektierung und Errichtung, Service und Dienstleistung sowie Eigenbetrieb unterteilt. Da für den Bereich Projektierung und Errichtung die Segmenterlöse, das Segmentergebnis und die Segmentvermögenswerte mehr als 90 % der Gesamtwerte ausmachen, wird aus Wesentlichkeitsgesichtspunkten auf die Darstellung der Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen verzichtet.

Die Umsätze nach Regionen verteilen sich wie folgt:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Deutschland	50.528	127.018
Übrige EU	16.274	7.582
Nicht EU	814	567
<b>Summe</b>	<b>67.616</b>	<b>135.167</b>

Auf eine Angabe der Vermögenswerte und Investitionen nach Regionen wird verzichtet, da mehr als 90 % der Vermögenswerte und Investitionen auf das Inland entfallen.

**(37) ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG**

In der Kapitalflussrechnung wurden die Zahlungsströme des Geschäftsjahres erfasst, um Informationen über die Bewegungen der Zahlungsmittel des Unternehmens darzustellen. Die Zahlungsströme werden nach betrieblicher Geschäftstätigkeit sowie nach Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der in der Kapitalflussrechnung dargestellte Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel, soweit diese innerhalb von drei Monaten verfügbar sind.

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode durch Korrektur des Ergebnisses nach Steuern um Anpassungen an nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge und um Veränderungen des Nettoumlaufvermögens ermittelt.

Die im Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit enthaltenen gezahlten und erhaltenen Zinsen und Steuern vom Einkommen und Ertrag stellen sich wie folgt dar:

	<b>2008</b>	2007
	TEUR	TEUR
Gezahlte Zinsen	1.747	1.682
Erhaltene Zinsen	293	672
Gezahlte Steuern vom Einkommen und Ertrag	160	203

Die Cashflows aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt. Deshalb weichen die Investitionen in Sachanlagen in Höhe von TEUR 1.098 von den Zahlungen in Höhe von TEUR 954 um einen nicht zahlungswirksamen Betrag in Höhe von TEUR 144 ab. Vom Gesamtbetrag des Finanzmittelfonds zum 31.12.2008 in Höhe von TEUR 13.353 ist ein Betrag in Höhe von TEUR 2.593 nicht frei verfügbar.

**(38) HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN****Haftungsverhältnisse**

Zum Bilanzstichtag bestehen durch Firmen der Schmack Biogas-Gruppe keine wesentlichen Haftungsverhältnisse.

**Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die Firmen der Schmack Biogas-Gruppe haben verschiedene Miet- und Leasingverträge über technische Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Fuhrpark abgeschlossen. Darüber hinaus bestehen bei der Schmack Biogas AG, Schwandorf, und der Schmack Energie Holding GmbH, Schwandorf, langfristige Einkaufskontrakte mit Liefergemeinschaften über die Bereitstellung von Energiepflanzen.

Die vertraglichen Verpflichtungen der Schmack Biogas-Gruppe gegenüber Dritten stellen sich zum 31.12.2008 wie folgt dar:

	bis zu 1 Jahr TEUR	Fälligkeit 1-5 Jahre TEUR	> 5 Jahre TEUR	Gesamt TEUR
<b>Operatingleasing</b>				
Mietverhältnisse für Gebäude	313	79	0	392
Sonstige Miet-/Leasingverhältnisse	929	771	6	1.706
<b>Langfristige Einkaufskontrakte und Dienstleistungsverträge</b>	1.661	5.369	3.630	10.660
<b>Summe</b>	<b>2.903</b>	<b>6.219</b>	<b>3.636</b>	<b>12.758</b>

Die Aufwendungen für Operatingleasing belaufen sich in 2008 auf TEUR 1.201 (Vorjahr: TEUR 1.232). Zu den finanziellen Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing siehe die Erläuterungen unter Punkt C. (28) Finanzverbindlichkeiten.

#### (39) EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Im Zuge der am 07.12.2008 beschlossenen Bezugsrechtskapitalerhöhung wurden insgesamt 2.067.737 neue, auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag zum Bezugspreis von EUR 3,07 je neuer Aktie gezeichnet. Mit Eintragung der Kapitalerhöhung im Handelsregister am 26.01.2009 erhöhte sich das Grundkapital der Gesellschaft von EUR 5.976.864 auf EUR 8.044.601. Die neuen Aktien wurden zunächst nicht in den Handel im Regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen. Sie sollen aber bis spätestens zum 30.06.2009 zum Handel zugelassen werden. Während der Bezugsfrist wurden insgesamt 194.773 neue Aktien von den Aktionären bezogen. Zusätzlich haben mehrere Investoren sowie sämtliche Mitglieder des Vorstands insgesamt 1.872.964 nicht bezogene, neue Aktien gezeichnet. Insgesamt beläuft sich der Bruttoemissionserlös aus der Transaktion damit auf EUR 6.347.953.

Nach der Kapitalerhöhung halten Emerald Technology Ventures AG nunmehr 18,8 % (einschließlich Zurechnung gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG), Schmack BioEnergy LLC, Independence (Ohio), USA, 6,1 % und Herr Ulrich Schmack 6,0 % aller Schmack Biogas-Aktien. Der Streubesitz laut Definition der Deutsche Börse AG beläuft sich somit auf 69,1 %.

#### (40) MITARBEITERZAHL

Die Schmack Biogas-Gruppe beschäftigte zum Bilanzstichtag 482 Mitarbeiter (Vorjahr: 553 Mitarbeiter), davon 30 Auszubildende (Vorjahr: 31 Auszubildende).

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern beschäftigt:

	<b>2008</b> Anzahl	2007 Anzahl
Arbeiter	140	157
Angestellte	291	296
Teilzeitbeschäftigte	45	35
	<b>476</b>	<b>488</b>
Auszubildende	31	21
<b>Summe</b>	<b>507</b>	<b>509</b>

**(41) ERKLÄRUNG ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX**

Vorstand und Aufsichtsrat der Schmack Biogas AG haben die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft ([www.schmack-biogas.com](http://www.schmack-biogas.com)) zugänglich gemacht.

**(42) TRANSAKTIONEN MIT NAHE STEHENDEN PERSONEN****Personen in Schlüsselpositionen**

Bezüglich der Personen in Schlüsselpositionen verweisen wir auf die Ausführungen zu Punkt C. (44) Organe der Gesellschaft.

**Tochterunternehmen**

Eine Auflistung aller in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen findet sich unter Punkt A. (2) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in der Aufstellung zum Konsolidierungskreis. Geschäftsvorfälle zwischen dem Unternehmen und seinen Tochterunternehmen, die nahe stehende Unternehmen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und sind in dieser Anhangsangabe nicht erläutert.

**Joint Ventures**

Eine Auflistung aller in den Konzernabschluss einbezogenen Joint Ventures einschließlich Sitz und Kapitalanteil findet sich unter Punkt A. (2) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in der Aufstellung zum Konsolidierungskreis. Entsprechend der einheitlich angewendeten Konsolidierungsgrundsätze wurden Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge des jeweiligen Joint Ventures in Höhe der Beteiligungsquote in den Konzernabschluss einbezogen, konzerninterne Transaktionen und Salden wurden anteilmäßig entsprechend den Regelungen des IAS 27 eliminiert. Wesentliche Transaktionen ergaben sich dabei in erster Linie mit der Biogas Steyerberg GmbH in Form des Verkaufs einer Biogasanlage sowie mit der Betriebsführung der Anlage. Das gesamte Netto-Transaktionsvolumen mit der Biogas Steyerberg GmbH im Berichtsjahr beträgt TEUR 275. Aus Sicht der Schmack Biogas AG beträgt der offene Debitorenposten zum Bilanzstichtag TEUR 68. Die Schmack Biogas AG hatte im Berichtszeitraum weder Transaktionen mit der Renion Biogas Verwaltungs GmbH noch mit der Renion Biogas GmbH & Co. KG.

**Assoziierte Unternehmen**

Eine Auflistung aller assoziierten Unternehmen einschließlich Sitz und Kapitalanteil findet sich unter Punkt A. (2) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in der Aufstellung zum Konsolidierungskreis. Im Berichtsjahr ergaben sich folgende angabepflichtigen Geschäfte:

Im Rahmen der gemeinsamen Umsetzung eines Projektes zum Bau einer Biogasanlage in Acron, USA, wurden von der Schmack Biogas AG diverse Materialien und Frachtkosten an die Schmack BioEnergy LLC verrechnet. Das gesamte Netto-Transaktionsvolumen mit der Schmack BioEnergy LLC betrug in 2008 TEUR 81. Aus Sicht der Schmack Biogas AG beträgt der offene Debitorenposten zum Bilanzstichtag TEUR 76.

Da beabsichtigt wird, die Beteiligung an der Certified Energy BV, Wanroij, Niederlande, zu veräußern, wurde eine Umgliederung in die Position „Zur Veräußerung bestimmtes langfristiges Vermögen“ vorgenommen. Transaktionen wurden mit Certified Energy in 2008 nicht durchgeführt.

Die IMB Verfahrenstechnik GmbH, Frechen, belieferte die Schmack Biogas AG mit einer Testanlage für die Aufbereitung von Gärresten im Jahr 2007. Das gesamte Netto-Transaktionsvolumen mit der Schmack Biogas AG betrug im Zeitraum vom 01.01.2008 bis zum 31.12.2008 TEUR 0. Es bestehen zum Stichtag keine offenen Forderungen bzw. Verbindlichkeiten zwischen den beiden Gesellschaften. Das gesamte Netto-Transaktionsvolumen mit der Hese Biogas GmbH resultiert aus einer Gärrestaufbereitungsanlage

und belief sich im selben Zeitraum auf TEUR 99, davon offenen Debitorenposten zum 31.12.2008 in Höhe von TEUR 28. Bei der IMB Verfahrenstechnik wurde im Mai 2008 ein Insolvenzverfahren eingeleitet.

Der Anteil an der Bioerdgas Schwandorf GmbH, Schwandorf, wurde an E.ON verkauft. Die Übertragung erfolgte gegen Zahlung des Kaufpreises am 27.11.2008. Bis zu diesem Zeitpunkt belief sich das Netto-Transaktionsvolumen auf TEUR 961. Aus Sicht der Schmack Biogas AG betrug der offene Debitorenposten bei der Übertragung TEUR 18.

#### Andere nahe stehende Personen und Unternehmen

Im Berichtszeitraum wurden Geschäfte in wesentlichem Umfang mit folgenden nahe stehenden Personen bzw. Unternehmen getätigt:

(a) Aufwind Schmack Gruppe, Regensburg:

Geschäftsführer der Aufwind Schmack Neue Energien GmbH, Regensburg, der Aufwind Schmack Planungs GmbH, Regensburg, und der Aufwind Schmack Betriebs GmbH, Regensburg, ist Herr Ferdinand Schmack, der Bruder von Herrn Ulrich Schmack (Vorstandsmitglied der Schmack Biogas AG).

(b) BG Schoissenkager GmbH & Co. KG, Schoissenkager:

Kommanditist ist Herr Robert Schmack, Bruder von Herrn Ulrich Schmack (Vorstandsmitglied der Schmack Biogas AG).

Die Transaktionen mit nahe stehenden Personen bzw. Unternehmen in 2008 stellen sich wie folgt dar:

Erläuterung zu	Debitor (D) Kreditor (K)	Betrag der Transaktion TEUR	Art der Transaktion	Saldo 31.12.2008 TEUR
(a) <sup>1)</sup>	K	333	Montagearbeiten, Dienstleistungen und Projektentwicklung	0
(a) <sup>1)</sup>	D	76	Planungsleistungen, Labordienstleistungen, Betreiberschulung	40
(b) <sup>1)</sup>	D	31	Verbrauchsmaterial und Kleinteile	11

<sup>1)</sup> Transaktionen sind vom 01.01.2008 - 31.12.2008 aufgeführt.

Sämtliche Geschäfte wurden zu marktüblichen Konditionen wie unter fremden Dritten abgeschlossen und abgewickelt. Es wurden Wertberichtigungen auf bedingt werthaltige Forderungen in Höhe von TEUR 19 (Vorjahr: TEUR 0) vorgenommen.

#### (43) HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Im Geschäftsjahr 2008 entstand folgender Honoraraufwand für die Leistungen des Abschlussprüfers:

	2008 TEUR
Abschlussprüfungen	138
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	58
Steuerberatungsleistungen	51
Sonstige Leistungen	11
<b>Summe</b>	<b>258</b>



**(44) ORGANE DER GESELLSCHAFT**

Zu Mitgliedern des Vorstands waren im Berichtszeitraum bestellt:

NAME UND FUNKTION	SONSTIGE MANDATE
<b>Werner Rüberg</b> Vorstandsvorsitzender, Vorstand Finanzen - ab 01.06.2008 -	Keine weiteren Mandate
<b>Ulrich Schmack</b> Sprecher des Vorstands - bis 31.05.2008 - Stellvertretender Vorstandsvorsitzender - ab 01.06.2008 -	Keine weiteren Mandate
<b>Joachim Schlichtig</b> Vorstand Technik - ab 01.06.2008 -	Keine weiteren Mandate
<b>Otto R. Eichhorn</b> Vorstand Vertrieb - ab 01.06.2008 -	Keine weiteren Mandate
<b>Dr. Alexander Götz</b> Vorstand Finanzen - bis 31.05.2008 -	Keine weiteren Mandate
<b>Dr. Karl Reinhard Kolmsee</b> Vorstand Vertrieb - bis 29.02.2008 -	Keine weiteren Mandate

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2008 beläuft sich auf TEUR 1.659 (Vorjahr: TEUR 903). Hiervon entfallen TEUR 1.135 (Vorjahr: TEUR 770) auf erfolgsunabhängige Komponenten sowie TEUR 450 (Vorjahr: TEUR 0) auf Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Für die erfolgsbezogenen Bezüge des Vorstands wurde eine Verpflichtung in Höhe von TEUR 100 (Vorjahr: TEUR 0) berücksichtigt. Die Aufwendungen für Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung belaufen sich infolge des Ausscheidens von Vorstandsmitgliedern im Geschäftsjahr 2008 auf TEUR -26 (Vorjahr: TEUR 133). Auf die Angabe von individuellen Bezügen einzelner Vorstandsmitglieder wurde verzichtet, da die Hauptversammlung vom 06.04.2006 die Befreiung von der Angabepflicht beschlossen hatte.

Das Fixum der erfolgsunabhängigen Bezüge wird monatlich als Gehalt ausbezahlt. Dabei enthält die erfolgsunabhängige Vergütung auch Sachzuwendungen, die insbesondere in der Überlassung von Dienstwagen und der Gewährung von Versicherungsschutz bestehen.

Die Tantiemen als erfolgsbezogene Vergütungen orientieren sich grundsätzlich am EBIT des Konzernabschlusses.

Als Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung wurden 2006 und 2007 im Rahmen der ersten und zweiten Tranche des Matching Stock Programms (MSP) einem Vorstandsmitglied Optionsrechte auf so genannte Phantom Stocks der Gesellschaft gewährt. Nach der Neuordnung des Vorstands wurden in 2008 keine weiteren Optionsrechte bewilligt, die Optionsrechte der zweiten Tranche verfielen mit Ausscheiden aus der Gesellschaft. Weitere Einzelheiten zum MSP sind unter Punkt C. (27) Eigenkapital, Unterpunkt Aktienorientierte Vergütung ersichtlich.

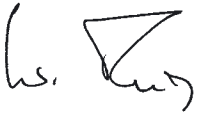
Zu Mitgliedern des Aufsichtsrats waren im Berichtszeitraum bestellt:

NAME UND FUNKTION	SONSTIGE MANDATE
<p><b>Walter Gnauert</b> Kaufmann Vorsitzender des Aufsichtsrats</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beiratsvorsitzender der Amann Holding GmbH, Massenbachhausen</li> <li>• Beiratsvorsitzender der WESTFALIA - Automotive Holding GmbH, Rheda-Wiedenbrück</li> <li>• Beiratsvorsitzender der Spheros GmbH, Stockdorf</li> <li>• Beiratsvorsitzender der SSB-Antriebstechnik GmbH &amp; Co. KG, Salzbergen</li> </ul>
<p><b>Michael Fehn</b> Vorstandsvorsitzender der E.ON Czech Holding AG, München Stellvertretender Vorsitzender</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufsichtsratsvorsitzender der E.ON Energie a.s., Budweis/Tschechien</li> <li>• Aufsichtsratsvorsitzender der E.ON Trend s.r.o., Budweis/Tschechien</li> <li>• Aufsichtsratsvorsitzender der Pražská plynárenská a.s., Prag/Tschechien</li> <li>• Stellvertretender AR-Vorsitzender der Pražská plynárenská Holding a.s., Prag/Tschechien</li> <li>• Aufsichtsratsmitglied der Jihomoravská plynárenská a.s., Brünn/Tschechien</li> <li>• Aufsichtsratsmitglied der E.ON Distribuce a.s., Budweis/Tschechien</li> </ul>
<p><b>Horst Kuschetzki</b> Unternehmer Ordentliches Mitglied des Aufsichtsrats</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beiratsvorsitzender der PAS Management Holding GmbH, Neuruppin (bis 10/2008)</li> <li>• Aufsichtsratsvorsitzender der nie wieder bohren ag, Hanau</li> <li>• Aufsichtsratsvorsitzender der Karl Wiedemann Wachwarenfabrik GmbH, Deggendorf</li> <li>• Aufsichtsratsmitglied der Edscha AG, Remscheid</li> <li>• Beiratsmitglied der Carcoustic International GmbH, Leverkusen</li> <li>• Beiratsmitglied der Huf Hülsbeck &amp; Fürst GmbH &amp; Co. KG, Velbert</li> </ul>

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine angemessene jährliche Vergütung, die durch die Hauptversammlung vom 06.04.2006 festgesetzt wurde. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2008 in Höhe von insgesamt TEUR 45 (Vorjahr: TEUR 58) setzen sich aus einer fixen Vergütung in Höhe von TEUR 45 (Vorjahr: TEUR 58) sowie einer variablen Vergütung in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) zusammen.

Schwandorf, 20.03.2009

Der Vorstand



Werner Rüberg  
Vorstandsvorsitzender



Joachim Schlichtig  
Vorstand



Ulrich Schmack  
Stv. Vorstandsvorsitzender



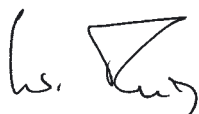
Otto R. Eichhorn  
Vorstand

## VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Schmack Biogas-Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Schwandorf, 20.03.2009

Der Vorstand



Werner Rüberg  
Vorstandsvorsitzender



Joachim Schlichtig  
Vorstand



Ulrich Schmack  
Stv. Vorstandsvorsitzender



Otto R. Eichhorn  
Vorstand

**BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS:**

Wir haben den von der Schmack Biogas AG, Schwandorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens- Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 20. März 2009

Rödl & Partner GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Bömelburg  
Wirtschaftsprüfer

Kögler  
Wirtschaftsprüfer

## Finanzkalender 2009

27.04.2009	Veröffentlichung Jahresabschluss
27.05.2009	Veröffentlichung 3-Monatsabschluss
26.06.2009	Hauptversammlung
27.08.2009	Veröffentlichung 6-Monatsabschluss
Nov. 2009	Analystenveranstaltung
26.11.2009	Veröffentlichung 9-Monatsabschluss

## Service & Kontakt

Der Geschäftsbericht wurde mit Datum 20.03.2009 aufgestellt und am 27.04.2009 in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht.

Der Geschäftsbericht sowie weitere aktuelle Informationen über die **Schmack Biogas AG** sind auch im Internet abrufbar unter:  
[www.schmack-biogas.com](http://www.schmack-biogas.com)

Dort steht Ihnen auch die Möglichkeit offen, sich in den Newsverteiler der **Schmack Biogas AG** einzutragen.

Weitere Informationen erhalten Sie über unsere Investor Relations-Abteilung:

**Schmack Biogas AG**  
Bayernwerk 8  
92421 Schwandorf

**Markus Meyr**  
Telefon: + 49 (0) 9431 751-111  
Telefax: + 49 (0) 9431 751-5111  
E-Mail: [ir@schmack-biogas.com](mailto:ir@schmack-biogas.com)

Informationen für die Wirtschafts- und Finanzpresse erhalten Sie bei:

**Haubrok Investor Relations GmbH**  
Kaistraße 16  
40221 Düsseldorf

**Michael Müller, Linh Chung**  
Telefon: +49(0)211 30126-106  
Telefax: +49(0)211 30126-172  
E-Mail: [office@haubrok.de](mailto:office@haubrok.de)



## Schmack Biogas AG

Bayernwerk 8  
D-92421 Schwandorf

Tel: + 49 (0) 9431 751-0  
Fax: + 49 (0) 9431 751-204  
[www.schmack-biogas.com](http://www.schmack-biogas.com)